Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 4. Mai 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 106.

Anleihe überzeichnet.

Soweit bekannt, schon um sechs Millionen Dollars.

Ein Heer von drei Millionen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 4. Mai. Das Schatzamt konnte schon heute Vormittag berichten, daß die dritte Freiheitsanleihe um $6,080,900 überzeichnet worden sei, und es wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sich die Zahl im Laufe des Tages ganz bedeutend vergrößern dürfte.

Bei Eröffnung der Geschäfte heute in der Frühe wurde mitgeteilt, daß bis gestern Abend $2,940,644,400 gezeichnet worden waren. Die heutige Parole wird heißen: Ein „Liberty Bond" sollte in jedem Heim sein; befolgt das vom Präsidenten gegebene Beispiel, und kauft heute noch einen solchen zu $50 an, wenn Ihr auch schon einen besitzt. Aus den Bundes-Reservebezirken von San Franzisko, Dallas, Philadelphia, Cleveland, Richmond, New York und Atlanta wurde gemeldet, daß sie Alle noch vor dem Abend ihre „Quoten" überschreiten würden.

Das Schatzamt ist dabei, Bestimmungen auszuarbeiten, in welcher Weise die Umwechselung von dreieinhalbprozentigen der ersten und vierprozentigen Bonds der zweiten Anleihe in die viereinviertelprozentigen der gegenwärtigen dritten vor sich gehen soll. Sie können zwischen dem 9. Mai und 9. November umgewechselt werden. Im Schatzamt wurde bis heute die Summe von $176,000,000 für verkaufte Bonds der dritten Anleihe abgeliefert.

New York, 4. Mai. Sechsundachtzig Prozent des Mindestbetrages von $900,000,000 waren heute vor Beginn des letzten Kampagnetages der dritten Freiheitsanleihe gezeichnet worden. Schon in der ersten heutigen Geschäftsstunde war der Verkauf sehr lebhaft, und hervorragende Bankiers sagen voraus, daß die Quota bedeutend überzeichnet werden dürfte. Der deutsche Zweig der „Foreign Language Division" steht mit $18,000,000 an der Spitze, und ihm folgen der Reihe nach Italiener, Polen und Amerikaner romanischer Abkunft. Die Chinesen New Yorks haben $31,000 gezeichnet.

Boston, Mass., 4. Mai. Die vom ersten Bundes-Reservebezirk erwartete zu zeichnende Summe ist bereits erheblich überschritten worden, aber alle die verschiedenen „Liberty-Loan"-Ausschüsse setzten heute ihre Tätigkeit mit größter Anstrengung fort. Die gestrige Liste der in Frankreich gefallenen amerikanischen Soldaten enthielt die Namen von 17 jungen Leuten aus New-England, und infolgedessen haben sich Viele, die bisher etwas lauwarm waren, entschlossen, noch in letzter Stunde Freiheitsanleihescheine zu kaufen.

Milwaukee, 4. Mai. Fred Vogel jun., der hiesige Kampagneleiter der dritten Freiheitsanleihe, kündigte an, daß Milwaukee und der Staat Wiskonsin 150 Prozent ihrer Quota gezeichnet haben.

New York, 4. Mai. Von der im fernen Pazific gelegenen amerikanischen Insel Guam, die eigentlich nur eine Kohlenstation ist, traf heute eine Zeichnung im Betrage von $50,000 zur dritten Freiheitsanleihe ein.

San Franzisko, 4. Mai. Henry Eickoff, Mitglied des Sonderausschusses für die deutsche Abteilung, erklärt: „Die Amerikaner deutschen Blutes zeichnen über ein Fünftel der in San Franzisko aufgebrachten Gesammtsumme. Ferner wird es sich bei den Einzelzeichnungen herausstellen, daß gleichfalls über 20 Prozent der Zeichner Amerikaner deutscher Abstammung sind."

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 4. Mai. Die Absicht der Regierung, die Mobilmachung unter dem Aushebungsgesetz so schnell, wie die Ausrüstung und der Feldlager Fassungsraum es gestatten, fortzusetzen, geht aus der Einberufung von 233,000 Mann aus 45 Staaten im Mai hervor. Zugleich gab Kriegssekretär Baker Andeutungen über den Umfang der Pläne des Kriegsamtes, indem er darauf verwies, daß der Kongreß um fünfzehn Milliarden Dollars für das Heer im nächsten Fiskaljahr ersucht worden sei. Obwohl ein neuer Entwurf der Heeresverwilligungsvorlage, in welcher mit der Versorgung von drei Millionen Mann gerechnet wird, am Montag dem Hausausschuß für militärische Angelegenheiten unterbreitet werden wird, erklärt der Sekretär, daß spezifische Zahlen vermieden werden sollten, denn diese bedeuteten Begrenzungen, und es gäbe keine Grenzen. „Wir werden genug Leute unter die Waffen rufen, um den Sieg gewiß zu machen, und wir werden sie so schnell, wie sie ausgebildet werden können, fortschicken", sagte er. In die Fünfzehnmilliarden-Verwilligungs sind die großen Ausgaben für die geplanten Küstenbefestigungen und schwere Feldartillerie nicht eingeschlossen. Die Einberufung von 233,000 Mann, die vom 25. Mai an in fünf Tagen unter Waffen treten sollen, erfolgt in allen Staaten, außer Kalifornien, Oregon, Nevada und dem Distrikt Kolumbia. Die Feldlager sollen vergrößert und neue angelegt werden.

General Pershing hat von Frankreich gekabelt, daß sofort 500 Aerzte nach dort gesandt werden müßten. Jetzt gehören dem Reserveärztekorps 20,000 Aerzte an, deren Zahl wird noch in diesem Jahre um 5000 erhöht werden, die der Aerzte in der Flotte um tausend.

Der Senat stimmt heute Nachmittag über die Vorlage zur Bestrafung von Illoyalität in Wort und Tat ab; die Vorlage ist im Konferenzausschuß umgearbeitet, im Senat aber gestern heftig angegriffen worden, weil sie die Redefreiheit beschränke, und die Postzensurgewalt des Generalpostmeisters vermehre. Senator Sherman von Illinois war am schärfsten in seinen Angriffen, die sich auch gegen Kriegssekretär Baker und Bundesgeneralanwalt Gregory richteten.

Senator Johnson, Kal., erklärte heute, die Vorlage sei ein Streich gegen Volksherrschaft, freie Rede und die Presse, und habe Zeitungskorrespondenten feige gemacht, so daß sie sich fürchteten, die Wahrheit zu berichten. Unter der Vorlage kann Jemand, der nach der Ursache der Todesfälle in den Fliegerlagern fragen würde, zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt werden.

Flottensekretär Daniels und Kriegssekretär Baker verlangen vom Kongreß mehr Vollmacht zur Ausrottung aller anstößigen Unternehen aus den Zonen um die Feldlager.

Sekretär Lane erklärte heute vor einem Kongreßausschuß, daß Schiffe, Bahnen und Industrieen in zwei Monaten kein Heizöl mehr erlangen könnten, falls die Oellandpacht-Vorlage nicht angenommen werde.

Generalmajor Goethals ist vom britischen Heeresversorgungsdienst die Verwertung der Abfälle der Heereslager empfohlen worden, die monatlich in England einen Reinertrag von zwei Dollars für jeden Sodaten ergäben.

Das Haus hat die Regierungsvorlage, wonach Niemand ins Land kommen darf, der nicht einen Regierungspaß besitzt, und der Präsident weitgehende Vollmachten zur Beschränkung des Personenverkehrs mit dem Auslande erhält, angenommen.

Der soeben zwischen den Ver. Staaten und Norwegen abgeschlossene Vertrag sichert Norwegen die Zufuhr aller Handelsartikel, soweit sie die Ver. Staaten, ohne ihre Kriegsrüstungen zu beeinträchtigen, entbehren können. Die norwegische Regierung erklärt sich ihrerseits bereit, die unbehinderte Ausfuhr von Handelsartikeln, die nicht für den eigenen Gebrauch nötig sind, nach den Ver. Staaten zu gestatten. Handelswaaren aus den Ver. Staaten dürfen weder direkt noch indirekt die Mittelmächte erreichen oder als Ersatz Verwendung für Artikel finden, welche Norwegen nach den Ländern der Mittelmächte ausführt. Unter den Handelsartikeln, die Norwegen beizustellen hat, befinden sich Nitrate, Eisenerz, Holz für Minenschachte und Holzwolle. Der Vertrag gilt auch für die Länder der Alliirten.

Das Staatsamt stellte die deutsche Beschuldigung in Abrede, daß amerikanische Flieger als Angehörige des Sanitätsdienstes oder der Y. M. C. A. auf Hospitalschiffen nach Frankreich gereist und dort wieder ins Fliegerkorps eingetreten sind, und hat von der deutschen Regierung Beweise gefordert. — Letztere hat auf Anfrage des Staatsamts geantwortet, daß „die amerikanischen Kriegsgefangenen ebenso behandelt werden, wie die Kriegsgefangenen anderer Nationalität."

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League"—Chicago 19, Detroit 3; Philadelphia 8, Washington 6; New York 5, Boston 2; Cleveland 5, St. Louis 4.

„National League"—Chicago 9, Cincinnati 3; Brooklyn 5, Philadelphia 2; St. Louis 6, Pittsburg 2; New York 5, Boston 1.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	12	4	.750
Cleveland	9	4	.692
Chicago	6	4	.600
New York	7	8	.467
Philadelphia	5	8	.385
Washington	5	9	.357
Detroit	3	6	.333
St. Louis	4	8	.333

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	13	1	.929
Chicago	9	3	.750
Philadelphia	8	6	.571
Cincinnati	7	8	.467
Pittsburg	5	6	.455
St. Louis	5	9	.357
Brooklyn	4	10	.286
Boston	3	11	.214

Heutige Spiele.

„American League"—Chicago in Detroit; Boston in New York; Cleveland in St. Louis; Washington in Philadelphia.

„National League"—Cleveland in Chicago; St. Lobis in Pittsburg; New York in Boston; Philadelphia in Brooklyn.

— Gouv. Catts von Florida hielt gestern Abend in Kalamazoo, Mich., statt einer patriotischen Rede eine Hetzrede gegen Gemeindeschulen und behauptete, daß namentlich katholische Soldaten Schnaps in die Heerlager schmuggelten. Die Menge pfiff ihn aus.

Samstags-Träumerei.

Kleine Kriegsdepeschen.

Schweriner nach Finland?

Stockholm, 4. Mai. Unterhandlungen sind im Gange, Herzog Adolph Friedrich von Mecklenburg-Schwerin die Krone von Finland anzubieten.

— Weiler Bradley in der nordwiskonsiner Wald- und Seenwildniß ist abgebrannt; 200 Menschen obdachlos.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter veränderlicher Wind, morgen mäßig starker bis frischer Südwestwind.

Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Im südlichen Teil heute Abend etwas wärmer.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen. Im nordwestlichen Teil heute Abend wärmer, in der Nähe des Michigan Sees morgen.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan: heute Abend Regenschauer, morgen teilweise bewölkt. Im westlichen und südlichen Teil wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:52.
Sonnenaufgang, morgen: 5:41.
Mondaufgang: Morgen früh 2:30.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	82	2 Uhr Morgens	66
4 Uhr Nachm.	82	3 Uhr Morgens	66
4:30 Nachm.	83	4 Uhr Morgens	65
5 Uhr Nachm.	82	5 Uhr Morgens	64
6 Uhr Abends	81	6 Uhr Morgens	62
7 Uhr Abends	80	7 Uhr Morgens	61
8 Uhr Abends	75	8 Uhr Morgens	59
9 Uhr Abends	74	9 Uhr Morgens	56
10 Uhr Abends	73	10 Uhr Vorm.	53
11 Uhr Abends	70	11 Uhr Vorm.	55
12 Uhr Mitternacht	69	12 Uhr Mittags	57
1 Uhr Morgens	66	12 Uhr Mittags	67

Die Betriebsreineinnahmen von 114 Eisenbahnen in den ersten drei Monaten der Bundesverwaltung waren $88,226,721 gegen $175,398,488 in der gleichen Zeit des Vorjahres, laut Berichts der Zwischenstaatlichen Handelskommission.

Die Regierung wird die Herstellung von Kraftwagen auf ein Viertel beschränken, um allen irgendwie benötigten Stahl für die Kriegsindustrie zu erlangen.

Die Schiffahrtsbehörde berichtet, daß in diesem Jahre 236 Stahl- und Holzschiffe mit insgesammt 1,440,627 Tonnengehalt fertig gestellt werden.

Präsident Wilson beabsichtigt, die Grabschanschuldigungen im Senat gegen die Flugzeugbauabteilung untersuchen zu lassen.

Das Haus hat gestern mit allen gegen zwölf Stimmen den Konferenzausschuß über die Einbürgerungsvorlage des Abg. Sabath von Chicago angenommen. Die Vorlage geht jetzt dem Senat zu; sie ermächtigt zur sofortigen Einbürgerung von nahezu 150,000 Ausländern im Heer, in der Kriegs- und in der Handelsflotte, sowie zur Einbürgerung von Tausenden sogenannter feindlicher Ausländer. Weiter werden Tausende irrtümlicherweise ausgestellte Bürgerscheine für giltig erklärt werden. Das Kriegsamt wird durch die Vorlage in den Stand gesetzt, Tausende von Leuten, welche im feindlichen Ausland militärisch ausgebidet sind, im amerikanischen Heere zu verwenden.

Der Gewerkschaftsverband der Binnenseeleute hat der Schiffahrtsbehörde heute vorgeschlagen, daß die Regierung den Betrieb aller Schiffe auf den Binnenseen übernehme, um einen Ausstand zu vermeiden, infolge Vertragsbruchs der Rheeder und deren Weigerung, an den Beratungen zur Rekrutirung von Leuten für die Handelsschiffahrt teilzunehmen.

Dem Hause wurde heute die Vorlage zur Annahme empfohlen, welche $19,730,893 zur Erhöhung der Erzeugung von Lebensmitteln dem Ackerbauamt zur Verfügung stellt. Der landwirtschaftliche Betrieb der westlichen Prairiestaaten soll erhöht, die Anlage von Gemüsegärten gefördert werden.

Die Kohlenverwaltungsbehörde will alle Fabriken überwachen assen, um der zur Zeit angeblich ungeheuren Verschwendung von Kohle infolge falscher Heizmethoden ein Ende zu machen. Solchen Fabriken, welche die Einführung von Verbesserungen versäumen, mag die Kohlenzufuhr entzogen werden. Man rechnet auf eine Ersparniß von 25 bis 30 Millionen Tonnen Kohlen im Jahre.

Aerztliche Aufgaben im Kriege werden hier zur Zeit von Generalärzten des Heeres und Mitgliedern des Volksgesundheitsdienstes besprochen.

Die heutige Verlustliste.

Washington, 4. Mai. Die heutige Verlustliste enthält 86 Namen, davon die von drei Gefallenen, fünf an Wunden, vier an Unfällen, acht an Krnkheiten und einem an anderer Ursache Gestorbenen, vierzehn Schwer- und fünfzehn Leichtverwundeten, im Kampf vermißt wird einer. Die Liste lautet, wie folgt:

Im Kampf gefallen:

Die Gemeinen Charles Butler, Los Angeles; Albert J. Lentz, Gettysburg, Pa.; John P. Naciejewski, Priceburg, Pa.

An Wunden gestorben:

Korporal Fr. C. Carter, St. Louis; Koch Fred Clough, Waterbury, Konn.; Gemeine Geo. H. Cooper, Everett, Mass.; John Hokanson, Des Moines, Iowa; John J. Peters, Keshena, Wis.

An Krankheiten gestorben:

Gemeine R. A. Allen, Inez, Tex.; C. Alley, Vauxhall, N. J.; Dewey V. Bromley, Bickleton, Wash.; D. C. Cottrell, Stockton, Kal.; Ernest Crowder, Kansas City, Mo.; Wm. M. Thomas, 1311 Ost 5. Str., Muncie, Ind.

An Unfall gestorben:

Leutnant Wilson Marshall jun., Brideport, Konn.; Gemeine R. M. Copley, Webster Groves, Mo.; Geo. Parkin, Parsons, Pa.; E. D. Stanberry, Highland Park, Mich.

Schwer verwundet:

Leutnant A. E. Johnson, Collinsville, Konn.; Sergeanten Wm. A. Brinkley, West Haven, Konn.; J. J. Marshall, 63 La Fayette Boulevard, Detroit, Mich.; Newton Louden, Dunnegan, Mo.; Korporale Charles Boucher, New Haven, Konn.; H. Harris, Middletown, Konn.; Gemeine Joe Adamec, Indiana Harbor, Ind.; L. Carter, Rutland, Vt.; A. B. Clark, St. Louis, Mo.; Ray Demunski, Ansonia, Konn.; Leo G. Leggins, Kewanee, Ill.; Ed. J. McGovern, New Haven, Konn.; Geo. J. Pondish, Nesquehoning, Pa.; J. Verderame, New Haven, Konn.

Leicht verwundet:

Hauptleute Fr. L. Blair, Providence, R. J.; J. S. Felsted, West Haven, Konn.; A. H. Griswald, New Britain, Konn.; Leutnants A. W. Desmond, Dorchester, Mass.; B. F. Healey, Charleston, Mass.; D. F. Ladd, Worchester, Mass.; J. L. Leslie, Flushing, N. Y.; Sergeanten A. J. Anderson, Providence, R. J.; Wm. B. Duffy, Hartford, Konn.; J. R. Ferguson, Providence, R. J.; D. Judson, Bensonia, Mich.; A. L. Smith, Riverside, R. J.; D. J. Torpey, Pascoage, R. J.; Korpolae B. C. Brennan, New Haven, Konn.; J. J. Brown, Providence, R. J.; L. B. Capwell, North Providence, R. J.; Paul Wisner, 128 West 59. Straße, New York; A. L. Durant, Des Moines; Gemeine Stanley Andronek, New Britain, Konn.; L. Apel, Worthington, Minn.; O. P. Barber, Warehouse Point, Konn.; G. Behrend, 459 Elmwood Ave., Detroit, Mich.; E. C. Bell, Middlefield, Konn.; R. Brown, Concord, N. H.; Charles Cropper, New Haven, Konn.; J. J. Crowley, New Haven, Konn.; Wm. J. Farr, New Britain, Konn.; M. Fearnley, Graniteville, R. J.; P. Gryziec, Lysagorg, Polen; J. J. Houlne, Lowell, Mass.; H. Hunt, Providence, R. J.; J. W. Jones, Meriden, Konn.; J. Kalosauckas, New Britain, Konn.; W. F. King, Long Island City, N. Y.; C. Larsson, New Haven, Konn.; J. P. McLaughlin, Woburn, Mass.; Geo. W. Marshall, Cliftondale, Mass.; Albert J. Piper, Augusta, Maine; G. Purvis, Hamilton, Ohio; A. J. Roy, New Britain, Konn.; J. Ruben, Boston, Mass., J. Safonte, New York, A. Simone, Thornton, R. J.; H. W. Sizer, Monson, Mass.; S. A. Strupp, Pequabeck, Konn.; E. A. Thompson, Boston, Mass.; Wm. H. Walsh, Lynn, Mass.

Im Kampf vermißt:

Leutnant Maurice Snowden Redmond, Pittsburg, Pa.

Die britischen Verluste an Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen seit Beginn der deutschen Offensive werden von hiesigen britischen Offizieren auf nahezu zweihundertundfünfzigtausend Mann geschätzt. Die Offiziere erwarten auch die sofortige Wiederaufnahme der deutschen Offensive, und daß, wenn der Hauptstoß wieder von den Briten ausgehalten werden muß, die Lage ernst wird, wenn die britischen Truppen nicht von genügend Reserven unterstützt werden.

Als Beweis dessen, was die Briten zu erdulden hatten, führt die britische Mission, der der Offizier angehört, das Beispiel von zwei Divisionen an, welche einen großen Prozentsatz ihres Bestandes verloren. Die 25., eine neue Division, verlor in den Kämpfen zwischen dem 22. und 26. März 4000 Mann. Abermals in den Kampf geführt, verlor sie zwischen dem 10. und 19. April weitere 5000. Trotz dieser Verluste wurde sie mit Franzosen zu einer Brigade zu einem Gegenstoß vereint und noch später schlug sie vier schwere deutsche Angriffe ab. Die 21. Division kämpfte beständig vom 21. bis 28. März und verlor 4000 von 9000 Mann, später trieb sie einen Angriff von fünf deutschen Divisionen zurück und verlor noch tausend. Derartige Statistik beweist die furchtbare Prüfung, welche das britische Heer jetzt durchzumachen hat.

Amsterdam, 4. Mai. 265 Züge mit Verwundeten kehrten von der Pikardie und Flandern nach Deutschland am 9., 11. und 12. April auf der Bahnstrecke Namur-Lüttich zurück. Es mußten sogar offene Kohlenwagen zum Verwundetentransport benutzt werden. In Belgien sind alle Krankenhäuser, Kloster, Schulen und Fabriken mit Verwundeten dicht belegt, meldet „Les Nouvelles" im Haag.

Kleine Kriegsdepeschen.

Das Abkommen zwischen Deutschland und Holland.

London, 4. Mai. Die „Hamburger Nachrichten" versichern, daß die unbeschränkte Durchfuhr von Waaren durch die holländische Provinz Limburg von Deutschland nach Belgien dem deutschen Oberkommando von großem Werte sein werde, und daß dies immer dringender erforderlich werde, je heftiger sich die Schlachten an der westlichen Front gestalten. Die holländische Regierung habe aber gegen die Beförderung von Kriegsmaterial durch Limburg Stellung genommen, und der holländische Minister des Auswärtigen dem deutschen Gesandten gegenüber eine schroffe Haltung angenommen, auf die Gefahr eines Krieges zwischen den beiden Völkern verwiesen. „Der deutsche Gesandte antwortete nicht im rechten Ton, vielleicht weil er glaubte, Deutschland werde, wie schon früher, nachgeben müssen. Aber in diesem Falle muß Deutschland nicht nachgeben," sagen die „Hamburger Nachrichten", „weil dies eine Frage der Kriegsführung ist und daher das Auswärtige Amt nicht berührt. Unter den Umständen mußte die Forderung durchgesetzt werden, und Holland hat das eingesehen und dementsprechend gehandelt."

Amsterdam, 4. Mai. Der deutsche Dampfer „Magdalene Fischer", welcher Kies von Antwerpen nach Zeebrügge brachte, kam an Flushing vorbei, was Ueberraschung erregt, wie der „Telegraaf" meldet, weil die Schiffahrt in der Scheldemündung am 26. April verboten worden war.

Leistung eines Tauchbootes.

New York, 4. Mai. Tauchboot 35, Kapitän Arnold de la Periere, hat in zweijähriger Tätigkeit im Mittelmeer 196 Schiffe von über 500,000 Tonnen versenkt, darunter einen Hilfskreuzer, fünf Transportschiffe, 124 Frachtdampfer; 62 Segelschiffe und zwei Fischboote, meldet der „Berliner Lokal-Anzeiger", und die „Deutsche Tageszeitung" teilt eine Bekanntmachung des Chefs des Admiralstabes mit, wonach im Februar 680,000 Schiffstonnen, die den Feinden nützlich geworden wären, versenkt worden seien, seit Wiederaufnahme des schrankenlosen Tauchbootkrieges bis Ende Februar 10,270,000 Bruttotonnen.

Fluchtversuch aus Gefangenenlager entdeckt.

Atlanta, Ga., 4. Mai. Ein augenscheinlicher Versuch eines Massenausbruchs der deutschen Kriegsgefangenen in Fort McPherson wurde spät gestern Abend vereitelt, als die Wachen einen fünfzig Fuß langen Tunnel entdeckten, der unter einem der Lagerhäuser begann und auf den aus Stacheldraht bestehenden Doppelzaun des Lagers zulief.

Gewaltiges britisches Minenfeld.

London, 4. Mai. Der „Telegraf" schildert die Verwandlung der britischen Gefahrzone in der Nordsee als das größte Minenfeld zur Vernichtung von Tauchbooten, es werde 121,782 Geviertmeilen umfassen und sich von Schottland bis nach Norwegen und dem Eismeer ziehen. Seit über 12 Monaten ist an dem Minenfelde gearbeitet worden; Zehntausende von Minen wurden verwandt.

Professoren werden brodlos.

Philadelphia, 4. Mai. Da sich statt der üblichen 9000 nur 6000 Studenten in der pennsylvanischen Universität in diesem Jahre immatrikulirt haben, über 150 Professoren und andere Lehrkräfte und zweitausend Studenten älterer Semester in Kriegs- und Regierungsdienst übergetreten sind, so hat die Fakultät 200 Professoren und Hilfsprofessoren für das nächste Lehrjahr gekündigt.

— Die Wetterwarte in Washington stellt für nächste Woche den Binnenseestaaten in Aussicht: Wärmer am Montag, im Allgemeinen klar, um Mittwoch herum Regen.

Neue Offensiven.

Furchtbare Beschießung hat wieder in Flandern begonnen.

Friedensanerbieten an England?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 4. Mai. Die Deutschen haben in Flandern in zwei Abschnitten heute die Beschießung mit den schwersten Geschützen wieder aufgenommen, meldet heute die Heeresleitung.

„Wir verbesserten unsere Stellung in der verflossenen Nacht etwas durch ein kleineres Unternehmen bei Hinges an der südlichen Seite des Vorsprungs von Lys und erbeuteten Maschinengeschütze. Im Abschnitt Locre gelang ein örtliches Unternehmen, bei denen französische Truppen mehrere Gefangene machten", lautet der Bericht.

„Heute früh begann die feindliche Artillerie eine intensive Beschießung der französischen und britischen Stellungen von der Nachbarschaft von Locre bis südlich von Ypern, auch war die Tätigkeit im Waldgebiet von Nieppe-Meteren groß."

Britisches Hauptquartier, 4. Mai. Unter den französischen Soldaten, welche die Kemmelhöhe so tapfer gegen die Deutschen verteidigten, befanden sich sehr viele Veteranen von Verdun. Sie erklärten die Beschießung der Befestigungen Verduns seitens schwerer Geschütze sei wohl das Bedeutendste gewesen, was bis damals in dieser Beziehung geleistet worden sei, aber gering im Vergleich mit dem, was die Franzosen bei der Kemmelhöhe auszuhalten hatten. Am Morgen des großen Angriffs bewarfen die Deutschen die Höhe in jeder Sekunde mit 10 Gasbomben, und die Franzosen mußten im Laufe des Kampfes ihre Gasmasken, die sich jedoch sehr gut bewährten, fünfzigmal abnehmen und wieder anlegen. Außerdem war auch das Maschinengewehrfeuer der Deutschen gewaltig, aber die französische Artillerie und die französischen Maschinengewehre antworteten kräftig und brachten den Feinden Tod und Verderben.

Berlin, 4. Mai. Die deutsche Heeresleitung berichtete gestern:

Dem starken, vorbereitenden Feuer südlich Villers-Bretonneux und westlich der Avre folgten feindliche Teilangriffe. Im Gegenangriff wurden Gefangene eingebracht. An der lothringischen Front ist dauernd lebhafte Artillerietätigkeit.

Paris, 4. Mai. Die französische Heeresleitung berichtete heute, wie folgt:

In der Gegend des Avre war die Beschießung schwer. Die Franzosen führten verschiedene Streifzüge in der Nähe der Flüsse Oise und Ailette und westlich von La Pompelle aus und machten Gefangene. Ein deutscher Angriff bei Courcy und zwei andere nördlich und nordöstlich von Rheims waren erfolglos. Sonstwo verlief die Nacht ruhig.

Beim amerikanischen Heer, 4. Mai. Generalmajor McAndrew ist von General Pershing zum Chef des Generalstabes ernannt worden an Stelle von General Harbord, der eine Brigade übernimmt. Leutnant William Meyering von Chicago hat das Verdienstkreuz wegen Tapferkeit vor dem Feind erhalten; er wurde in einem Scharmützel schwer verwundet; dieses endete infolge Meyerings Verhalten, laut Tagesbefehls mit dem Siege der Amerikaner.

Amerikanisches Hauptquartier, 4. Mai. Amerikanische Infanterie, 300 Mann stark, drang am Freitag im lothringischen Abschnitt „Hundeholz" bis zur dritten deutschen Linie vor, nach intensiver Vorbereitung durch drei Batterien.

Offensive gegen Italien.

Wien, 4. Mai. Schwere Kämpfe an der ganzen italienischen Front, von der Adria bis zum Giudicariatal, meldet der gestrige Heeresbericht.

Kaiser Karl ist mit dem Chef des Generalstabes, Feldmarschall Arz von Stauffenberg, und Generalmajor Cramon, dem Vertreter des deutschen Heeres, zur Front abgereist.

Deutsches Friedensanerbieten?

London, 4. Mai. Ein holländischer Finanzmann und ein anderer Zwischenträger sind hier mit deutschen Friedensvorschlägen eingetroffen.

Die hiesige Presse hält es für unmöglich, daß Deutschland die Alliirten zu einem Frieden betören kann, der nicht die Grundsätze ihrer Kriegsziele erfüllt. Die „Times" sagt, daß die allgemeine Erwartung einer deutschen Friedensoffensive nach dem Fehlschlag der Erwartung eines vernichtenden Sieges in Frankreich und Flandern in Erfüllung zu gehen scheine. Das Blatt fährt fort: Auf der einen Seite zeigen deutsche Redner und Agenten eine verdächtige Bereitwilligkeit, über den Mangel an Lebensmitteln und die allgemein empfundenen Unbequemlichkeiten zu klagen, um Deutschlands anscheinenden Wunsch nach Frieden glaubhaft erscheinen zu lassen.

Andererseits sind neutrale Sendboten wohlbekannter Tendenzen unlängst in England und anderen Ländern der Alliirten eingetroffen, um den Alliirten anzudeuten, daß diese nur Friedensneigung zu zeigen brauchen, um seitens Deutschlands Entgegenkommen zu mäßigen Bedingungen zu finden. In einzelnen Fällen sollen diese Sendboten Vorschläge zur Einleitung dieser Politik gemacht haben. Es braucht kaum der Erwähnung, daß der Ursprung dieser Manöver ebensowohl bekannt ist, wie der Zweck der Militäroffensive im März, und daß die Regierungen der Alliirten wahrscheinlich jeder Friedensintrigue eine ebenso entschlossene Front zeigen werden, wie die Heere der Alliirten den deutschen militärischen Angriffen.

Die „Mail" sagt: Der Einbruch liebenswürdiger Neutraler in England ohne anscheinendes Geschäft hat bereits begonnen, einschließlich der Ankunft eines prodeutschen Freundes des deutschen Reichssekretärs des Auswärtigen, Dr. von Kühlmann, welcher keine offiziellen Aufträge hat, soweit seine Londoner Gesandtschaft weiß. Diese neutralen Sendboten sollten sich viele Unannehmlichkeiten und etwas persönliche Gefahr sparen, wenn sie klar erkennen würden, daß Großbritannien nicht wie die Bolschiwiki- und Ukrainetoren betört werden kann.

„Wenn diese Fühler von Dr. von Kühlmann ausgestreckt werden", schreibt die „Expreß", „so ist die einfache Antwort, daß von Kühlmann nicht die Macht besitzt, sein Land zu irgend etwas zu verpflichten. Deutschland ist heute absolut in den Händen der Militaristen. Wenn diese die Hoffnung auf Sieg im Westen aufgegeben haben, so möge der Kaiser selbst sich allen Alliirten nähern. Möge er eingestehen, daß er den Krieg nicht gewinnen kann, seine Eroberungspläne aufgeben und seine Heere nach Deutschland zurückziehen. Dann werden die Alliirten reden, sonst aber weiter kämpfen, bis ein reiner Friede, kein Flickwerk, in Sicht ist.

Der erste der Friedensboten hat, laut der „Expreß", seine Vorschläge halboffiziell verschiedenen Beamten vorgelegt. Nach anderen Zeitungen ist Albert Ballin, Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, einer der Urheber dieser Friedensfühler.

Paris, 4. Mai. Premier Clemenceau und sein Vorgänger Briand gaben im zuständigen Kammerausschuß heute Auskunft über Oesterreichs Friedensfühler; Clemenceau versicherte, daß eine wirkliche Friedensmöglichkeit nie vorgelegen sei, österreichische Vorschläge seien auch nicht ernst zu nehmen.

Die preußische Wahlreform.

Amsterdam, 4. Mai. Das preußische Abgeordnetenhaus hat den Vorschriften der Wahlreformvorlage zugestimmt, wonach jeder Wähler sein Stimmrecht ausüben muß und die geheime Abstimmung eingeführt wird.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

UMI

Zwirn — J. O. Kings Faden, schwarz oder weiß, alle Nummern, speziell am Montag 3 Spulen für 5c

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Kurzwaaren — Strumpfhalter für Kinder, alle Größen, 15c Werte, Paar zu ... 7c
Sicherheitsnadeln — vernickelt, alle Größen, ein Dutzend auf Karte, reg. 5c Wert — das Dutzend zu ... 3½c

Montag-Bargains bei Iverson's

Longcloth Yard breites weich appretirtes hochfeines Nainsook Unterzeug-Material, 40c wt., die Yard zu 22½c (10 Yards die Grenze.)	**Bettuchzeug** Volle 2¼ Yards breit — gebleichte, weiche stärkelose appretirte Standard Qualität — 65c-Wert, die Yard für ... 48c	**Türkische Handtücher** Extra schwere gebleichte absorbent Qual., große Sorte, echtblauer Border, 55c Qual., nur ... 39c	**Matratzen Ticking** 34 Zoll breit, echtes Dutch blau, mit fancy weißen Streifen, schwere drilled Qualität, — 50c wert, die Yard für ... 34c	**Crash Handtuchzeug** Schwer geköp, mercerized gebleichter Stoff für Gesichtshandtücher, 18c Wert die Yard zu ... 12½c
Kissenbezüge Größe 45 bei 36, — weich gebleicht, von dem besten Ideal und Wearwell Sheeting, 45c-Wert, zu nur ... 25c	**Voile** 40 Zoll breiter weicher Chiffon appretirter Ivory weißer Kleiderstoff, gute Größe Fabrikreste, 35c-Wert, die Yard 19c	**Crepe de Chine** Yard breiter weich appretirter Brilliant Kleiderstoff, — nur in echtschwarz, 65c wert — die Yard für ... 39c	**Besticktes Voile'** Weißer Sheer 42 Zoll breiter eleganter Kleiderstoff, ungefähr 20 neue Muster zur Auswahl, 55c wert, die Yard zu ... 39c	**Sofakissen** Größe 24 und 26, — mit Seide Floß gefüllt — ein wenig beschmutzt, 89c Werte, — das Stück zu.. 39c
Gardinen 2½ und 3 Yards lange Nottingham Spitzengardinen, in weiß und ecru, die besten $2.00 Werte, Montag, Paar 1.19	**Opaque Fensterrouleaux** In allen Farben, an guten Spring Rollen befestigt, 65c Werte, Stück zu ... 39c	**Congoleum** Reste, Yard im Geviert, in netten Mustern, regulärer 59c-Wert, das Stück zu 33c	**Hemden** Musterhemden für Männer, Passe, mit weichen und gebügelten Manschetten, auch Hemden mit reg. oder Sport-Kragen, $1.00 Werte, zu ... 69c	**Waschbare Halstrachten** für Männer u. Knaben, Tubular waschb. Halsbinden, schlichtweiß und fancy Streifen, 25c-Werte, — Montag zu.. 12½c
Waschbare Knabenanzüge von echtfarb. Madras, nett besetzt, Größen 2½ bis 8 Jahre, Werte bis 1.25, Montag für ... 69c	**Garters** Elastic Satin Pad Garters für Männer. — in allen Farben, regul. 25c Werte, (2 Paar an jeden Kunden) Paar zu ... 12½c	**Spielanzüge und Ueberhosen** für Knaben, echtfarb. gestreiftes Indigo Blau und Khaki, Gr. 3 bis 14 Jahre, Montag, für ... 85c	**Strümpfe** Baumwoll. Strümpfe für Damen, schwarz u. champagner farb., starke Fersen und Zehen, — Größen 8½ bis 10, — 22c Werte, das Paar zu ... 14c	**Union Suits für Damen** Fein gerippt, ärmellos, Spitzen Bottom oder enges Knie, — am Montag für nur ... 39c
Unterzeug Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer — kurze Aermel und Knöchellänge, 50c Werte, — Montag zu ... 39c	**Unterzeug** Feine gerippte Leibchen für Kinder, ärmellos oder mit kurzen Aermeln, Spitzen besetzte Beinkleider, 19c Wert, für 10c	**Unterzeug** Fein gerippte ärmellose Leibchen für Damen, Tape besetzt, in allen Größen, speziell, Montag, für ... 12½c	**Stocking Feet** Schwarze oder weiße, auch schwarze mit weißen Sohlen, alle Größen, 12½c Werte, — Montag, das Paar für ... 7½c	**Knöpfe** Perlmutter-Knöpfe, weiß, zwei Löcher, ein Dutzend auf Karte — regulärer 5c Wert; speziell, die Karte zu ... 3½c

5000 waschbare Kinderkleider, zum Verkauf Montag zum halben Preis!

Diese Kleider sind bekannt wegen ihrer wundervoll kleidsamen Fasons, ausgezeichneten Arbeit und besten Stoffe. Kommt frühzeitig am Montag für die beste Auswahl. Die Preise sind nicht höher, als Ihr für die billigen, gewöhnlichen Kleider bezahlt — Tatsache ist, Ihr könnt die Stoffe nicht so billig kaufen wie diese fertigen Kleider. Die Stoffe sind einfache, Plaid und gestreifte echtfarbige Ginghams — wunderschön gemacht und hübsch besetzt — ebenfalls lohfarbige Polka Dot Foulards und einfach farbige Voiles. Im Ganzen genommen, ist dies die großartigste Auswahl von Kinderkleidern, welche jemals in dieser Gegend gezeigt wurde. Größen 6 bis 14 Jahre. Drei riesige Partien zur Auswahl —

Werte aufwärts bis zu 2.00, für 98c	Werte aufwärts bis zu 4.00, für 1.98	Werte aufwärts bis zu 6.00, für 2.98

Spart an Haushaltungsartikeln — Basement

Fertig gemischte Farbe, in 26 Farben, sowie Schwarz und Weiß, $2 Wert, Gallone, $1.39	**Galvanisirte Waschzuber**, große Sorte, Dropgriffe, gar. nicht zu rinnen, $1.50 Wert, 98c	**Waschbretter**, Hartholzrahmen, große Reibefläche, 39c Wert, am Montag zu ... 29c	**Hellek Varnish**, hellfarbig, beste Sorte für Fußböden und Holzwerk, $2 Wert, Gall. $1.39

Rub-No-More Laundry Seife, 10 Stücke offerirt für ... 47c	**Cleanserine**, der beste 5c Reiniger, Montag 4 Büchsen für ... 10c	**Swifts Pride Waschpulver**, Montag das Paket für ... 4c	**Gold Medal Gloß Stärke** — Montag 2 Pakete für ... 9c	**Rub-No-More Seifen Chips**, Montag das Paket für ... 6½c

Zwei Söhne.

Kriminal-Novelle von **Fr. Friedrich.**

(3. Fortsetzung.)

Mit schwankendem Schritte trat Mottau an ihn heran. Kein Laut entrang sich seiner Brust, seine Lippen waren fest, fest aufeinandergepreßt, mit dem Ausdruck namenlosen Schmerzes ruhte sein Auge auf dem Toten.

„Oh . . . oh!" rief er endlich. „Hätte ich nie geduldet, daß Du eine Büchse in die Hand genommen! Ich vertraute Deiner Vorsicht; wie konnte eine Ahnung in mir aufsteigen? . . ."

„Nicht durch eigene Schuld hat er das Leben verloren — er ist ermordet, ist erschossen!" unterbrach ihn der Förster.

„Ermordet?!" wiederholte Mottau, den Alten starr ansehend, als sei er nicht imstande, diesen Gedanken zu fassen.

„Der Hahn seiner Büchse ist noch gespannt . . . die Hand eines Buben hat ihn getötet," fuhr der Förster fort.

„Unmöglich!" rief Hugo.

Langsam glitt das Auge Mottaus auf die Büchse in der Hand seines Sohnes.

„Allmächtiger Gott! Ermordet!" rief er laut und warf sich neben dem Toten nieder. Er erfaßte die kalte Hand desselben und preßte seine Stirn darauf. „Ermordet!" wiederholte er wie Jemand, dessen letzte Kraft sich in dem einen Worte aushaucht.

Erschüttert standen der Förster und Hugo daneben. Sie wagten den verzweiflungsvollen Schmerz des unglücklichen Vaters nicht durch ein einziges Wort zu stören.

Endlich raffte Mottau sich auf; aus seinen Augen leuchtete ein fester Entschluß.

„Wer . . . wer hat dies getan?!" rief er und blickte sich um, als suche er den Mörder.

„Ich fand ihn so hier, als ich durch den Wald hinschritt," entgegnete der Förster. „Ich konnte es nicht glauben, daß er tot sei und rief seinen Namen, er antwortete nicht."

„Und Sie wissen nicht, wer ihn ermordet hat?"

„Ich weiß es nicht."

Aufs Neue beugte sich Mottau über den Toten und küßte ihn auf die bleiche Stirn und die kalten Lippen. Der Schmerz verscheuchte jeden anderen Gedanken, aber das berechtigte Verlangen, den Mörder seines Sohnes zu entdecken, gewann wieder die Oberhand. Er fühlte, daß er durch Klagen keine Zeit verlieren dürfe, denn das entschwundene Leben konnte doch nicht zurückrufen.

„Hugo," sprach er mit bebender Stimme, „eile zurück und bereite meine Frau und Elire vor. Oh, ich fürchte, daß diese Nachricht sie niederwerfen wird. Biete Alles auf, daß sie nicht hierher kommen, halte sie mit Gewalt zurück, sie dürfen ihn nicht sehen, jetzt noch nicht — dieser Anblick könnte sie töten!"

Er preßte die Hand vor die Augen, als könnte er selbst den Anblick des Toten nicht länger ertragen.

Hugo eilte fort, um seinem Wunsche nachzukommen.

„Förster," fuhr Mottau nach kurzer Zeit, indem er sich wieder zusammenraffte, fort. „Eilen Sie zur Stadt — in meinem Wagen — zeigen Sie die Tat an, holen Sie das Gericht, daß es dem Mörder nachforscht, denn hier schwöre ich es, daß er nicht unentdeckt bleiben soll. Eilen Sie, eilen Sie, ehe der zu entrinnen vermag, der ihn getötet, ich will Ihnen dankbar sein, als hätten Sie mir das Leben gerettet."

Der Alte zögerte.

„Kommen Sie mit mir, gnädiger Herr," sprach er bittend, „das Geschehene ist nicht mehr zu ändern, denken Sie an sich und die Ihrigen!"

Mottau schüttelte ablehnend mit dem Kopfe.

„Ich bleibe hier . . . ich will mit ihm allein sein, denn ich muß von ihm Abschied nehmen," sprach er. „Der letzte Laut, den ich von ihm gehört habe, war ein heiteres Lachen, und so . . . so muß ich ihn wiedersehen."

Tränen drängten sich in seine Augen. Die Heftigkeit des Schmerzes hatte ihm bis jetzt diese Wohltat noch versagt.

Der Förster schritt rasch davon.

Allein war Mottau jetzt mit der Leiche seines Sohnes, an dem sein ganzes Herz gehangen. Er kniete neben der Leiche nieder und erfaßte die kalte Rechte des Toten mit beiden Händen. Starr ruhte sein Auge auf den Zügen des Geliebten, welche der Tod nicht im Geringsten entstellt hatte.

Dies war der Rest all seiner Hoffnungen, vor ihm lag der, in dem er das Ideal seines eigenen Lebens hatte erblühen sehen, gebrochen war der Stamm, an den er in seinen alten Tagen sich hatte lehnen wollen, vernichtet waren alle seine Träume der Zukunft, und sein Herz, das noch vor wenigen Stunden so voll des Glückes gewesen war, das kaum einen Wunsch an den Himmel mehr zu richten hatte, schreckte zurück vor seiner eigenen Leere.

Der Unglückliche seufzte tief auf. Seine Gedanken wollten den Mörder suchen, allein er war nicht imstande, sie zu sammeln. Wessen Hand konnte dies frische, blühende Leben, das keinen Feind gehabt, vernichtet haben? Er würde ruhiger gewesen sein, wenn Heinos Tod durch eine höhere Macht, durch ein Walten des Mißgeschicks hervorgerufen wäre; daß das Leben, welches er seit der ersten Stunde seiner Geburt gehütet und gepflegt, durch die Hand eines Verbrechers vernichtet war, erfüllte ihn mit Entsetzen.

Er fand keinen Gedanken der Sühne, regungslos saß er da, gebrochen in der einen Stunde, das Auge starr auf das Gesicht des Sohnes gerichtet.

Die Kunde von Heinos Tode hatte sich rasch verbreitet, von dem Gute eilten Männer herbei. Sie blieben in einiger Entfernung stehen, weil sie den unglücklichen Vater nicht zu stören wagten. In einem großen Schmerze liegt stets etwas Erhabenes, das selbst auf das einfachste Gemüt seine Wirkung ausübt. Es kam noch hinzu, daß Heino von Allen geliebt war, denn selbst dem einfachsten Arbeiter war er stets freundlich entgegengetreten und manchem Armen hatte er beigestanden.

Mottau sah und hörte nicht, was in seiner Nähe vorging. Sein Geist hatte das Maß für die Zeit verloren und noch stundenlang würde er regungslos dagesessen haben, wenn nicht das Rollen eines rasch sich nahenden Wagens ihn aus seinem schmerzvollen Brüten geweckt hätte.

Der Förster kam mit dem Richter und dem Gerichtsarzte. Der Alte saß auf dem Bocke und hatte dem Kutscher die Zügel aus der Hand genommen, weil derselbe ihm zu langsam gefahren. Er begriff, was der unglückliche Vater litt, wie leicht wog dagegen der Verlust der Pferde, selbst wenn er sie zu Tode gefahren hätte.

Mottau erhob sich langsam; er schien in der kurzen Frist um Jahre gealtert zu sein. Mit dem Richter und Arzte drängten sich auch die vom Gute Herbeigeeilten heran. Durch den Förster hatte der Richter bereits Alles erfahren, auch er war erschüttert, und als er Mottau die Hand reichte, vermochten seine Lippen kein Wort hervorzubringen. Ein einziger Druck einer aufrichtigen Hand vermag indeß in solchem Augenblicke mehr zu sagen als tausend Worte.

„Wollen Sie nicht heimkehren?" fragte der Richter, den Blick besorgt auf Mottaus bleiche Wangen gerichtet.

„Lassen Sie mich hier," entgegnete dieser. „Sie sehen, daß ich gefaßt bin und ich zittere vor dem Augenblicke, in dem ich meiner unglücklichen Frau und Tochter entgegentrete. Es gibt nur ein Gefühl der Beruhigung, wenn ich sehe, daß nichts versäumt wird, um den Mörder meines Kindes zu entdecken."

„Was in meinen Kräften steht, werde ich tun," versicherte der Richter. „Haben Sie noch keine Ahnung, wer die Tat begangen haben könnte?"

„Keine," gab Mottau zur Antwort.

„Wann hat Ihr Sohn das Haus verlassen?" fragte der Richter weiter.

„Gestern Abend. Er wollte auf den Anstand gehen, wie er oft tat, ich hegte deshalb nicht die geringste Besorgniß."

„Und wann haben Sie den Toten gefunden?" wandte sich der Richter an den alten Förster.

„Heute Morgen, als ich arglos durch den Wald hinschritt."

„In welcher Lage fanden Sie ihn?"

„In derselben, wie er jetzt noch liegt, ich habe ihn nicht angerührt, denn ich eilte sogleich zum Gute."

Der Richter trat mit prüfendem Blick näher an den Toten heran.

„Sie haben Recht," sprach er, „selbst kann der Tote sich nicht erschossen haben, der Hahn seiner Büchse ist noch gespannt. Untersuchen Sie dieselbe, ob sie noch geladen ist."

Mit zitternder Hand kam der Förster der Aufforderung nach.

„Der Schuß steckt noch im Laufe," entgegnete er.

Der Arzt kniete jetzt neben dem Toten nieder, um denselben zu untersuchen. Aus der mit Blut getränkten Weste zog er eine goldene Uhr hervor, dicht neben derselben war die Kugel, welche Heinos Leben vernichtet hatte, durchgedrungen. Er hielt die Uhr an das Ohr, das Räderwerk derselben stand noch nicht still.

Er machte Mottau darauf aufmerksam, der sie erschüttert in die Hand nahm und das Auge darauf ruhen ließ. Dies kleine Werk von Menschenhänden war ruhig weitergegangen, während das Herz, auf dem es geruht, längst zu schlagen aufgehört hatte. War ein Menschenherz nicht mehr als dies zerbrechliche Räderwerk? War es leichter zum Stillstand zu bringen?

„Hier ist die Kugel durchgegangen," sprach der Arzt, indem er auf eine kleine Oeffnung in dem Rocke und in der Westentasche zeigte. Dann entblößte er die Brust des Toten. Mit einem Schwamme entfernte er das bereits getrocknete Blut.

„Er ist erschossen," fuhr er fort, als er die Wunde blosgelegt hatte und näher untersuchte, „darüber ist kein Zweifel. Dieser gerissene Rand der kleinen Wunde kann nur durch eine Kugel entstanden sein. Sie ist von einer sicheren Hand geschossen, denn sie hat ihr Ziel nur zu gut getroffen. Mitten durch das Herz ist sie gedrungen, der Tod muß augenblicklich erfolgt sein."

„Das verrät schon das Gesicht des Toten, das ganz die ruhigen und friedlichen Züge bewahrt hat, welche es im Leben hatte," warf der Richter ein.

„Diese ruhigen Züge beweisen noch mehr," bemerkte der Arzt. „Sie verraten uns, daß der Tod, ohne daß er eine Ahnung davon gehabt, an ihn herangetreten ist. Er ist meuchlings erschossen."

Fragend blickte der Richter den Arzt an, er begriff die Folgerung desselben nicht sofort.

„Wäre der Tote," fuhr der Arzt fort, „im Streite von einem Feinde erschossen, so würden seine Züge nicht diesen ruhigen Ausdruck haben, sie spiegeln zu getreu die Seelenstimmung des letzten Augenblickes wieder."

Zustimmend nickte der Richter.

Der Arzt untersuchte nun mit einer Sonde die Wunde. Mit Mühe gelang es ihm, die Kugel, welche noch in dem Körper steckte, herauszuziehen. Dieselbe war an einem Knochen breitgeschlagen, immerhin hatte sie noch große Bedeutung für die Entdeckung des Mörders.

Der Richter nahm sie in Empfang und bewahrte sie sorgfältig auf. In der Tasche des Toten befand sich noch dessen Börse, an dem Finger steckte ein wertvoller Ring — eine Beraubung des Toten hatte also nicht stattgefunden. Dem Verbrechen lag ein anderes Motiv zugrunde.

„Wann glauben Sie, daß der Tod erfolgt ist?" fragte der Richter.

Der Arzt zuckte mit der Schulter.

„Ich kann nur mit Bestimmtheit sagen, daß derselbe vor mindestens sechs bis acht Stunden erfolgt sein muß. Ich vermute, daß der Tote bereits gestern Abend erschossen worden ist."

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Mehr Geflügel. — XI.

Schatten für das Junggeflügel. — Junge Hühnchen und junge Enten benötigen Schatten. — Einwirkung des Schattens.

Wer kräftig gedeihende, gesunde junge Hühnchen und besonders junge Entlein haben will, muß dafür sorgen, daß die Tiere in ihren Ausläufen auch schattige Stellen vorfinden, die ihnen Schutz gegen die sengenden Sonnenstrahlen zu gewähren vermögen. Meistens glauben aber unerfahrene Geflügelzüchter, daß sie den jungen Tieren gar nicht genug Sonne verschaffen können. Sie denken, daß nichts angenehmer sei und nichts besser das Aufzuchtsheim erwärme als die helle Sonne, und deshalb geben sie dem Junggeflügel dann in der Regel einen möglichst sonnigen Platz für den ganzen Tag.

Schatten für das Junggeflügel.

Das ist grundfalsch! Denn das Junggeflügel muß allerdings Sonne, viel Sonne, zugleich aber auch die Gelegenheit haben, an einer schattigen Stelle im Auslauf Schutz gegen die sengenden Sonnenstrahlen und Gelegenheit zur Erholung zu finden. Ist das Kükenaufzuchtsheim so aufgestellt, daß es wenigstens teilweise mit dem zugehörigen Auslauf im Verlaufe des Tages im Schatten liegt, so genügt das den Schattenansprüchen des Junggeflügels. Wird aber auf diese natürliche Weise kein Schatten beschafft, so muß er durch Auflegen von Brettern oder Ueberspannen von Maschendraht, der mit Stroh bedeckt wird, in dem nötigen Umfange beschafft werden.

Einwirkung des Schattens.

Der Schatten ist äußerlich von sehr großem Einfluß auf die Färbung und Beschaffenheit des Gefieders. Hat man ein Hühnchen in der Hand, dessen Gefieder sich weich und zart, wie das Gefieder junger Vögel sein sollte, anfühlt, so kann man überzeugt sein, daß ein solches Tier unter den denkbar günstigsten Verhältnissen, die auch den nötigen schattigen, kühlen Aufenthalt in der heißen Jahreszeit gewährten, aufgewachsen und durchaus gesund ist. Fühlt sich das Gefieder aber sehr hart, steif, ausgetrocknet an, so wissen wir, daß ein solches Tier zu sehr den versengenden Strahlen der Sonne ausgesetzt gewesen ist und unter der Hitze körperlich zu leiden gehabt hat, selbstverständlich auch auf Kosten seines Allgemeinbefindens. Die Lebenskraft junger, zarter Tiere wird dabei nicht selten untergraben.

Junge Enten.

Am schlimmsten wirkt der ununterbrochene Aufenthalt unter den versengenden Strahlen der Sonne noch auf junge Entchen ein; sie fallen der Hitze direkt zum Opfer. Sie schrumpfen förmlich zusammen und sterben. Wir sollten deshalb jetzt, da das Junggeflügel wieder den Geflügelhof belebt, auch dafür sorgen, daß den heranwachsenden Tieren immer Gelegenheit geboten ist, vor den glühenden Sonnenstrahlen des Sommers auf einen schattigen Platz zu flüchten.

F. F. Matenaers.

Das Wasserschloß.

Erzählung von **Bodo Wildberg.**

Von einem Reisenden, der vor mehreren Jahren eins der auf Java noch heute (freilich unter niederländischer Oberhoheit) bestehenden Sultanate besuchte, ist mir folgendes merkwürdige Erlebniß erzählt worden:

„Wir standen im Begriff, das rätselhafte Ruinengebiet, das sich jenseits des Djokdjaflusses in tiefen Wäldern versteckt, zu durchforschen, als ein Einheimischer uns die Mitteilung brachte, daß sich in unserer unmittelbaren Nähe die Ueberreste eines Wasserschlosses befänden, das in der Glanzzeit der Sultansherrschaft als Badepalast und Erquickungsort des Harems benutzt worden war. Außerdem wurde erwähnt, daß ein Teil dieser eigentümlichen Anlage schon in der vorislamitischen Zeit bestanden und damals den heiligen Schildkröten, die von den Priestern des nahen Buddhatempels gepflegt wurden, zum Aufenthalt gedient hatte.

„Ich besuchte unverzüglich dieses Wasserschloß oder „Waterkastel", wie es von den Holländern genannt wird. Es befindet sich in der Nähe des Kratons (der „verbotenen Stadt", in der Sultan Boro Paku mit seinem Hofstaat und seinen Regierungsbeamten wohnt), ist aber in einen traurigen Zustand des Verfalls geraten.

„Doch zeugte die ganze Anlage von einer beinahe genialen Technik und einer sehr klugen Ausnutzung der gegebenen Verhältnisse. Einige unterirdische Räumlichkeiten, die wir betreten durften, waren als ideale Zufluchtsorte vor der Glut der Tropen gedacht. Der Stein der Wände ist porös, nirgend wurde Zement angewendet, und das Wasser ist über die Decke hingeleitet worden, so daß es verdunstend die schummrigen Räume mit einer stetigen Kühle erfüllt. Ferner sprühen noch aus Ecken und Spalten ganz feine Strahlen hervor.

„Um das offene Bassin, das den Mittelpunkt des ganzen bildet, läuft ein Rasenstreif mit kolossalen bauchigen Vasen, aus denen farnartiges Unkraut wuchert. Unwillkürlich mußte ich hier einer deutschen Rokokoanlage gedenken, nämlich des Nymphenbades Augusts des Starken am Dresdner Zwinger. Hier war alles ins riesenhafte gesteigert, aber die Stimmung des Verfalls und die steinumfaßten Rasenflächen betonten eine gewisse Verwandtschaft.

„Aus den Giebeln kleiner Satteldächer starrten fremdartig urtümliche Masken mich an. Die moosgrüne Flut des mittleren Beckens, auf der die weißen und rosenroten Flammen der Lotosblumen regungslos neben den ungeheuren schüsselartigen Blättern einer anderen Wasserpflanze leuchteten, schien unter einem ziemlich flachen Bogen, einem sogenannten Eselsrücken, aus unbekannter Nacht hervorgequollen zu sein. Auf den Terrassen, die diesen von der Welt vergessenen Ort umtürmten, standen Palmbäume der verschiedensten Gattungen mit chromgrünen oder rötlichem Blattgefieder. Durch schmale Fenster konnte man in die finstere Zerfallenheit der Gemächer blicken.

„Mich befiel ein unbeschreibliches Verlangen, in dieser ehemaligen Königsvilla ein Bad zu nehmen. Ein großer Schmetterling von brennender, zinnoberroter Farbe flügelte verträumt über die Wasserfläche hin. Das leise Geriesel und Getröpfel allenthalben wirkenden, schleichenden, klopfenden Wassers — der aschgraue, rauchende Doppelgipfel eines entfernten Vulkans, der wie eine Erscheinung aus jenseitigen Höllen den Zauber dieses verlorenen Paradieses verstärkte — die grünrote Palmenwildniß des Ufergartens — Erinnerungen an Jugendstreifereien in Fürstenparks der romantischen deutschen Heimat — alles das vereinigte sich zu übermächtiger Suggestion.

„Ein Bad in dieser lau-kühlen Flut — in Sicht des Palmenwaldes und des fernglühenden Feuerberges — das durfte ich mir nicht entgehen lassen.

„Jedoch ich sah voraus, wie meine Begleiter mir mit unliebsamen Warnungen zusetzen würden, mit der Hinweisung auf Krokodile, vielleicht mit scheuen Anspielungen auf die alte Heiligkeit des Ortes. Auch mußte solch ein Moment in Ruhe und allein genossen werden. Ich behielt daher meine Gedanken für mich.

„Am nächsten Morgen verließ ich heimlich den Kampong und begab mich durch den Palmenwald nach dem verlassenen Wasserschloß.

„Ich warf meine Kleider auf die grüne Kante des Rasenrandes und stieg mit wunderlichen Gefühlen in die Flut. Langsam schwamm ich zwischen den Lotosblumen und Wasserrosen durch, deren Stengelschlangen so leicht den Fuß des Schwimmers umstricken. Es herrschte noch die feierlichste Stille. Das tieftonige Brüllen eines Banteng, einer jener sepiabraunen wilden Büffel, die drüben im Ruinenwald ihr Wesen haben, kam fern und beinahe traulich herüber wie von irgendeiner Alpe der Vergangenheit . . .

„Ich schwamm, ich plätscherte, ich wurde kühner, zog Kreise um flutende Kissen von Lotos und Seerosen. Und jetzt erschien auch wieder der zinnoberfeurige Schmetterling von gestern. Fast wie tändelnd strich er am grünlichen Gemäuer hin.

„Plötzlich waren meine Augen durch jenen dunklen Flachbogen, jenen „Eselsrücken" gefesselt, dessen schön geschwungene Linien sich über unergründlichen Finsternissen zur Spitze zusammenzuschließen schienen.

„Wäre es nicht herrlich, dort durchzutauchen? Einzudringen in die Geheimnisse des verfallenen Königsbades — vielleicht in noch älteres, noch geheimnißvolleres und schauerlicheres? . . . Der dunkle Bogen über der nachtentquellenden Flut lockte mit großer Gewalt. Ein kurzes Zögern — dann war es geschehen. Unwillkürlich mich duckend — obwohl die Spitze des Bogens ein oder zwei Fuß über Wasser stand — schwamm ich in die Dämmerung der unterirdischen Räume hinein, wie es mir schien, in vollständige Schwärze und kalte Nächtigkeit . . .

„Doch bald gewöhnte sich das Auge, und ich sah mich in einem halbdunklen Gewölbe, das bis zum Deckenansatz mit hellgrünem Wasser gefüllt war. Unter dem Flachbogen kam von draußen smaragdner Lichtschein. Ein ähnlicher Bogen führte ins Nachbargewölbe. Auch hier fand ich noch einen Rest von Helligkeit: sie schien auf seltsame Weise durch kaum sichtbare Risse und Spalten zu sickern. Ich durchschwamm noch mehrere Portale. Diese standen nicht immer in der Flucht des Eingangs, sondern meistens übereck, so daß ich zuletzt gar nicht mehr wußte, in welcher Richtung ich mich eigentlich bewegen mochte.

„Noch immer empfand mein Sehnerv eine deutliche Helle, ja, es schien den nunmehr mit der Unterwelt vertrauteren Blicken, als sei es weniger dunkel als in den ersten Gemächern. Unsicher suchte das Auge den Grund — er mochte etwa drei Meter tief liegen und bestand aus kieselartigem Gestein . . . Aber Himmel, was leuchtete da auf wie eine irisblaue Flamme? Ein Saphir? Nein, es konnte nur ein blauer Diamant sein — ein Juwel von gar nicht abzuschätzendem Wert — falls es nicht eine farbige Glasscheibe, eine lügenhafte Schlacke war. Sollte ich danach tauchen? Ja, das wollte ich tun. Doch ausruhen, Atem schöpfen war unerläßliches Gebot. Ich klammerte mich an eine Steinkante und bemerkte nun, daß der nächste und wie es schien, die Reihe abschließende Höhlenraum durch ein besonders schmuckreiches und offenbar sehr altes Portal ausgezeichnet war. Die Reliefs stammten aus indischer Vorzeit, sie stellten einen Kampf zwischen Ureinwohnern und Affen dar; die verschmitzte Bosheit im Gesicht der Affen, die Todesangst der überfallenen Menschen war mit unheimlicher Meisterschaft zum Ausdruck gebracht. Im Hintergrund des Raumes lag auf dem undeutlichen Boden eine plumpe, schwarze Figur: wahrscheinlich ein Götzenbild.

„Doch all dies kümmerte mich jetzt nicht, ich ließ mich in die Tiefe sinken und streckte die Hand nach dem Diamanten aus. Indem ich ihn zu greifen versuchte, erblickte ich durchs Wasser eine Erscheinung, die mich mit namenlosem Entsetzen erfüllen mußte.

„Der Gegenstand, den ich für ein versunkenes Kultbild gehalten hatte, lag jetzt nicht mehr auf dem Grunde des unterirdischen Tempelraumes. Er hatte sich aufgerichtet! Er stand dort in der schwarzgrünen Nacht wie ein gepanzerter Ritter von ungeheuren und schwerfälligen Formen! Seine Rüstung glänzte graudunkel; sie bestand aus mächtigen stählernen Platten! So schien es mir. Sein helmbedeckter Kopf bewegte sich drohend und phantastisch . . .

„Jetzt taucht der erzumschlossene Kopf aus den Fluten, und zugleich fuhr ich wie ein geangelter Hecht an die Oberfläche empor. Ein unbeschreiblicher Geruch von uraltem Schlamm und Moder wehte plötzlich durch den Raum. Der Kopf senkte sich, zeigte ein Paar boshaft lauernder Aeuglein — dann schob er sich aus seinem Halsberge nach vorn, als wolle er zuschnappen . . .

„Es war eine Schildkröte von ganz ungewöhnlicher Größe. Gewiß die letzte der „heiligen Kröten"! Hier war sie vergessen worden, als die Moslim mit Feuer und Schwert die milde Lehre Buddhas austilgten . . . hier war sie geblieben jahrhundertelang! Dergleichen gehört nicht in das Reich der Fabel: Krokodile, Fische, auch Raben und Papageien können bekanntlich ein sehr hohes Alter erreichen, und die Drachen unserer Legenden sind ohne Zweifel langlebige Saurier gewesen, die in abgelegenen Klüften ihr Dasein über alles glaubliche Maß zu verlängern wußten.

„Das alles flog mir durchs Hirn, zugleich mit der höchst unerfreulichen Ueberzeugung, daß die Schildkröte angriffslustig gesinnt war. Mochte sie nun ausgehungert sein, oder reizte sie die Störung ihrer jahrhundertelangen Siesta — jedenfalls war ihre Haltung mehr als beunruhigend und schleunigste Flucht schien geboten.

„Mir kam in den Sinn, was von dem furchtbaren Biß der wilden mexikanischen Schnappschildkröte, von der Reizbarkeit und Fleischgier der Zuchtteichbewohner in Japan und Kalifornien erzählt wird, sehr im Gegensatz zum allgemeinen Glauben an die Harmlosigkeit dieser Tiere. Jedenfalls überlegte ich nicht lange, sondern schwamm, so schnell ich konnte, den Weg zurück, den ich gekommen war. Der blaue Demant war gänzlich vergessen.

„Den Weg, den ich gekommen war? Nun, bald sah ich, daß ich den Ausgang verloren hatte — daß ich in ein Labyrinth seitlich zweigender Gewölbe geraten war, die sich auf unerklärliche Weise verstrickten! . . . Dazu wurde es immer finsterer — und hinter mir her schwamm die riesige Kröte, ich hörte, ich roch sie — und meine Arme, meine Füße waren im Begriff, den Dienst zu versagen.

„Da glostete mit einem Mal ein glutroter Schimmer in der feuchten Finsterniß! Ein Sonnenstrahl, der durch rätselhafte Spalten kam, mußte ihn hervorgerufen haben. War das Rote ein Goldfisch, der dort in der schwarzen Kühle einsam erglühte?

„Nein, es war ein zinnoberroter Schmetterling, gleich mir verirrt in diesen Nachtgewölben. Doch nein, nicht verirrt, nicht verloren. Mit lustiger Sicherheit spielte er über die lichtarme Flut hin und eilte selig zu seinem Gespielen, jenem andern zinnoberfarbenen Falter, der draußen über der hellgrünen Fläche des Sees hingaukelte.

„Sein Anblick beseelte mich mit neuen Kräften. Arme und Hände griffen mächtig aus. Und da — ich schrie fast vor Freude — da war ja der maurische Flachbogen, der „Eselsrücken", jetzt eine Pforte des Paradieses; denn er umrahmte ein blendendes Grün.

„Und der zinnoberrote Schmetterling flatterte durch ihn hindurch und tanzte heiter und frei mit seiner Partnerin über den Lotosblumen. Ich aber stieß mich mit einer letzten wahnsinnigen Anstrengung durch die Pforte — daß der schwere unförmliche Feind hier nicht durchgelangen konnte, auch wohl vom Licht des Tropentages zurückgescheucht wurde, bedachte ich nicht in meinen Aengsten und Nöten — durchschwamm das Becken und sank auf dem steinumfaßten Rasenrand nieder. Hier wurde ich nach einiger Zeit aufgefunden, bewußtlos, im Schweigen des Palmenschattens, umflirrt von zwei roten Schmetterlingen."

— Aus dem Gerichtssaal. — Ein Verteidiger zitirt in einer verwickelten Angelegenheit als Autorität eine noch lebende Persönlichkeit. Präsident (unterbrechend): „Herr Verteidiger, ich muß Ihnen bemerken, daß man sich nur auf Autoritäten, die schon tot sind, berufen kann; die andern können ihre Meinung noch ändern."

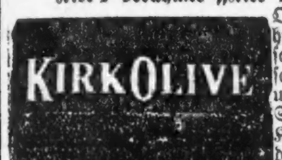
Porenverstopfende Finnen und „Schwarzköpfe".

Leicht verhütet durch Anwendung von Cuticura.

Diese unangenehmen Entstellungen werden in den meisten Fällen durch Anwendung von Cuticura-Seife für den täglichen Toilettengebrauch und leichten Aufstrich von Cuticura-Salbe, wie die nötig wird, verhütet. Wenn wirkliche Stippen vorhanden sind, bestreicht sie leicht mit Cuticura-Salbe u. laßt diese fünf Minuten wirken, dann wascht sie ab mit Cuticura-Seife und heißem Wasser. Die Aufgabe von Cuticura ist nicht nur die, zu lindern und zu heilen, sondern auch Hautleiden zu verhüten dadurch, daß die Poren frei von Unreinigkeiten u. Reiz gehalten werden.

Für freie Proben mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse:: „Cuticura, Dept. H., Boston". Ueberall zu haben.

„Kirk Olive" Toiletten-Seife
Nur für Montag — Haupt-Floor



Kirk's berühmte „Kirk Olive" Toilettenseife ist aus Lagos Palmöl Olivenöl und Cochin Cocoaöl gemacht, besitzt hübschen Wohlgeruch, „French Hard Milled", schäumt sehr gut; eine hochfeine Toilettenseife, die unerreicht für allgemeinen Toiletten- und Kinderstuben-Gebrauch, — großes 10c Stück (nur 5 Stücke an jeden Kunden verabfolgt) — speziell das Stück für nur ... 5½c
(Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen — keine abgeliefert.)

Montag m. Koupon — Gardinen Scrim m. farbigem Border u. Chenille Ballenfranse-Besatz, in rosa, blau und Lavender, eine 15c-Qualität, Montag, m. Koupon, die Yard zu ... 9¾c (10 Yards an jeden

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Bargains für Montag

Mit Koupon — Union gemachte Ueberhosen für Männer — von echtfarbigem blauem Denim gemacht, die beste Sorte, in allen Größen zur Auswahl, ein regulärer $2.00 Wert, speziell, (ein Paar an jeden Kunden), das Paar zu ... $1.19

Mit Koupon — Extra starke Qualität weiße Canvas-Handschuhe für Männer — mit starken, gestrickten Oberteilen gut gemacht, ein regulärer 19c Artikel, speziell, das Paar für ... 12c (2 Paar an jeden Kunden.)

Echte Bargains im Hausausstattungs-Departement.
(Koupon) Crepe Toilet Papier — gute Qualität, mit Koupon, 5 große Rollen zu ... 19c
(Koupon) Gute Hartholz Waschklammer, mit Koupon, — per Sack zu 15c — Durchschnittlich 100 Klammer.
(Koupon) Vierfach genähte Teppichbesen, gut gem., mit Koupon, zu 39c

$1.25 Männer-Hemden, zu 59c
Ein großer Bargain in prachtvollen gestreiften Percale Gesellschafts-Hemden für Männer, eine extra feine Qualität, Passe u. gebügelte Manschetten — in Größen 14 bis 16½, ein großer $1.25 Wert, extra speziell, das Stück zu 59c

Bargains in Qualität Groceries
(Koupon) Argo Stärke, 3 Pfund Packet, mit Koupon, zu ... 38c
(Koupon) Yale Blue Streichhölzer, große Packete, mit Koupon, zu ... 23c
(Koupon) Frisch gerösteter und gemischter Kaffee, nur mit diesem Koupon, Pfund zu ... 18c
(Koupon) Tafelsalz — großer 4 Pfund Sack, mit Koupon, zu ... 4c

Bruchbänder für jede Art Bruchleiden

genau angepaßt, um Schutz und Bequemlichkeit zu sichern.

Gummistrümpfe,

Stützbänder und Verbände gegen Mißgestaltungen.

Künstliche Arme und Beine.

Vernachlässigen Sie es nicht, wenn Sie an Bruch leiden, angeschwollene Adern oder damit zusammenhängende Mißgestaltungen haben. Wir besitzen die nötige Erfahrung zur richtigen Herstellung von Bruchbändern zu $1.00 u. mehr; Gummistrümpfe und Unterstützungen zu $1.75 und mehr. Hilfsmittel gegen Mißgestaltungen auf Abzahlungen.

Damen, welche das Anpassen bei Frauen besorgen.
Etablirt seit 1860.

HOTTINGER 801-803 MILWAUKEE AVENUE
Ecke Chicago Ave., 6. Flur, nehmt Elevator.
Offen bis 7 Uhr Abends.
Sonntags von 9—12 Uhr. — Maßnehmen im Hause besorgt. — Phone: Monroe 2697.

nb10sa*

Kostners Mission.

Alderman befürwortet Suspendirung der Schankscheinordinanz.

Für Dauer des Kriegs.

Verbündete Vereine für örtliche Selbstregierung mit Vorschlag zufrieden.—Erlassen Erklärung.—Kabaretbesitzer bekämpfen Kabaretordinanz.

In einer Sitzung des Ausschusses für politische Tätigkeit der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung wurde gestern Bericht über die Mission Ald. Joseph O. Kostners, der mit Marineminister Daniels bezüglich der Schankscheinfrage Rücksprache genommen hat, erstattet. Ald. Kostner wird als Ergebniß seiner Unterredung mit dem Marineminister in der auf Montag einberufenen Sitzung des stadträtlichen Heimverteidigungsausschusses, dem die Schankscheinfrage überwiesen worden ist. Suspendirung der Schankscheinordinanz für die Dauer des Kriegs beantragen. Er ließ gestern nach seiner Rückkehr von Washington durchblicken, daß der Minister nicht auf dem Widerruf der Maßregel besteht, sondern damit zufrieden ist, daß sie für die Dauer des Konflikts außer Kraft gesetzt wird. Damit erklärte sich auch der Ausschuß für politische Tätigkeit der Verbündeten Vereine zufrieden, dessen Sitzung am Nachmittag eine Sitzung des Vollziehungsausschusses des Verbands am Abend folgte, der die gleiche Haltung einnahm. Da der Stadtrat in seiner überwiegenden Mehrheit liberal ist, ist kaum daran zu zweifeln, daß er die Suspendirung der Maßregel gutheißen und alle Versuche, ihren Widerruf durchzusetzen, vereiteln wird.

Erklärung der Verbündeten Vereine.

Der Vollziehungsausschuß des Verbands erließ nach seiner Sitzung die folgende Erklärung:

„Die Prohibitionisten haben während der letzten zehn Jahre vergeblich versucht, die Vergnügungen der Vereinigungen, die zu den Verbündeten Vereinen gehören, anzuschwärzen und den Widerruf der Schankscheinordinanz durchzusetzen. Dieselben Elemente haben mutwillig die Kriegsfrage in die Angelegenheit hineingezerrt. In einer Konferenz mit dem Vorsitzenden des staatlichen Verteidigungsrats haben die Vertreter der Verbündeten Vereine darauf hingewiesen, daß die Anklagen, unsere Soldaten und Seeleute hätten sich bei Vergnügungen, die auf Grund von Schankscheinen von anerkannten Vereinigungen veranstaltet worden seien, betrunken, oder es seien ihnen überhaupt geistige Getränke verabreicht worden, völlig unberechtigt seien. Der Vorsitzende des Verteidigungsrats erklärte ausdrücklich, er verlange nicht, daß die Schankscheinordinanz widerrufen werde, wohl aber daß ihr gewisse einschränkende Bestimmungen eingefügt würden. Das geschah. Es wurde dem Stadtrat ein abgeänderter Entwurf unterbreitet.

„Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Ordinanz in der abgeänderten Form, wenn angenommen, unsere Soldaten und Seeleute schützen und Vergnügungen zweifelhafter Vereinigungen auf Grund von Schankscheinen unmöglich machen wird. Von dieser Ordinanz gilt, was von jedem Gesetz gilt. Um wirksam und von Nutzen zu sein, muß sie strikt und ehrlich durchgeführt werden. Was immer der Stadtrat in der Frage tut, wird nicht wirksam sein, wenn es nicht in der gehörigen Weise durchgeführt wird."

Bekämpfen Kabaretordinanz.

Die Kabaretbesitzer werden sich anscheinend nicht mit der Durchführung der neuen Kabaretordinanz zufrieden geben. Anwälte des Terrace Garden im Morrison Hotel ersuchten gestern Richter Foell um einen Einhaltsbefehl, mittels dessen sie die Stadt an der Durchführung der Maßregel zu hindern suchen. Die Verhandlung wurde auf Montag anberaumt.

Der staatliche Verteidigungsrat nahm gestern einen Beschlußantrag an, der sich gegen den Verkauf geistiger Getränke an Angehörige des Heers und der Flotte in Uniform wendet.

Nummer vierundzwanzig.

Ruby Dean schon bei der ersten Abstimmung der Jury freigesprochen.

Mit der Kabaretsängerin Ruby Dean wurde gestern in Cook County das zweite Dutzend jener Frauen voll, di evon der Anklage des Mordes von den Geschworenen freigesprochen wurden. Die gestrige Beratung der Jury schien reine Formsache gewesen zu sein, denn nur 13 Minuten und eine einzige Abstimmung gebrauchte sie, um den Wahrspruch zu erzielen. Die Zeit der Beratung hätte kaum genügt, um die 40 Seiten starke Rechtsbelehrung des Richters Sullivan zu lesen. Erst vor zwei Wochen wurde Frau Doris Eisenbrand, die unter Anklage der Ermordung ihres Gatten Dr. Georg Eisenbrand stand, freigesprochen; kurz vorher Frau Iva Barnes, die angeklagt war, ihren Gatten James ermordet zu haben. Ruby Dean war beschuldigt, den Tierarzt Leon Quitman erschossen zu haben.

Auch die Warnung, die Richter Sullivan vor Verlesung des Wahrspruches, sich aller Kundgebungen nach dessen Bekanntwerden zu enthalten, machte auf die versammelten Sensationsschwestern wenig Eindruck, denn genau wie im Theater applaudirten sie den Geschworenen für ihren Befund. Wie nach jeder Vorstellung folgte auch hier die Kritik, und zwar von Staatsanwalt Hoyne; sie lautet kurz und bündig: „Die Geschworenen unseres Countys werden keine Frau verurteilen, es sei denn, daß die Geschworenen endlich einmal selbst dieses beliebten Haussportes, des Männermordes, überdrüssig werden."

Der nächste Mordprozeß gegen eine Frau wird der der Pauline Plotka sein, die angeklagt ist, den Arzt Dr. Anton J. Jindra ermordet zu haben.

„Frisch, frei, stark, treu."

Das große Bezirksschauturnen am morgigen Sonntag.

Das jährliche große Frühjahrsschauturnen des Illinois Turnbezirks zum Besten des Turner-Sommerlagers wird am morgigen Sonntag Nachmittag von 3 bis 6 Uhr im Medinatempel, Caß und Ohio Straße, vor sich gehen. Das türnerisch-patrotische Programm umfaßt patriotische Gesänge aller Anwesenden, sowie der Gesangsektionen der Turngemeinde und des Turnvereins „Eiche", Massenübungen aller Turnklassen, von den sechsjährigen Schülern bis zu den grauhaarigen „Bären", und drei lebende Bilder, welche den Revolutionskrieg, den Bürgerkrieg und den eltkrieg veranschaulichen werden.

Der Turnbezirk weist darauf hin, daß bei der Rekrutirung nur 6.10 Prozent der Turner zurückgewiesen wurden, während die allgemeine Zurückstellungsrate 33.21 Prozent betrug, ein deutlicher Beweis für den Wert, den das Turnen als Quelle nationaler Stärke und als Vorbereitungsschule für das spätere Leben besitzt. Um dies aufs Neue auch den öffentlichen Behörden klarzumachen, sind die Mitglieder des staatlichen Verteidigungsrates, des Stadtrats, der Schul- und der Countybehörde, sowie der Gouverneur und der Mayor eingeladen worden. Der Eintritt kostet 50 Cents, reservirter Sitz $1, Logen kosten $25, $20, $15 und $10. Bestellungen auf Sitze nimmt Herr Robert F. Woelffer, Room 901, 337 West Madison Str., entgegen.

Das Programm lautet:

Orgel, Amerikanische Melodien .... Prof. G. Kurzenknabe
Großer Einzug aller Teilnehmer.
Marschall Alfred Wild.
„Star Spangled Banner", gesungen von allen Anwesenden.
Freiübungen, Mädchen und Knaben von 6 bis 10 Jahren.
Turnlehrer E. Klafs.
Bockübungen — Zöglinge.
Turnlehrer Alfred Wild.
Hantelübungen, Mädchen v. 11 bis 14 Jahren.
Turnlehrer E. Holl.
Stabübungen, Knaben von 11 bis 14 Jahren.
Turnlehrer Edw. Strobel.
Uebungen am Seitpferd und am Barren, Hochspringen — Damen.
Turnlehrer Alfred Wild.
Freiübungen — Aktive.
Turnlehrer C. Barnikol.
Uebungen am Langpferd — Altersriege.
Turnlehrer Alfred Wild.
Keulenschwingen — Damen.
Turnlehrer Alfred Wild.
Uebungen am Reck, Barren, Seit- und Langpferd — Aktive.
Turnlehrer Alfred Wild.
„Red, White and Blue," gesungen von allen Anwesenden.
Lebende Bilder.

Trauerbotschaft.

Herr Peter Ellert erhält die Nachricht vom Tode seiner Tochter.

Während er einer Komitesitzung beiwohnte, erhielt Herr Peter J. Ellert, Mitbegründer der Verbündeten Vereine, übers Telephon die Trauerkunde vom Tode seiner Tochter Meta. Das junge, erst 24 Jahre alte Mädchen erlag einer kurzen Krankheit. Ihr zu frühes Hinscheiden wird von Vater und Mutter und einer Schwester, Anna, aufs Tiefste betrauert. Die Beerdigung findet am nächsten Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 1828 Barry Ave., aus nach dem Friedhofe Waldheim statt.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

„Autoliebchen" wird morgen zum letzten Mal gegeben werden.

Der Enthusiasmus, mit dem Jean Gilberts Operetten-Novität „Autoliebchen" begrüßt worden ist, beweist, daß man es hier wirklich mit einem Schlager ersten Ranges zu tun hat.

Als Stern der amüsanten Darbietung muß Martha Gantzberg bezeichnet werden, deren reife und temperamentvolle Gesangskunst vollauf zur Geltung gelangt. Als vorzüglicher Gesangs- und Tanzpartner steht ihr Richard Leusch zur Seite. Auch Else Janssen hat sich im „Autoliebchen" als Operettensängerin und Tanzkünstlerin weitere Lorbeeren erworben und ihr Gesangs- und Tanzduett mit Hans Zoder gehört mit zu den schönsten Episoden im „Autoliebchen". Auch Anna Lofink als die fesche Ungarin Prisca bietet eine kapitale Leistung. „Autoliebchen" wird heute Abend und morgen Nachmittag und Abend zum letzten Male gegeben, und mit der morgigen Abendvorstellung beendet das Bush Temple Theater seine Saison. Wer die reizende Operette noch nicht gesehen hat, der sollte auf keinen Fall versäumen, sich die morgigen letzten Gelegenheiten zu Nutze zu machen.

Spät eröffnet.

Billy Sunday hielt Richter Landis auf, J. W. W. warteten.

Die heutige Sitzung im J. W. W. Prozeß wurde spät eröffnet. Richter Landis traf spät im Bundesgebäude ein und wurde, als er kam, in seinem Zimmer von Billy Sunday und dessen Frau erwartet, die ihn in ein längeres Gespräch zogen. Dann endlich konnte die Verhandlung beginnen.

Der erste Zeuge war R. C. Shirley, Postclerk in Augusta, Kansas, welcher bezeugte, daß Phineas Eastman, Sekretär der J. W. W., dort Zuschriften durch die Post erhalten hat.

Dann wurde, wie schon gestern, A. H. Bird aufgerufen, war aber wieder nicht anwesend, und der Richter erließ einen Verhaftsbefehl gegen ihn. Bird ist Lagerverwalter im Hauptquartier der J. W. W. gewesen.

Ein Angestellter der Western Newspaper Union machte sodann ähnliche Aussagen wie Hastie.

Einer der gestrigen Zeugen war J. W. Hastie aus Oak Park, Geschäftsleiter der Western Newspaper Union, welche, wie er bezeugte, im Auftrage William D. Haywoods, des Sekretärs der J. W. W., Bestellungen auf Drucksachen ausgeführt und zwischen März und September des vorigen Jahres $9600 dafür erhalten hat.

Aler Kohler, Leiter des Verlags der J. W. W., bezeugte den Druck mehrerer Flugschriften über Sabotage und von „Klebezetteln" in acht oder neun verschiedenen Sprachen. Zu den gedruckten Büchern gehörte Emile Pougets „Sabotage", welches Ratschläge für Maschinisten, Tischler, Schneider und andere Handwerker enthält, wie sie mit Leichtigkeit das Eigentum ihrer Arbeitgeber, also Maschinen, Möbel, Tuch u. s. w. verderben können, ohne daß der Schaden gleich entdeckt wird. Sämmtliche vom Verlag gedruckten Bücher, Schriften usw. sind angeblich aufrührerischen Inhalts.

Unter den Zuschauern befand sich der frühere Senator R. F. Pettigrew von South Dakota, der wegen seiner angeblichen Propaganda gegen die Rekrutenaushebung selbst unter Anklage steht. Er ist mit Haywood und Vanderveer befreundet.

Der Angeklagte Norval G. Marlatt, ein Lokomotivführer, der unter dem Namen Gourland in Gary, Ind., Sekretär der J. W. W. gewesen sein soll, wurde gestern gegen $3500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Frau Mary March aus Gary verbürgte sich für ihn.

Aus den gestrigen Aussagen ging hervor, daß Haywood als Sekretär der gesammten J. W. W.-Organisation monatlich $90 bezogen hat.

Schuettler kehrt zurück.

Wird in einer Woche das Polizeiszepter wieder ergreifen.

Der stellvertretende Polizeichef John J. Alcock empfing heute ein Telegramm von dem seit Monaten in Miami, Fla., weilenden Polizeichef Hermann F. Schuettler, worin dieser ihm mitteilt, daß er am 11. Mai hierher zurück kehren und seine Amtspflichten wieder übernehmen werde. Er hielt sich bekanntlich aus Gesundheitsrücksichten im Süden auf.

Kapt. Alcock machte bekannt, daß er auf Montag 25 Schankwirte vorgeladen habe, die beschuldigt sind, das Sonntagsgesetz in mehreren Fällen verletzt zu haben. Die Kapitäne der verschiedenen Bezirke haben dem Polizeichef empfohlen, den Wirten die Schanklizensen zu entziehen.

Unabhängiger Frauenverein.

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenverein gibt am 13. Mai, 12 Uhr Mittags, anläßlich der Jahrhundertfeier des Staates ein Essen im Roten Saale des Hotels La Salle.

Sittlich verwahrlost.

Soll zur Verwahrlosung der 16jährigen Florence Shell beigetragen haben.

Frau Frank Shell, Ashland Ave. und Church Str., Evanston, erwirkte gestern Abend die Verhaftung der 19jährigen Mabel Bryer, Nr. 1721 Sherman Ave., unter der Anklage, zur sittlichen Verwahrlosung ihrer 16jährigen Tochter Florence Shell beigetragen zu haben.

Die 16jährige Grace Dunfrund ist als Zeugin vorgeladen worden. Mehrere Vaterlandsverteidiger, die in den Fall verwickelt sein sollen, wurden von der Evanstoner Polizei entlassen, da diese kein Recht zu haben glaubte, Soldaten, die doch nicht den Zivilbehörden sondern der Militärbehörde unterstehen, zu verhaften.

Frl. Bryer ließ gestern ihren Bruder Walther festnehmen, weil dieser, nachdem Frau Shell die vorerwähnte Anklage gegen sie erhoben hatte, sie angeblich geschlagen hat.

Noch unaufgeklärt.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des Präsidenten der Industrial Development Company, Pierce Underwood, Nr. 324 N. Elmwood Ave., gab den Wahrspruch ab, daß Underwood am 5. April an den Folgen einer zu starken Dosis Veronal gestorben sei, es sich aber nicht feststellen lasse, ob unglücklicher Zufall oder Selbstmord vorliege.

Kleine Kriegsdepeschen.

Chicagoer zu Leutnants ernannt.

Washington, 4. Mai. Die folgenden Chicagoer sind zu Leutnants befördert worden: Im Fliegerkorps, Charles G. Clapp, 6110 Kimbark Ave.; Richard H. Fairclough, 2932 Warren Ave.; Geo. L. Heck jr., 4128 Calumet Ave.; John J. McLaughlin, 11225 S. Park Ave.; Fred. C. Parsons, 1025 Monterey Ave.; Jas. L. Rubel, 4932 Lake Park Ave.; Chas. L. Jones, 6018 Kenwood Ave. In der chemischen Abteilung, Howard C. Arnold, 8824 Morgan Str. Im Quartiermeisteramt, Ed. C. Hayes, 1867 S. Kedzie Ave.; Reuben D. Cohn, 4716 Dover Str.; Geo. A. Lynn, 7410 Calumet Ave.; Jas. C. O'Brien, 1625 Ridge Ave., Evanston. Ferner Dr. Stephen J. Conway, 6337 Harvard Str. im Hospitaldienst; Arthur S. Carruthers, 40 N. Dearborn Str., und Philip J. Traband, 536 Arlington Pl., Hauptmann im Proviantamt. Charles P. Creß, 1226 S. Highland Ave., Oak Park, und Edward G. Hall, 701 Ost 50. Str., Leutnant im Signaldienst.

Persien wehrt sich.

Im Haag, 4. Mai. Persien hat der holländischen Regierung mitgeteilt, daß es alle ihm in den letzten Jahren aufgezwungenen Verträge, namentlich den russisch-britischen Vertrag von 1907, über die Einflußzonen beider Länder in Persien, für aufgehoben erklärt hat.

An der Struma.

Paris, 4. Mai. Längs des Strumaabschnitts in der Gegend von Vetrenik und der Cernabeuge fanden heftige Geschützkämpfe statt; unsere schwere Artillerie brachte mehrere feindliche Batterien zum Schweigen. Nördlich und östlich von Mayadag wurden feindliche Streiftruppen zerstreut. Vor Gradesnica drang eine serbische Abteilung in die bulgarischen Gräben ein und machte Gefangene.

* In seiner Wohnung Nr. 668 N. Clark Straße brach gestern der 62jährige Lehrer Louis P. Kay entseelt zusammen. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 810 N. Clark Straße. Dort wird auch der Koroner sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Sprache des Rassenhasses.

Präsident des Illinois Athletic Club erläßt eine Proklamation.

Der Präsident des Illinois Athletic Club, ein Hauptmann George Hull Porter, hat eine Proklamation erlassen, durch welche er den Gebrauch der deutschen Sprache in den Räumen des Klubs verbietet. Wer dort deutsch spricht, „wird als illoyal behandelt werden". In der Proklamation heißt es wörtlich:

„Die zivilisirte Welt steht heute erschreckt vor den vom deutschen Volke verübten Schandtaten, einer Nation, welche vom Willen und den Launen eines vom Weltmachtsgedanken verrückt gemachten Individuums beherrscht wird. Kein Blutopfer, keine nationale Tragödie ist zu groß zur Stillung des unmenschlichen persönlichen Ehrgeizes dieses Ungeheuers. Dieses Volk wird unumschränkt, mit Leib und Seele, von der dynastischen Clique regiert, welche diesen blutigen Schandfleck an der Christenheit verübt. Ihnen gilt nichts als die Weltherrschaft, und wie giftige Schlangen, die sie sind, müssen sie unter eiserner Ferse zertreten, müssen sie von der Erde vertilgt werden, damit unsere Kinder und unsere Enkel und Nachkommen bis zur letzten Generation den Ruhm und die Freude der Freiheit genießen können."

Louis Krieveis, Nr. 1908 S. Union Ave., bereut jetzt wahrscheinlich, daß er bei den Klängen des „Star Spangled Banner" den Hut nicht gezogen hat, denn infolge seiner Weigerung liegt er im Countyhospital mit verbläuten Augen, zwei Zahnlücken, Beulen und einem vermutlich gebrochenen Bein. Wenn er zusammengeflickt ist, wird man ihn der Bundesbehörde übergeben. Krieveis kam an dem Hause Nr. 2000 Canalport Ave. vorüber, als dort 61 Rekruten nach den Jefferson Barracks abrücken sollten und ihre Angehörigen ihnen Lebewohl sagten. Als der Abmarsch beginnen sollte, spielte die Kapelle die Nationalhymne, und alle Zivilisten nahmen die Kopfbedeckungen ab. nur Krieveis nicht. Von einem Manne auf die Musik aufmerksam gemacht und aufgefordert, den Hut abzunehmen, soll Krieveis sich geweigert und die Flagge beschimpft haben. Er bekam von dem Manne und einem Soldaten Prügel und floh dann, von mehreren Leuten verfolgt, in das Haus Nr. 715 West 19. Straße. Er lief bis aufs Dach und sprang auf dessen anderer Seite hinunter.

Zur letzten Ruhe.

Jakob und Elisabeth Stetzler wurden gemeinsam bestattet.

Noch im Tode vereint, wurde gestern das Ehepaar Jakob und Elisabeth Stetzler auf dem Friedhofe Graceland zur letzten Ruhe bestattet. Im Trauerhause 3140 Seminary Ave., wo beide Särge inmitten von Blumen aufgebahrt waren, versammelten sich viele Freunde und auch Mitglieder von Vereinigungen, u. a. des Heckerregiments, in welchem Herr Stetzler im Bürgerkriege gefochten hat. Pastor John und der Präsident der „Progressive League No. 8" riefen den Verstorbenen warm empfundene Worte nach, und der Martha Washington Frauenverein sang ihnen ein Abschiedslied.

Herr Stetzler war ein alter Achtundvierziger. Er gehörte der Druidenloge, dem Arbeiterverein und der „Progressive League" an, eine Lungenzündung raffte ihn plötzlich im Alter von 82 Jahren dahin. Zwei Tage später traf seine fast gleichaltrige Lebensgefährtin dasselbe Schicksal; sie gehörte den „Ladies of the G. A. R.", dem Hessen-Frauenunterstützungsverein, dem Hessen-Nassauer Damenverein und dem Martha Washington an. Das allgemein geschätzte Paar hinterläßt die Töchter Eva und Elisabeth Stetzler und Sophie Kasube, sowie den Sohn Henry und zwei Enkel.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Samstag Abend veranstalten die Turnklassen zum Besten des Sozialen Turnvereins eine Maifeier, verbunden mit Turnen und Ball. Damen, Aktive und Bären sind schon seit Wochen fleißig mit den Vorbereitungen beschäftigt, um diese Festlichkeit zu einem großen Erfolg zu machen. Da der Verein für Erneuerung der Räumlichkeiten wieder große Ausgaben zu machen hat, so ist der Entschluß der Turnklassen, den Verein dabei nach Kräften zu unterstützen, sehr erfreulich, und die Mitglieder sollten es sich zur Pflicht machen, an diesem ihrem Ehenabend mit Familie und Freunden anwesend zu sein. Das Programm wird vorher nicht veröffentlicht werden, da dieses eine Ueberraschung der Veranstalter für die Gäste sein soll. Aber um ein wenig aus der Schule zu plaudern, mag erwähnt werden, daß der „Mai-Wein" unübertrefflich sein wird. Eintrittskarten sind zu haben in der Vereinsversammlung und bei dem Verwalter, Turner Rich. Witzke; sie kosten im Vorverkauf 35 Cents und an der Kasse 50 Cents, wobei die Kriegssteuer mit einbegriffen ist.

Die neu ins Leben getretene Rebeccaloge Northern Light oder vielmehr ihr Vergnügungsklub wird am heutigen Samstag eine „Hard Times Party" in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., abhalten. Der Rebeccaorden besteht bekanntlich aus Frauen von Odd Fellows, und das neue Glied im Bunde regt sich tüchtig. Der Eintritt zu dem Fest ist auf nur 23 Cents festgesetzt, der Anfang auf 8 Uhr Abends. Für den besten und für den schlechtesten Anzug sind Geschenke ausgesetzt, und andere Geschenke werden verteilt werdn. Der Vorkehrungsausschuß tut sein Möglichstes, um allen Besuchern recht gemütliche, fröhliche Stunden zu bereiten.

Sein erstes, mit Ball verbundenes Stiftungsfest feiert der Deutsch-Galizier Krankenunterstützungsverein am heutigen Samstag Abend in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave. Der junge Verein gibt sich große Mühe, mit dieser seiner ersten Festlichkeit einen guten Eindruck zu machen, und ladet alle Landsleute und Freunde unter dem Versprechen ein, daß sie sich bestens unterhalten werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person. Wer sich an dem Abend aufnehmen lassen will, hat freien Eintritt. Anfang 8 Uhr.

Sein 26jähriges Stiftungsfest wird der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein am heutigen Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., feiern. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends und wird von den Damen Barbara Rees, Präsidentin; Marie Zimmermann, Vorsitzende; Mathilde Reifenberger, Schatzmeisterin; Agnes Rathgeber, Sekretärin; Therese Blaschko und Anna Mohr, die den Festausschuß bilden, sorgfältig vorbereitet. Zwölf Mitglieder, die dem Verein jetzt 25 Jahre angehören, erhalten bei dem Fest goldene Vereinsabzeichen.

Ein Maikränzchen wird der Goethe Rebekah Club in Schmidts Halle, Clybourn Ave. und Wellington Str., am heutigen Samstag Abend veranstalten. Der Klub gibt sich alle Mühe, den Besuchern einen fröhlichen Abend zu bereiten. Eine schöne Maikrone wird zur Verteilung kommen. Alle Odd Fellows und andere Vereine, besonders auch Frauenvereine, sind eingeladen. Für gute Bewirtung wird ebenfalls gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Tür 35 Cents.

Frühjahrskonzert und Ball veranstaltet die Eisenburger Liedertafel in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Avenue, am heutigen Samstag von 7:30 Uhr Abends an. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die Konzerte und geselligen Veranstaltungen der Eisenburger erfreuen sich großer Beliebtheit und sind daher stets gut besucht. Auch das bevorstehende Fest ist in gesanglicher wie in geselliger Hinsicht sorgfältig vorbereitet worden und wird voraussichtlich einen schönen Verlauf nehmen

Die Johannaloge Nr. 21, Orden der Hermannsschwestern, wird am heutigen Samstag Abend in der North West Halle, North und Western Ave., ihre Beamten installiren und diese Zeremonie mit einem Maiball verknüpfen. Das Fest beginnt um 8 Uhr, und der Eintritt kostet 25 Cents. Ein eifriges Komite unter der Leitung der Präsidentin Gisela Szirmay trifft alle Vorkehrungen, das Fest zu einem genußreichen zu gestalten. Für gute Musik und allerlei delikate Erfrischungen ist bestens gesorgt, jeder Besucher kann auf einen freundlichen Empfang und gute Unterhaltung und Bewirtung rechnen.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand feiert am morgigen Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ein Maifest. Das Komite, an der Spitze der bewährte Präsident Gustav Wendt, tut sein Bestes, das Fest recht unterhaltend und gemütlich für alle Besucher zu machen. Eine Maikrone und wertvolle Geschenke werden verteilt werden, und ein sachverständiger Kenner wird die Maibowle brauen. Gesunde Personen beider Geschlechter im Alter von 18 bis zu 55 Jahren werden an diesem Abend frei aufgenommen. Eintrittskarten sind bei Mitgliedern zu 25 Cents, am Festabend an der Kasse zu 35 Cents zu haben.

Am morgigen Sonntag findet die öffentliche Installirung der Beamtinnen der Thusneldaloge Nr. 1, Orden der Hermannsschwestern, durch die Großbeamten des Ordens in der Vorwärts-Turnhalle, 2433 West 12. Str., nahe Western Ave., statt. Vierundzwanzig junge Damen werden dabei behilflich sein und nach der Feier einen „Fancy Drill" aufführen. Ferner hat der Gesangverein der Hermannsschwestern versprochen, einige seiner schönsten Lieder zu singen. Die Tusneldaloge, in der echte Gemütlichkeit herrscht, ladet alle ihre Freunde ein, mit fröhlichen Leuten ein paar genußreiche Stunden zu verleben. Für gute Tanzmusik und gute Bewirtung der Gäste ist bestens gesorgt. Anfang 6 Uhr Abends. Eintrittskarten 25 Cents die Person, zahlbar an der Kasse.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Badische Frauenverein Nr. 1 seinen vierten großen Maiball in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Damen Martha Weber, Präsidentin; P. Bade, A. Oehler, P. Wirth, E. Haas, W. Heliger, A. Funk, B. Blattler, B. Uhrig und M. Abend erfolgreich zu machen. Die Südseite Liedertafel und der Südseite Damenchor, sowie der Badischen Unterstützungsverein der Südseite werden sich beteiligen, für gute Musik und Erfrischungen ist gesorgt. Das Fest beginnt um 7 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Pfälzer National-Frauenverein wird am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein fünftes Stiftungsfest mit Ball feiern. Der Verein hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens kräftig entwickelt und sich viele Freunde erworben, sodaß dem Fest ein zahlreicher Besuch bevorsteht. Der Festausschuß tut alles nur Mögliche, um seinen Gästen an jenem Abend durch gute Tanzmusik, gutes Abendessen usw. recht viel Vergnügen zu verschaffen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Der Verein nimmt als Mitglieder nur Pfälzerinnen von Geburt oder Töchter von solchen auf.

Der Berliner Verein von Chicago feiert sein Stiftungsfest am kommenden Samstag in der Alt-Heidelberg, früher Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Dieser blühende Verein, in dem echte Gemütlichkeit herrscht, ladet alle seine Freunde zu diesem Fest ein. um mit fröhlichen Leuten ein paar fröhliche Stunden zu verleben. Ein alterfahrenes Komite wird sich die größte Mühe geben, um diese Festlichkeit nicht nur zu einer erfolgreichen zu gestalten, sondern auch alle früheren zu übertreffen. Für gute Tanzmusik, sowie für gute Bewirtung der Gäste ist bestens gesorgt. Mehrere befreundete Vereine haben ihre tatkräftige Hilfe zugesagt. Anfang 7 Uhr Abends, Tickets 25c die Person.

Ein Maikränzchen veranstaltet der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., bei 25 Cents Eintritt. Das Komite hat für flotte Tanzmusik und alles sonst Erforderliche gesorgt; ein „Wiener Kafe" wird den Besuchern sowohl ausgezeichnete Bewirtung wie auch komische Vorträge zur Unterhaltung bieten. Man erwartet starke Beteiligung an dem Fest.

Am Sonntag, dem 12. Mai, veranstaltet der Damenverein Fidelia ein Maikränzchen nebst Buncospiel in der Wicker Park Halle, kleiner Saal, 2040 W. North Ave. Eine Maikrone und wertvolle Geschenke werden verteilt werden. Ein erfahrenes Komite unter der Leitung der beliebten Präsidentin Elise Schoknecht gibt sich die größte Mühe, die Festlichkeit noch erfolgreicher zu machen, als die vorhergegangenen. Es sorgt für gute Musik und gute Bewirtung und ladet auch befreundete Vereine ein, deren Mitglieder bei Vorzeigung ihrer Abzeichen freien Eintritt haben. Mit dem Buncospiel wird um drei Uhr Nachmittags angefangen, dann schließt sich um sechs Uhr Tanz und andere Unterhaltung an. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Literarische und Wohltätigkeits-Gesellschaft Ungarischer Damen gibt am Samstag Abend, dem 18. Mai, ihren zweiten jährlichen Maitanz in der North West Halle, Ecke North und Western Ave. Der Eintritt kostet 35c. Da der Verein sich hauptsächlich Wohltun zum Ziele gesetzt hat, so ist dem Fest ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Er wird um so weniger ausbleiben, als der Verein einen großen Freundeskreis hat und zudem das Komite einen wirklich genußreichen Abend in Aussicht stellt. Für gute Musik und für Bedienung mit feinen Speisen und Getränken ist gesorgt.

Am Samstag, dem 18. Mai, beginnend um 7 Uhr Abends, begeht der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in der Alt-Heidelberg Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., sein jährliches Maifest. Alle Vergnügungen, die je von diesem Verein veranstaltet wurden, sind durchschlagende Treffer gewesen, und auch dieses Fest wird gewiß den gewesenen an Nichts nachgeben. Wie in früheren Jahren, wird diesmal wieder eine schöne Maikrone zur Verteilung kommen, und die so mit Recht berühmt gewordene Maibowle mit echtem Waldmeister wird auch nicht fehlen. Ein erprobtes und tüchtiges Komite arbeitet mit größtem Eifer, um dies Fest zu einem großartigen Erfolg zu machen, und erlaubt sich, alle Freunde und Bekannten aufs herzlichste einzuladen. Die Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Dem kräftig wachsenden deutschen Unterstützungsverein Ewig Treu, der schon weit über 300 Mitglieder zählt, ist Hacks Halle für seine Feste zu klein geworden, und so wird er sein Maifest am Sonntag, dem 19. Mai, im großen Saale der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. abhalten. Bei dem Fest wird nicht eine, sondern werden gleich zwei Maikronen vergeben werden, an einen Herrn und an eine Dame. Das Fest beginnt um 3 Uhr mit Konzert, komischen Vorträgen und Tanz, der Gründer A. Hönig wird die Festrede halten, und zum Schluß sollen 100 neue Mitglieder eingeführt werden, dern Männer und Frauen bis zum Alter von 60 Jahren, welche beitreten wollen, können sich an dem Abend ohne Weiteres, ohne Untersuchung oder Beitrittsgeld, aufnehmen lassen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cents die Person. Am Nachmittag werden den Gästen Zither- und Gesangvorträge von den Schuhplattlervereinen „Alpenros'n", „Wildschütz'n" und „Edelweiß" geboten. Kleine Vereine und Logen, welche sich dem Verein anschließen wollen, werden ohne ärztliche oder Eintrittsgebühren zu sehr günstigen Bedingungen aufgenommen.

Beim Wurz'nsepp.

Ein wohllöblicher Magistrat hat dem Kabaret, dem er bekanntlich durch eine am 1. Mai in Kraft getretene Ordinanz in Chicago den Garaus machte, noch eine Galgenfrist bis zum kommenden Dienstag gewährt, und wer die letzten der populären Konzerte beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., anhören will, der muß sich also dazuhalten. Für die Konzerte am heutigen Abend und morgen Nachmittag und Abend haben die beim Wurz'nsepp auftretenden Künstler, die Soubrette Marie Lange, der Tenorist Heinrich Riehl und der Humorist Ernst Heinen, ein besonders genußversprechendes Programm aufgestellt, so daß sich der Besuch doppelt lohnen wird. Am Dienstag Abend hat Herr Heinen sein Benefiz, für das er die Mitwirkung einer Anzahl anderer beliebter Kräfte, darunter auch die eines ausgezeichneten Fanfaren-Quartetts, gewonnen hat. An diesem Abend kostet der Eintritt 25 Cents.

Tiroler Konzert.

In Glaums Lokal, 1573 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str., konzertirt heute wieder die beliebte Tirolertruppe Sutterlüte mit ihren Natur- und Volksliedern und dem Zitherspiel mit Guitarrebegleitung. Außerdem gibt's einen feinen Schweinebraten mit bayrischen Kartoffelknödeln nebst Sauerkraut und ausgezeichnetem Gersten- und Traubensaft. Eintritt frei.

Kauft Liberty Bonds — Es ist die beste und sicherste Geldanlage der Welt! — Heute letzter Tag!

„Die schöne Müllerin".

Aufführung des Schubert Singspieles um eine Woche verschoben.

Wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit des Herrn Heinrich Riehl kann die Aufführung des Brandauschen Schubert-Singspieles „Die schöne Müllerin" nicht morgen, sondern erst am darauffolgenden Sonntag, dem 12. Mai, in der Nordseite Turnhalle stattfinden. Es wird dann für jede Rolle doppelte Besetzung mit guten Kräften zur Verfügung sein, so daß die Vorstellung unter allen Umständen von statten gehen kann. Die für den 5. Mai ausgegebenen Eintrittskarten haben selbstverständlich für den 12. Mai Giltigkeit.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730.
misa*ans

Neue Gedankenlehre.

Jeden Sonntag, Vormittags 10¾ Uhr, versammeln sich Freunde und Gäste der „Neuen Zivilisation" im Masonic Temple, Halle 611, um die neue Gedankenlehre zu studiren. Diese soll ihnen ein klares Bewußtsein vermitteln von den unsichtbaren Gesetzmäßigkeiten, mit welchen der Mensch durch sein Gedanken- und Gefühlsleben in ununterbrochener Beziehung steht. Vortragende: Ida Bilz.

Schülerkonzert.

Schüler von Prof. E. Bargindes Piano- und Violinklassen werden am Sonntag Nachmittag, dem 12. Mai, in der Eglewood Clubhalle, Nr. 6321 Harvard Ave., in einem Konzert auftreten. Das Programm umfaßt nicht weniger als 22 Nummern, darunter solche für das Schüler-Streichorchester.

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 6. Mai 1918

36zöll. gebleichter Cambric; weicher Finish, 29c wert, speziell die Yard zu	22c
36-zölliger Percale, echtfarbig (Fabrik-Enden); 25c wert, die Yard zu	17½c
Damen-Kopftücher, nur rosa u. Old Rose farbig, 50c wt.,	29c
Stickerei-Einsatz und Edging, 7c wert, speziell die Yard	5c
Kinder-Mäntel, alle Größen, fancy Farben und Shepherd Checks, speziell	$1.98
Kinder-Sweaters, einige in Grau und Rot (um zu räumen) speziell zu nur	39c
Damen Crepe-Kimonos, in blau, rosa, Old Rose und Navy, $1.48 wert, zu	$1.00
Damen Korset Covers und Brassieres, speziell	21c
Blaue Denim Ueberhosen und Jumpers für Männer, echtfarbig, Größen 34 bis 46 (nur einen Anzug an jeden Kunden) — per Kleidungsstück	$1.55
Muster 1 Strap Leder-Slippers für Kinder, Swing Heel — Größen 3—8, $1.25 wert, zu	89c

Hausausstattungs-Spezialitäten.

John Krumm's Red Label Farbe — 1 Gallone, $1.49; ½ Gallone, 79c; ¼ Gallone zu	49c
John Krumm's Innen- und Flur-Firniß, 1 Gall., $1.25; ½ Gall., 69c; ¼ Gall., 39c, und ⅛ Gallone zu	25c
10 und 12 Quart grau emaillirte nahtlose Eimer, 69c wert— speziell zu nur	48c
Goldverzierte 7zöll. Dinnerteller, 15c wert, 4 für	35c

2. Floor-Spezialitäten.

Smyrna Rugs, 27×54, reg. $2.98 wert, speziell	$1.98

Grocery-Spezialitäten.

Waif Brand Lachs, Büchse	24c
Canna Sweet Peas, Büchse	15c
Priscilla Präserven, Jar	20c
Eloise Peanut Butter, Jar	25c
Armour's Butterine — 1 Pfund-Prints	31c
Campbell's Tomaten-Suppe, 2 Büchsen für	21c
Ritter's Pork and Beans, Büchse	15c
Armour's Lighthouse Seife, 10 Stücke für	49c
Armour's Lighthouse Cleanser, 3 Büchsen	12c
Armour's Lighthouse Pulver — großes Packet	16c
Armour's Lighthouse Flottilla Seife, 4 Stücke	14c
National Rolled Oats, Packet	11c
Handgepflückte Navybohnen, 2 Pfund für	29c
Fast Mail Streichhölzer, Packet	16c

KOUPON
Dieser Koupon und 45c gut für 2 Pfund unseres extra fancy 30c Qualität Kaffees.
(Bringt diesen Koupon.)

Fleisch-Spezialitäten für Montag, den 6. Mai.

Pork Chops, 2 Pfund für	55c
Frische Spareribs, Pfund	14½c
Gesalzene Halsknochen, Pfund	5c
Veal Stew, Pfund zu	17½c
Veal Chops, Pfund zu	22c
Beef Stew, 2 Pfund für	35c
Dixie Marke Speck, Pfund	30c
Cal. Schinken, Pfund	22½c
Brisket Corned Beef, Pfund	16½c

Speziell für Dienstag, den 7. Mai.

Leaf Lard, Pfund	24c

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy........................1 Cent
Price per Month........................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year........$3.00
Including "Sonntagpost"........................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"........................3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"........................$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Anmaßend und unloyal.

„Captain" Geo. Hull Porter, der Präsident des „Illinois Athletic Club", hat eine „Proklamation" erlassen, in welcher verboten wird, in den Räumen oder innerhalb des Machtbereichs des Clubs irgend ein Wort in deutscher Sprache zu äußern.

Des Bürgers Heim ist seine Burg. In seinem Heim mag der Bürger leben und tun und reden, wie und was er will, solange er dadurch nicht die Sicherheit und Wohlfahrt seiner Nachbarn gefährdet oder den Frieden und die Sicherheit der Nation. Der „Club" ist das Heim seiner Mitglieder, deren Wille maßgebend ist für die Hausgesetze; Vertreter der Mitglieder sind die von ihnen erwählten Beamten, Präsident, Sekretär usw. und Verwaltungsräte. Wenn der Präsident des „Illinois Athletic Club" unter Zustimmung des Verwaltungsrats des Clubs meint, die Benutzung der deutschen Sprache in den Clubräumen im Interesse des Clubs verbieten zu müssen, so ist das sein gutes Recht. Er mag auch alle deutschklingenden Namen aus der Mitgliederliste verbannen. Er braucht niemandem Rechenschaft darüber abzulegen, außer etwa den Mitgliedern des Clubs, und wenn die Mehrzahl der Mitglieder mit dem Verbot einverstanden sind, so haben die anderen sich zu fügen.

„Captain" Geo. Hull Porter, der Präsident des „Illinois Athletic Club" hatte auch das volle Recht, sich in den Augen ernsthafter Menschen einigermaßen lächerlich oder verdächtig und verächtlich zu machen durch seine so pompöse wie gehässige Erklärung und seinen leidenschaftlichen Kampf gegen Laute und Worte 4000 Meilen und mehr von der Front, an der nicht mit „Proklamationen" gegen Laute und Worte gekämpft wird. Er sieht sehr stattlich und kriegerisch aus in dem Konterfei, das zugleich mit seiner Proklamation veröffentlicht wird — so forsch und kriegerisch, daß Viele, die sein Bild sahen und seine Proklamation lasen, meinen werden, solch starke Männlichkeit und grimmer Kampfmut gehörten — besonders, da ihr Besitzer ein „Captain" ist — doch eigentlich in die Kampflinie in Flandern, oder der Picardie, oder sonstwohin an der langgestreckten Front in Frankreich und Italien, wo's ganz besonders heiß hergeht. Mit Worten kämpfen können auch andere, die zum Kampf in den Schützengräben weniger geeignet sind.

Indessen, das ist Geschmacksache, und „Captain" Porter wird das mit sich selbst abzumachen haben. Er wird jedenfalls seine guten Gründe haben für sein Verbleiben bei Muttern — weit vom Schuß.

Mit seinem Verbot und seinem grimmen Kampfmut viertausend Meilen weit vom Schuß ist „Captain" Geo. Hull Porter schließlich — es gehört sich, in dieser Zeit viel Nachsicht walten zu lassen — in seinem Recht. Aber er entfernt sich vom Recht, wenn er fordert, daß das ganze deutsche Volk unter einem eisernen Stiefelabsatz zertreten und von der Erde weggewischt werde, denn als loyaler Bürger ist er verpflichtet, dem Präsidenten des Landes zu folgen, und Präsident Wilson erklärte wiederholt, daß Amerika nur Krieg führt gegen die deutsche Regierung, und nicht gegen das deutsche Volk; daß dieses Volk, das „wir schätzen und lieben", und sein Reich, nicht ausgewischt und zertrümmert werden soll.

Und „Captain" Geo. Hull Porter hat keine Spur von Recht, im Schlußsatz seiner Proklamation zu erklären, jedwelche Verletzung seines Verbots (innerhalb der Räume und des Bereichs des „Illinois Athletic Club" auch nur ein deutsches Wort zu äußern) werde als Unloyalität der Regierung gegenüber angesehen und behandelt werden.

Das ist mehr als eine Rechtsüberschreitung. Es ist eine unverschämte Anmaßung. Denn damit sucht „Captain" Geo. Hull Porter, der 4000 Meilen von der Front mit Worten gegen Laute und Worte kämpft, sich über die Regierung zu stellen. Es ist schlimmer als unverschämt anmaßend: es ist unloyal.

Damit kämpft „Captain" Geo. H. gegen eine Sprache, die die Regierung in ihren Dienst zog; deren Benutzung sie wünschte, der dritten Freiheitsanleihe möglichst schönen Erfolg zu sichern. Damit handelt er schnurstracks entgegen den Wünschen und Interessen der Regierung — sucht er Haß zu säen und Feindschaft zu wecken, wo Nachsicht und Entgegenkommen und vertrauensvolles Zusammenarbeiten geboten und unerläßlich notwendig sind, soll die Nation erfolgreich die schwere Aufgabe lösen können, die ihr gestellt wurde.

Mustermärkte.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß die berühmte Leipziger Mustermesse gerade während des Weltkrieges Nachahmung in anderen Ländern gefunden hat. Zunächst in Frankreich. Dort war es vor allem Lyon, das alte Handelszentrum an der Rhone, das der Ruhm der Pleißestadt nicht schlafen ließ. Der rührige Bürgermeister Lyons brachte trotz der Kriegsunruhe einen Mustermarkt zu stande, der sich sehen lassen konnte und den Wunsch hervorrief, die Lyoner Messe zu einem sich in regelmäßigen Zwischenräumen wiederholenden Ereignisse zu machen, gerade wie die Leipziger Messe. Sie wurde denn auch wiederholt, und zwar mit Erfolg, obgleich selbstverständlich der Krieg starke Schatten auf diesen warf, wie es auch in Leipzig der Fall ist. Auf Lyon folgten Bordeaux und andere französische Städte mit gleichen oder wenigstens ähnlichen Bestrebungen, und konnten sie sich hinsichtlich der Mannigfaltigkeit der ausgestellten Waren und des Umsatzes auch nicht mit den Lyoner Märkten messen, so scheinen sie doch ihren Zweck erfüllt zu haben. Denn man will auch sie zu bleibenden Einrichtungen machen.

Ist es nicht weiter überraschend, daß der französische Nationalstolz daraufhin arbeitet, sich in Zukunft von deutscher Konkurrenz unabhängig zu machen und der Leipziger Messe eine Nebenbuhlerin entgegenzustellen, so ist es doch jedenfalls bezeichnend, daß auch Holland neuerdings dieselbe Politik verfolgt und gleichfalls eine Musterausstellung für seine Industrie abgehalten hat. Der Anfang dazu wurde schon im Vorjahre gemacht. Aber die diesjährige Messe zu Utrecht, die in der Zeit vom 26. Februar bis zum 9. März stattfand, war zweimal so groß wie die des Jahres 1917, wie aus einer Abhandlung des amerikanischen Generalkonsuls zu Rotterdam in den Konsularberichten des Handelsdepartements hervorgeht, ein Beweis dafür, daß man in Holland von der Bedeutung des Marktes für die heimische Industrie eine hohe Meinung hat. Der Krieg hat der holländischen Handels- und Industriewelt jedenfalls zu der Erkenntnis verholfen, daß die Nation zukünftig in viel größerem Maßstabe als bisher sich aus sich selbst heraus erhalten müsse. Ihre wirtschaftliche Abhängigkeit hat sie während des Weltkrieges sozusagen zwischen zwei Feuer gestellt. Kaum daß sie sich selbst vor Hunger zu schützen vermag. Diese Gefahr möchte man für die Zukunft, so gut es geht, ausschalten. Vollständig selbständig wird Holland freilich niemals werden. Die Bodenfläche des Landes ist zu klein, als daß sie die Bevölkerung ernähren könnte, und gewisse Rohstoffe sind nur aus dem Auslande zu beschaffen. Aber dadurch, daß die Nation auf eigenem Grund und Boden mehr produziert und ans Ausland abgeben kann, vergrößert sie die Möglichkeit des Warenaustausches für sich und macht ihre Freundschaft für die Nachbarn begehrenswerter.

So hat die Leipziger Messe während des Krieges Schule gemacht. Die neuen Emporkömmlinge, denen sich im Laufe der Zeit sicher noch andere anschließen werden, werden dem alten Mustermarkt am Pleißestrande zunächst unfehlbar starken Abbruch tun, nicht bloß für die Dauer des Krieges, sondern auch noch für die darauf folgende Zeit, aber sie füllen ihren Platz aus und werden vermutlich auch in allen übrigen Industrieländern eingerichtet werden und anregend auf den Weltmarkt wirken. Früher oder später werden solche Messen auch in den Ver. Staaten abgehalten werden. Chicago wäre geographisch und auch sonst der geeignete Ort dafür. Unsere Handelskammer sollte dem Gedanken näher treten, bevor irgend eine andere Stadt ihr zuvor kommt.

Binnenländische Wasserwege.

Als der Generaldirektor der Eisenbahnen, Schatzamtssekretär McAdoo, vor Kurzem bekannt gab, daß er das Barken-Kanalsystem des Staates New York als Kriegsmaßregel übernommen habe, und es zu dem Zwecke betreiben werde, die Ueberbürdung der Eisenbahnen zu verringern, durfte diese Ankündigung als einer der wichtigsten Schritte zur Förderung des Transports auf binnenländischen Wasserwegen verzeichnet werden. Gleichzeitig bedeutete dieser Schritt eine weitere Vermehrung der Hilfsquellen, die als Kriegsmaßregel zu größerer Leistungsfähigkeit entwickelt wurden, deren Vorteile uns nach Wiederkehr des Friedens dauernd zur Verfügung stehen werden. Es läßt sich kaum schätzen, wie lange Privatunternehmer überlegt haben würden, ob es sich lohne die erforderliche Anzahl Boote zu bauen, um den Wettbewerb um die Frachtbeförderung mit den Eisenbahnen aufzunehmen; — hier aber wurde dieses Problem ohne Verzug durch ein entscheidendes Wort gelöst. Und diese Entscheidung darf vom Publikum nur freudig begrüßt werden, angesichts der vorliegenden Tatsachen. Obwohl der große Kanal, bis auf nebensächliche Verbesserungen, seit einiger Zeit fertiggestellt ist, sind bisher erst ein Dutzend Barken gebaut oder in Bau gegeben worden, und die wenigen in Dienst gestellten finden fast nur auf Nebenzweigen des Kanals Verwendung. Die Regierung dagegen hat sofort Pläne in Angriff genommen, die eine große Flotte von aus Zement oder Stahl hergestellten Barken in Aussicht nehmen, und ihre Verwendung noch vor Schluß der Schiffahrtsaison für die Seen und den Kanal sichern werden. Wenn die Weizen- und Maisernte des Westens zur Verladung steht, werden genügend Fahrzeuge vorhanden sein, um, falls nötig, die ganze Ernte zu Wasser nach der atlantischen Küste zu befördern, und so die Eisenbahnen von ihrer jährlichen, schwersten Bürde zu befreien. Und wenn der Krieg vorüber ist, wird die Kanalflotte unverändert imstande sein, jedes Jahr 20,000,000 Tonnen Fracht, Schwerfracht, wie Steinkohle, Getreide, Erz, Steine, Zement, von Inlandpunkten nach atlantischen Häfen zu befördern, zur Erleichterung des Bahnverkehrs und zum Vorteil des Konsumenten sowohl wie des Verladers. Denn die Frachtraten zu Wasser stellen sich nur auf ein achtel der Bahnraten, und auf längeren Strecken geht die Fracht schneller als 18 Meilen pro Tag vorwärts, d. h. rascher als die Durchschnittsgeschwindigkeit beladener Frachtwagen auf den Eisenbahnen.

Ein Mitglied des Komites für binnenländische Wasserwege, G. A. Tomlinson von Duluth, versichert, daß die neue Verbindung des Westens durch die großen Seen und den neuen Kanal mit der atlantischen Küste eine neue Aera für das amerikanische Transportwesen verzeichnen wird. „Der neue Kanal", erklärte er, „steht an Größe, Tiefe, Länge und in anderer Hinsicht so einzig da, daß wir nicht auf frühere Erfahrungen zurückgreifen können. Soviel steht aber fest, daß wir den Bau von Barken und Leichtschiffen mit größtmöglicher Eile betreiben werden. Wir werden mehrere Typen Boote aus Zement oder Stahl bauen, sie praktisch erproben, und wenn nicht befriedigend die erforderlichen Verbesserungen vornehmen. Ein wenig Experimentiren wird sich kaum vermeiden lassen, aber wir werden nicht unnötig Zeit über Kleinigkeiten vertrödeln. Zementboote können schneller als Stahlboote gebaut werden, wiegen aber bei gleicher Größe mehr als letztere; auch weiß man bisher nur wenig über ihre Dauerhaftigkeit. Gleichwohl werden wir zunächst eine Anzahl Zementboote anschaffen, da sie dem Salzwasser besser als Stahlschiffe Widerstand zu leisten vermögen, und sicherlich lange genug in Dienst verbleiben können, um den Krieg zu überdauern. Wir bemühen uns bereits alle erhältlichen Schlepper längs den Seen und dem Kanal aufzukaufen und werden hinreichend zur Verfügung haben, um die Barken zu bugsiren. Die erforderliche Schleppkraft ist nur gering, da die Schnelligkeit auf dem Kanal durch Staatsgesetze geregelt ist, und durchschnittlich nur 6½ Meilen die Stunde beträgt. Diese Vorschriften sind erlassen worden, um die Ufer des Kanals vor Beschädigung durch Wogenprall zu schützen. Im eigentlichen Kanal, d. h. von Buffalo bis Albany, entsprechend 350 Meilen, vermag ein Schlepper nur 2,000 bis 2,500 Tonnen zu bewältigen. Im Hudsonfluß können viel größere Flotten von einem einzigen Schlepper fortbewegt werden." Um die Möglichkeiten des neuen Unternehmens hervorzuheben, wies Herr Tomlinson dann darauf hin, daß einem nach Europa bestimmten Dampfer seine volle Weizenladung durch vier Barken zugeführt werden könnte. Der Dampfer könnte bis Hudson hinauf ankern, und vermittelst eines schwimmenden Elevators könnte das Getreide ohne Zeitverlust in den Laderaum gesandt werden. Docks für die Barken seien nicht erforderlich, denn diese könnten nach ihrer Entladung gleich nach ihrem Heimatshafen zurückkehren. Aehnlich würde sich die Verladung von Kohlen oder sonstiger Fracht vollziehen. Auch dem minder Unterrichteten wird es verständlich sein, daß eine derartige, bisher nicht erfolgte Ausnutzung der Wasserwege eine bedeutende Frachtersparniß herbeiführen muß, welche nicht ohne dem Konsumenten günstigen Einfluß auf die Preise vieler Lebensnotwendigkeiten bleiben kann.

Ersatz verlorener Liberty Bonds. Wenn Freiheitsbonds verloren gegangen, gestohlen oder zerstört worden sind, sollte der Besitzer an die „Division of Loans and Currency of the Treasury Departement of Washington" schreiben. Dort wird, soweit möglich, sogleich Ersatz geschaffen werden. Im Allgemeinen werden nur für registrirte Bonds Duplikate ausgestellt, obwohl Bonds mit Kupons, die vernichtet wurden, unter gewissen Umständen und Bedingungen ersetzt werden können. Häufig sind dem Bundesschatzamt verkohlte Ueberreste von Bonds zugegangen, und wo diese sich genügend erkennen ließen, wurde dem Besitzer ein neuer Bond ausgestellt. Ein jeder Fall wird besonders behandelt, und wo das Gesetz es irgendwie gestattet, wird in gewünschter Weise Abhilfe geschaffen.

Heute mir morgen dir.

Dein Lob, o Zeit, verkündigen die Sterne,
Und neu entdeckte Welten stimmen ein,
Dem Ohr gibst Du Gehör in weite Ferne,
Dem Wort vermagst Du Flügel zu verleih'n.

Dem Geiste bringst Du goldene Gewinne,
Dem Auge eine Fülle neuen Licht's,
Und tausendfache Reize jedem Sinne,
Allein das Herz — dem Herzen gibst Du nichts!

Es scheint doch noch Richter zu geben, die den Wert eines Arbeiters richtig einzuschätzen verstehen, wie Richter Cropsey in Brooklyn gezeigt hat, als er einem verkrüppelten Arbeiter $10,000 statt der von den Geschworenen bewilligten $5000 zusprach.

Eine amerikanische Zeugin.

Mary Ethel McAuley schreibt in ihrem Buch „Deutschland während des Krieges" sehr ruhig und aufrichtig über die deutschen Zeitungen, ihren Inhalt und ihr Wesen und vergißt dabei nicht, zu erwähnen, daß die Deutschen auch während des Krieges alle ausländischen Zeitungen lesen können, die von einiger Bedeutung sind, einerlei ob sie aus London, Paris oder Rom kommen. In den Schulen wird der französische und englische Sprachunterricht ebenso eifrig betrieben wie vor dem Kriege. In den Straßenbahnwagen sieht man Schüler und Schülerinnen mit der englischen Grammatik häufig. Englisch wird von den Amerikanern überall gesprochen, ohne daß irgend jemand Anstoß daran nimmt. Das Personal in den großen Hotels gibt Auskünfte in englischer Sprache, wo immer sie gewünscht werden, und tut das als etwas Selbstverständliches.

Auch im Kriege sind Gerichte nicht dazu da, jeden Angeklagten blindlings zu verurteilen, sondern Gerechtigkeit zu üben. Im Kriege sogar erst recht!

Es ist kein Verdienst ehrlich zu sein, wenn man mehr besitzt als man braucht.

Ein Rechenexempel.

Das Steueramt der Stadt Stuttgart sandte einem Bewohner dieser Stadt Mitteilungen, in denen es gegen Schluß hin heißt:

„Ihre Steuerschuld beträgt nunmehr
0 M. Pf. für den Staat
0 M. Pf. für die Gemeinde
zusammen 0 M. Pf.

Dieser Betrag ist in drei gleichen Teilbeträgen auf 1. August, 1. November und 1. Februar fällig und spätestens am 14. des betreffenden Monats unter Vorzeigung dieser Zuschrift an das unterzeichnete Haupt-Steueramt zu entrichten."

Nun sitzt der „Betreffende" da und zerbricht sich den Kopf darüber, wie er es möglich machen soll, dieser Aufforderung nachzukommen.

Die Lüge erkennt man am sichersten an dem Uebereifer, mit dem sie glauben machen will, sie sei die Wahrheit.

„Colored Pastor Dry" lautet die Ueberschrift eines Artikels in „The American Issue", dem Organ der Wasserheiligen in Illinois. Und in dem Artikel wird ausführlich beschrieben, wie der farbige Pastor vor Jahren allen starken (stärkenden) Getränken für Zeit und Ewigkeit entsagt hat. — Kein Wunder, daß die schwarze Hochwürden nach so langer Enthaltsamkeit „dry" ist. Wir haben erst gestern unseren letzten „drink" genommen, und „fühlen" schon heute wieder so „dry" wie ein Sandkorn in der Libyschen Wüste.

Jene „80 Ritter der Freiheit", die alle Unloyalität in San José, Kal., auszurotten suchen, indem sie amerikanische Bürger, die der Deutschfreundlichkeit „verdächtig" sind oder keinen Freiheitsbond kauften, teeren, federn, an eine Kanone in einem öffentlichen Park binden oder gar bis zur Bewußtlosigkeit an einem Strick baumeln lassen, sollten den Namen ihrer Vereinigung ändern. Sie sind nicht „Ritter", sondern „Schnitter", die durch verdammenswerte Gewalttaten das Aehren (Ehren) feld der amerikanischen Freiheit brach legen. Nebenbei scheint die Frage berechtigt, ob es in San José Behörden, Staatsanwälte und Gerichte gibt!!

Englisches Lob.

Der Krieg hat die Gemüter erhitzt, er hat in die Herzen der Völker einen Haß gesät, der sie des ruhigen Urteils beraubt. Die Zeit mildert diesen Haß; die Völker, die seit Anbeginn des Krieges kämpfen, haben diese Gemütserschütterung bereits soweit überstanden, daß sie wenigstens gelegentlich auch für den Feind ein gerechtes Wort finden. So haben kürzlich die Londoner „Daily News" einem deutschen Offizier ehrendes Lob gespendet. Der Oberleutnant befehligte eine Batterie, die zur Abwehr der Tanks diente. Alle seine Leute waren gefallen, er selbst verwundet. Da bediente er allein eine Feldkanone und machte acht feindliche Tanks kampfunfähig. Weitere Geschosse trafen ihn; er konnte nicht mehr aufstehen. Und versuchte noch einmal, das Geschütz abzufeuern. Ein Volltreffer endete den Widerstand, „und als unsere Leute herankamen, war von dem Offizier und dem Geschütz keine Spur mehr vorhanden." „Unsere Leute", setzt das englische Blatt fort, „waren fast traurig, daß sie ihn derart erledigt hatten, denn er verdiente zu leben. Ich glaube, es war der schönste Fall von Tapferkeit und Heroismus, der mir je vorgekommen ist." Und Sir Douglas Haig erwähnt in seinem telegraphischen Bericht: „Die außergewöhnliche Tapferkeit dieses Offiziers erregte die Bewunderung von Hoch und Niedrig."

Ueberraschung.

Es kommt Besuch, es kommt Besuch,
Schnell auf den Tisch die Decke!
Adele, nimm ein off'nes Buch —
Schon biegt er um die Ecke!

Helene, spiel' auf dem Klavier
Den Marsch aus der Walküre;
Dir, Dorchen, diesen Strickstrumpf hier,
Jetzt ist er an der Türe!

Nun rasch mit Köln'schem Wasser nur
Die Hände noch gewaschen —
Es klingelt schon! In Positur!
Er soll uns überraschen!

Leset die „Sonntagpost"

Eine Ueberraschung.

Humoreske von Theodor Piening.

„Kinder", sagte der Kommerzienrat Rabe, als er Mittags zur Börse gehen wollte, „ich bitte euch um eins: wollt ihr mir den Geburtstag morgen nicht verderben, so schenkt mir nichts, ich mag das nicht!"

„Gut, daß du dies sagst, Papa", rief Fritz, der die Universitätsferien im elterlichen Hause verlebte, „ich wollte schon..."

„Ja, ja, du bist mir der rechte!" unterbrach ihn der Alte scheltend; „habe gern erst dein Portemonnaie füllen müssen!"

„Füllen, Papa?" entgegnete Fritz in vorwurfsvollem Tone; „du hast mir nichts als ein kleines Zehnmarkstück gegeben, und das verliert sich fast in meiner Geldtasche!"

„Wechsle es nur in Pfennige um, und sie wird voll sein!"

„Ich befasse mich nicht gern mit Wechselgeschäften, Papa!"

„Das will ich auch hoffen! Aber Schulden machst du und nicht wenige! Bisher war ich immer so gutmütig, sie zu bezahlen, aber es ist jetzt auch das letzte Mal gewesen, sage ich dir! Als ich in deinem Alter war, hatte ich auch nicht einen Pfennig Schulden!"

„Natürlich, Papa, du hattest damals nicht solchen Kredit wie ich jetzt!"

„Und wem verdankst du diesen?" fragte der Kommerzienrat, sich etwas in die Brust werfend.

„Nur meiner imponirenden Persönlichkeit!" sagte der Ausbund mit feierlichem Ernst, indem er die Daumen in die Aermellöcher der Weste steckte und mit den Fingern schlenkerte.

„Narr du!" schalt der Alte halb belustigt; dann fügte er, sich zur Tür wendend, hinzu: „Also ihr wißt jetzt Bescheid; keine Geschenke morgen, es sei denn, daß eine Ueberraschung damit verbunden ist; in diesem Falle habe ich nichts dagegen!"

Am andern Morgen fehlte es nun nicht an Geschenken, die mit mehr oder weniger guten Ueberraschungen verbunden waren. Der heute gut gelaunte Kommerzienrat war nachsichtig; er stellte sich wenigstens so, als würde er durch jedes Geschenk angenehm überrascht. Endlich trat auch Fritz mit feierlicher Miene vor ihn hin und sagte, indem er ihm einen in Seidenpapier eingeschlagenen Gegenstand überreichte:

„Erlaube, Papa, daß auch ich dich mit einer kleinen Gabe erfreue!"

„Du?!" rief der Kommerzienrat überrascht.

Kaum hatte er aber die Hülle abgestreift und eine Zigarrentasche erblickt, da geriet er in heftigen Zorn. Das fehlte wirklich!" schalt er voll Entrüstung; „also in solch leichtsinniger Weise verplemperst du dein Geld? Da soll doch..."

„Aber, Papa, du hast die Ueberraschung ja noch gar nicht bemerkt!" rief Fritz.

„Eine Ueberraschung?" fragte der Alte stutzend; dann öffnete er die Zigarrentasche und fand darin ein leeres Portemonnaie.

„Also das!" rief er grimmig; „diesen Aerger an meinem Geburtstag! Junge, Junge, du verdientest eigentlich..."

„Du irrst dich abermals, Papa, das Portemonnaie bildet nicht die Ueberraschung; es soll dir nur nebenbei in feiner Weise zu verstehen geben, in welcher traurigen Lage sich ein unglücklicher Bewohner dieses Erdteils befindet!"

„Aha, ich verstehe!" versetzte der Kommerzienrat, griff in die Tasche, steckte etwas ins Portemonnaie und überreichte es Fritz, indem er sagte: „Auch eine kleine Ueberraschung, mein Junge!"

„Danke, danke, Papa!" rief Fritz vergnügt, aber er machte ein sehr enttäuschtes Gesicht, als er das Portemonnaie öffnete und nur ein Fünfpfennigstück darin fand.

„Du hast dich vergriffen, Papa!" sagte er, indem er die kleine Münze auf den Tisch legte.

„Nein, nein, mein Junge", lachte der Alte spöttisch, „mehr war die Ueberraschung doch nicht wert!"

„Aber die hast du ja noch gar nicht gefunden, Papa!"

„Bei der Zigarrentasche soll eine Ueberraschung sein?" fragte dieser ungläubig.

„Ei natürlich! Glaubst, daß ich dir sonst ein so kostbares Geschenk gemacht hätte?"

„Da bin ich doch neugierig!" rief der Kommerzienrat, indem er die Tasche auf das Gründlichste zu untersuchen begann; er befühlte, er beroch das Leder, leckte sogar mit der Zunge daran; er drückte an dem Knopf des Bügels, hielt die Tasche lauschend an das Ohr, klopfte damit auf den Tisch — endlich warf er sie hin. Mit argwöhnischem Blick sagte er darauf: „Hör' mal, Junge, mache keine Windbeutelei, sonst werde ich ernstlich böse! Sage die Wahrheit, enthält die Tasche wirklich eine Ueberraschung?"

„Auf mein Wort, Papa, und um dich ganz zu beruhigen, will ich dir einen Vorschlag machen: Du schenkst mir eine halbe Kiste deiner importirten Havannas, sobald du die Ueberraschung gefunden hast, was jedenfalls nicht lange dauern wird; im andern Falle darfst du mir hundert Mark von meinem jährlichen Wechsel kürzen, soll es gelten?"

„Abgemacht!" rief jener. „Nun sage mir, worin die Ueberraschung besteht!"

„Herrgott, ich sollte dir die ganze Freude verderben? Das kannst du nicht verlangen, Papa!"

„Nun, wie du willst, ich werde es schon finden!"

An der Börse war der Kommerzienrat heute außerordentlich zerstreut. Seinen Freunden fiel es auf, daß er nicht nur eine Zigarrentasche hatte, die sie nie bei ihm gesehen hatten, sondern daß er Ihnen auch Zigarren anbot, was er sonst niemals tat, denn in dieser Beziehung war er fast geizig. Dabei sagte er immer: „Raten Sie einmal, welche Ueberraschung mit dieser Tasche verbunden ist! Ich wette mit Ihnen, daß Sie sie nicht finden können.

Alsdann wurde die Tasche jedesmal auf das Genaueste untersucht und immer wieder mit einem bedauernden Kopfschütteln zurückgegeben.

Nach der Börse ging er zu einem Spieldosenhändler und verlangte eine Zigarrentasche mit Musik zu sehen. Nachdem er sich ihren Mechanismus hatte zeigen lassen, zog er seine eigene Tasche heraus und bat den Verkäufer, ihm zu sagen, auf welchen Knopf man drücken müsse, um die Musik hervorzulocken. Dieser untersuchte die Tasche, und bald sagte er, der Herr Kommerzienrat müsse sich irren, die Tasche wäre nicht musikalisch. Also auch das war es nicht.

Seine Aufregung wurde immer größer; auch am folgenden Tage konnte er die Attrappe nicht entdecken. Noch nie hatte er so viel Zigarren angeboten; zuweilen stand er, von einer Idee ergriffen, auf der Straße plötzlich still; einmal sogar hielt er die geöffnete Tasche vor sich hin in die Sonne, es konnte ja eine feine Inschrift auf den Bügel gravirt sein. Das tat er aber nicht wieder; denn er hörte sogleich eine tiefe Stimme sagen: „Dank ook, Herr!" — ein Eckensteher hatte eine Zigarre aus der Tasche genommen, in dem Glauben, daß er von dem kleinen dicken Herrn dazu aufgefordert werde.

Drei Tage später reiste Fritz wieder nach der Universität zurück. Der Vater begleitete ihn nach dem Bahnhaf. Beim Abschied sagte er: „Nun kannst du es mir doch sagen, mein Junge, Mutter ist so neugierig!"

„Nein, Papa, es geht nicht, ich darf dir die Freude nicht verderben, du würdest mich nachher ausschelten! Uebrigens wirst du die Ueberraschung bald selber finden; ich bin fest überzeugt, in spätestens acht Tagen werde ich meine Zigarren erhalten!"

Und er hatte recht; schon nach vier Tagen brachte ihm der Postbote eine Kiste Zigarren, aber auch einen Brief von seinem Vater, worin dieser ihm mit wenig Worten sagte, er wünsche, daß sein Schlingel von Sohn in den nächsten vier Wochen täglich einmal falle und dabei jedesmal auf einen spitzen Stein zu sitzen komme. Die Ueberschrift lautete: „Verdammter Junge!" und die Unterschrift: „Dein dich in Gedanken durchhauender Vater."

Worin hatte die Ueberraschung bestanden?

Zwei Tage nach Fritzens Abreise bekam der Kommerzienrat folgenden Brief:

„Der Herr Kommerzienrat Rabe belieben für eine durch Vermittelung des Herrn Sohnes gekaufte Zigarrentasche — Mk. 10.

Hochachtungsvoll

Meier, Galanteriewaarengeschäft."

Kauft Liberty Bonds — Es ist die beste und sicherste Geldanlage der Welt! — Heute letzter Tag!

Kirchenweihe.

Die von Pastor G. C. Drews bediente ev.-luth. Bethel Kongregationalgemeinde wird morgen ihr mit einem Kostenaufwand von $15,000 an Austin Ave. und Rice Str. erbautes neues Gotteshaus mit einem Festgottesdienste um 2½ Uhr Nachmittags und einem zweiten um 7½ Uhr Abends einweihen. Die Gemeinde, die ihre Gottesdienste in deutscher und englischer Sprache abhält, besteht aus 60 Familien, die Sonntagsschule wird von 50 Kindern besucht.

— Kommerzienrätin: Also einen Atlas haben Sie Ihrer Nichte gekauft, einen Wollen- oder Seidenatlas? — Dame: Einen Schulatlas. — Kommerzienrätin: So, so, schon wieder eine Neuheit; was kostet denn die Yard?

— Eheliche Zärtlichkeit. — Mann: Also die größte Vorsicht ist zu gebrauchen, — gewiß sind schon ein Paar hineingestürzt und ertrunken; Pauline, geh' voran!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und unsere Großmutter

Wilhelmine Kollenkark, geb. Bierk,

am Donnerstag, den 2. Mai, im Alter von 81 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2312 W. 20. Str., nach der evang.-luth. St. Matthäus-Kirche (Pastor Th. Siemon), von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Kollenkark, Sohn. **Louis jr.** und **Emma Kollenkark**, Enkel, nebst Verwandten.

Um nähere Auskunft rufe man Yards 985 oder Prospect 220 auf.

Todesanzeige.

Damenverein „Fidelia".

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophia Ziese

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 6. Mai 1918, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2445 Cortland Str., nach dem Eden-Friedhof. —Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisa Schoknecht, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin,
2507 N. Lawndale Ave.

Kauft Liberty Bonds — Es ist die beste und sicherste Geldanlage der Welt! — Heute letzter Tag!

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Martha Michaels, geb. Gieseke,

am 2. Mai entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4937 Monticello Ave., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul G. Michaels, Gatte.
Paul Michaels, Sohn.
Henry C. Gieseke, Vater.
Carolina Gieseke, Mutter.
Henry Gieseke, Bruder.

frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Onkel

Edward Mayer

am 2. Mai gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 6. Mai, 9 Uhr Morgens, von Fred Klaners Kapelle, 1253—1255 N. Clark Str., nach der St. Josephs-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Henry Meyer, Eltern. **Otto B., Lina und Amanda Mayer**, Geschwister. **Edward Heyder**, Neffe.

safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophie Ziese, geb. Suchfriedt,

Gattin des verstorb. Christian Ziese, am 3. Mai im Alter von 74 Jahren, 6 Monaten und 27 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 6. Mai, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2445 Cortland Str., nach der evang. St. Johns-Kirche, Moffatt und Campbell Str., von da mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm, Charles Ziese, Annie Inselmann und **Frieda Boelkow**, Kinder. **Sophie** und **Katie Ziese, Wilhelm Inselmann** und **Fred Boelkow**, Schwiegerkinder, nebst 13 Enkeln.

San Francisco, Cal., und Denver, Col., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Johann Marmitt

im Alter von 57 Jahren am 3. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1506 Oakdale Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Marmitt, Gattin. **Nicholas, John, Emil, George, Arthur, Helen, Mathilda Konetz, Anna Habiger** und **Rev. John Kramer**, Kinder.

ssamo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Tante

Marie Rubach

im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 7. Mai, 2 Uhr Nachm., von 834 N. Washtenaw Ave., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Rubach, Gatte. **August, Herman, Minnie Eggert, Anna** und **Harry**, Kinder. **Ferdinand** und **Minnie Fritz**, Neffe u. Nichte. Um Näheres bitte Humboldt 6358 aufzurufen.

safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

William Gnerlich,

Sohn des verstorb. William Gnerlich, am 3. Mai im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 6. Mai, 8 Uhr Morgens, von Muehlhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., nach der St. Andrews-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Florence Gnerlich, geb. Decker, Gattin. **Frau Elizabeth Hengels, Francis Hengels, George, Fred** und **Marion Gnerlich**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John A. Strauß,

2. Klasse Seemann in der Great Lakes Naval Station, im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 7. Mai, 2 Uhr Nachm., von 2317 N. Spaulding Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John A. und **Lena Strauß**, geb. Lumit, Eltern. **Frank, Clara, Isabelle, William, Adam** und **George Strauß**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmina Hilgers,

2132 Sunnyside Ave., im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 6. Mai, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause nach der St. Mathias-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Christ, Christie, Hubert, Gary, Frau H. W. Siewert und **Carl Howland.**

frsa

Todesanzeige.

Northwest Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophie Ziese

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 6. Mai, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 2425 Cortland Str. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Catharina Schoknecht, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Meta M. Ellert

nach kurzer Krankheit im Alter von 24 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1828 Parry Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter J. und **Anna H. Ellert**, Eltern.
Anna L. Ellert, Schwester.

safo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Charles Strubing jr.

am 2. Mai 1918 in seiner Wohnung, 5320 La Salle Str., gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 6. Mai, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 415 W. 63. Str., nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Charles und **Fredricka Strubing**, geb. Zabel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Adolph Eplett

am 2. Mai im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3417 Irving Park Blvd., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die

Trauernden Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben u. unvergeßlichen Sohnes

Harry Landwehr

sagen wir allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank. Besonders Herrn Pastor Kirchner herzlichen Dank für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Philipp und **Carolina Landwehr**, Eltern, und Familie.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an den Geburtstag unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes

Paul,

der uns durch den unerbittlichen Tod vor 7 Monaten entrissen wurde.

Schlummere sanft in stiller Ruh',
Bis wir einst uns wiedersehen.

Ottilie und **Paul Reimann**, Eltern.
Archie, Bruder.

Zur Erinnerung

an meine liebe Mutter

Friedericka Ludlow,

welche heute vor einem Jahre gestorben ist.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Deine dich liebende Tochter:
Maria Haberland.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 63.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
ap10misamo3mt

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17mz3mt

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Nur noch 2 Tage!
Sonnabend, den 4., und Sonntag, den 5. Mai,
Matinee 2:45 und Abends 8:15:
Der große Operetten-Schlager
Autoliebchen
In der heutigen Matinee hat jede erwachsene Person das Recht, ein Kind frei einzuführen.

COLISEUM — Jetzt
Zweimal täglich, 2:15 Nm. u. 8:15 Abds.
Türen 1 Stunde früher offen. Für kurze Zeit
CIRCUS RINGLING BROS
großartiges Schauspiel der Ritterlichkeit
„In alten Zeiten."
1250 Karaktere — 300 Ballettänzerinnen.
May Wirth Die wundervollste aller Reitkünstlerinnen.
Miß Leitzel die größte Luftturnerin der Welt.
Der große Hillary, mit seinen Schlittschuhleistungen u. Kopfsprüngen in der Luft. 5 neue große Akte in der Luft. Die australischen Axtmänner. Viele trainirte Tiere, 1,000 Sehenswürdigkeiten in der Arena. Mammuth 5 Kontinent Menagerie. Kongreß menschlicher Sonderbarkeiten.
Reservirte Sitze jetzt zu haben bei Lyon & Healy's, The Fair und im Coliseum.
20ap

Massen-Schauturnen
des
Illinois Turnbezirks
am Sonntag, den 5. Mai 1918, Anfang 3 Uhr, Ende 6 Uhr, im Medinah Temple, Cass und Ohio Str., zum Besten des Turner-Camp.
Allgemeiner Eintritt 50c, reservirte Sitze $1. Reservirte Plätze werden bis 3 Uhr 15 gehalten. Tickets in allen Turnhallen, Adolf George, Rudolph Seifert, Old Quinch und Office der Zeitung. — Mitwirkung sämmtlicher Klassen der Vereine Aurora, Eiche, Lincoln, Sozialer, Turngemeinde, Central und Vorwärts.
ap14,20,28mi

Grosses Skat-Turnier
des
Sozialen Skat-Klubs
in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., am Sonntag, den 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Eingang zur Turnhalle an der Paulina Str.
L. J. Niehoff, Skatmeister.
Max Beitz, Präsident.
Emil Frohn, Sekretär.

Vierter großer Mai-Ball
veranstaltet vom
Badischen Frauenverein Nr. 1
Samstag, den 11. Mai, in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave. — Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 25c.

Deutsch-Amerikan. Unterstützungsverein
Tue Recht und Scheue Niemand
Grosses Mai-Fest (Maikrone)
nebst unentgeltlicher Aufnahme von Mitgliedern, am Sonntag, den 5. Mai 1918, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. — Anfang 3 Uhr Nachm. — Tickets von Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse ohne Ticket 35 Cents.

Pfälzer National Frauenverein
5. Stiftungsfest und Ball
am Samstag, den 11. Mai 1918, in Fritz Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. — Tickets 25c die Person, an der Kasse 35c. Anfang 7 Uhr Abends. Gute Musik. Gutes Supper.

Die
Plattdütschen Gilden
von de Vereenigten Staaten von Nord Amerika
sind die größte deutsche Unterstützungsgesellschaft in Illinois.
An Sterbegeld werden $500 im Todesfalle eines Mitglieds bezahlt. Das Krankengeld beträgt $5 die Woche für 286 Wochen, im Ganzen $1430; 26 Wochen in einem Jahre. — Das Aufnahmealter ist von 18—50 Jahre für Männer und Frauen. Aufnahmegebühr $2 per Mitglied. — Anmeldungen werden angenommen von jedem Mitglied oder in der Groß-Gilde-Office, 2046 W. North Ave., Chicago.
ap14,27,mai4,19

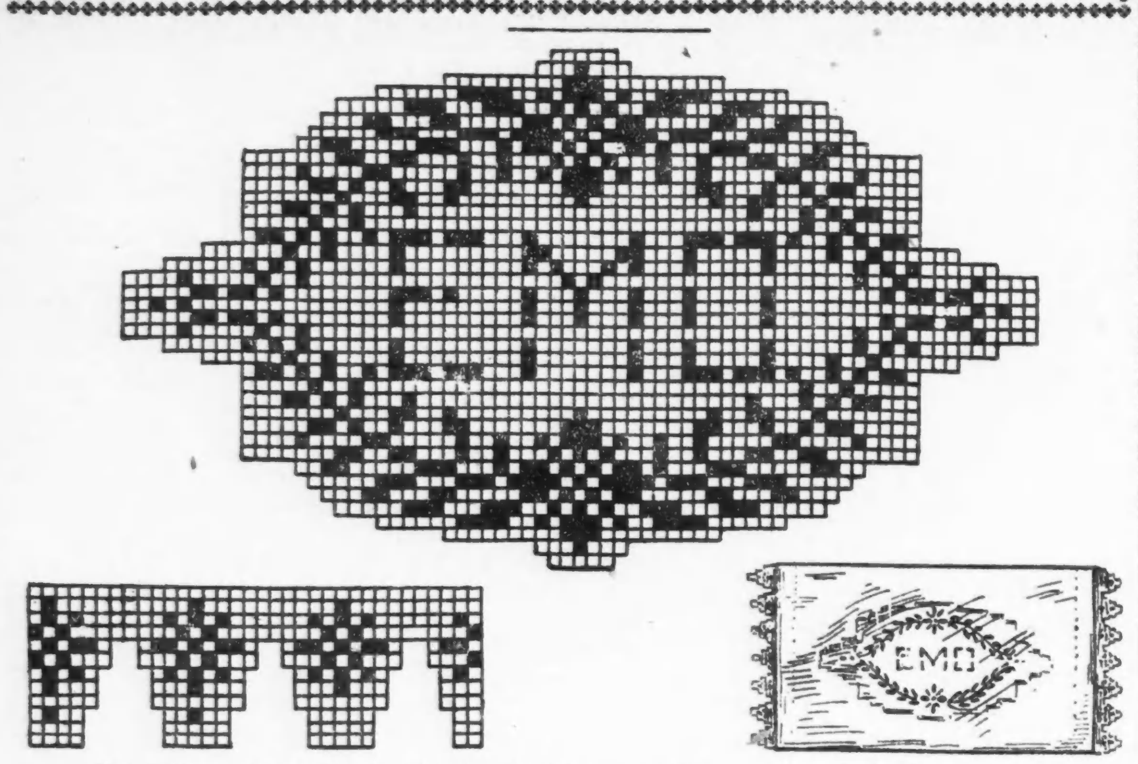
Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
ly2samods

GEORGE SCHUSTER,
früher Mohawk Str. und North Ave., ist umgezogen nach
1742 Larrabee Str., nahe Willow
gegenüber von John Hetzels Wurstfabrik.
Ausschank Anheuser-Busch Bier.
samo

Tyroler Konzert
in
Glaum's Lokal
1573 Clybourn Ave., Ecke Halsted.
Tyroler Sänger Sutherlute
Samstag, den 4. Mai.
Schweinebraten mit Kartoffelknödeln und Sauerbraten wird serbirt.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
Mi*S

Handarbeits-Muster.



Dieses Muster ist als Vorlage für das Schlafzimmer-Linnen gemeint, als Kissen- und Deckenschmuck. Man gebrauche zur Anfertigung Häkelgarn Nr. 60.

Aldermen winken ab.

Erklären sich gegen finanzielle Pläne für Straßenbahn-Reorganisirung.

Angriff auf Ettelson.

Städtischer Sonderanwalt behauptet, Korporationsanwaltschaft arbeite Hand in Hand mit der Gasgesellschaft. — Untersuchen Feuerwehr.

Der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen, der mit der Ausarbeitung einer Ordinanz für die Reorganisirung der Verkehrslinien der Stadt vertraut ist, nahm gestern Stellung gegen zwei Vorschläge, die ihm hinsichtlich der Verzinsung des Anlagekapitals der Straßen- und Hochbahngesellschaften unterbreitet worden sind. Der erste dieser Vorschläge, der von den Straßenbahngesellschaften ausgeht, garantirt diesen einen Profit von 1¾ Prozent auf die Reineinnahmen. Das würde nach der Erklärung des Sonderanwalts des Ausschusses, Walther L. Fisher, jährlich fünf Millionen bedeuten. Der andere Vorschlag, der von der Verkehrs- und Tiefbahnkommission gemacht worden ist, beschränkt den Profit der Gesellschaften auf 8 Prozent im Jahr.

Bezüglich des Vorschlags Anwalt Fishers, die Leitung der geplanten neuen Gesellschaft, welche das neue Verkehrssystem übernehmen soll, einem Aufsichtsrat zu überantworten, der aus gemeinnützig gesinnten Männern bestehen soll, wurde ein Beschluß nicht gefaßt. Anwalt Fisher wies darauf hin, daß in Boston ein ähnlicher Vorschlag gemacht worden sei, und daß diese Stadt ihn erwäge. Einen scharfen Angriff machte Anwalt Fisher ferner auf den Plan der Gesellschaften, aus den Straßenbahnordinanzen vom Jahre 1907 weiteren Nutzen zu ziehen und weitere Zugeständnisse von der Stadt herauszuschlagen. Er erklärte, die Stadt brauche sich auf Verhandlungen nicht einzulassen. Die Straßenbahnordinanzen vom Jahr 1907 gäben ihr das Recht, von den Gesellschaften den Bau von Untergrundbahnen zu verlangen. Sie brauche nur eine dahingehende Ordinanz anzunehmen.

Greift Ettelson an.

Einen scharfen Angriff auf Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson machte gestern Donald R. Richberg, der städtische Sonderanwalt, der mit der Durchführung des Prozesses betraut ist, mittels dessen die Stadt die Gasgesellschaft zur Rückzahlung von $10,000,000 an die Gaskonsumenten zu zwingen sucht. In einem Bericht an den stadträtlichen Sonderausschuß, dem die Führung des Prozesses anvertraut ist, beschuldigte er den Korporationsanwalt und seine Untergebenen, daß sie mit der Gasgesellschaft Hand in Hand arbeiteten. Er stützt seine Anschuldigungen darauf, daß der Korporationsanwalt im Namen der Stadt in die Klage James F. Sutters, des Präsidenten der Gas Consumers' League, eingegriffen habe. Sutter verklagte die Gesellschaft auf Rückzahlung von $11, die sie ihm zuviel berechnet habe, und erlangte ein obsiegendes Urteil im Stadtgericht. Richberg behauptet, die Klage Sutters sei nur ein Vorwand gewesen, um die Ungiltigkeitserklärung des Gesetzes vom Jahre 1905 durchzusetzen, das der Stadt das Recht gebe, die Gaspreise festzusetzen. Dieser Prozeß mache es nicht möglich, die wirklich wichtigen Fragen, um die es sich in dem Verfahren gegen die Gasgesellschaft handle, zum Austrag zu bringen.

Untersucht Feuerwehr.

Eine Untersuchung der Feuerwehr begann gestern ein Unterausschuß des stadträtlichen Ausschusses für Feuerwehr, Polizei, Schulen und Zivildienstwesen. Zweck der Untersuchung ist es, die Behauptung der Feuerversicherungsbörse, Chicagos Feuerversicherungsraten sollten um 10 bis 15 Prozent erhöht werden, zu widerlegen. Ald. Matt Franz, der Vorsitzende des Ausschusses, erklärt auf Grund der Erfahrungen, die er auf einer Studienreise durch die größeren Städte des Ostens gemacht hat, daß Chicagos Feuerwehr viel leistungsfähiger sei als die Feuerwehr dieser Städte. Es wird erwartet, daß der Ausschuß die allgemeine Einführung von Kraftfuhrwerken für die Feuerwehr empfehlen wird.

Wasser für die Nordwestseite.

Oberbaukommissär Bennett kündigte gestern an, daß der neue Wassertunnel an der Wilson Ave. am 1. Juli in Benutzung genommen werden würde. Er wird die Nordwestseite mit Wasser versorgen.

Brausebäder im Franklin Park.

Kostenfreie Brausebäder sind im Franklin Park zwischen der 14. und 15. Straße und S. Tripp und S. Kolin Ave., für das Publikum eröffnet worden. Die Westparkverwaltung, welcher der Park unterstellt ist, liefert Handtücher und Seife kostenfrei. Die Bäder sind für männliche Besucher am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 1 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends und an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags offen. Für Frauen und Mädchen sind sie Dienstag und Freitag von 1 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Für's Vaterland!

Joseph F. Henrich vom Geschäftsstab der „Abendpost" zur Fahne abgegangen.

Unter den 61 jungen Kriegern, die der Aushebungsbezirk Nr. 58 gestern zu den Fahnen gesandt hat, befindet sich auch Joseph F. Henrich, der 22jährige Sohn von Herrn Nicholas C. Henrich, 3452 Janssen Ave., dem Vizepräsidenten der Abendpost Co.

Er war seit einigen Jahren im Anzeigendepartement der „Abendpost" angestellt und unterbrach seine sehr erfolgreiche Tätigkeit, um dem Rufe des Vaterlandes zu folgen. Die jungen Vaterlandsverteidiger wurden von Freunden und Nachbarn reichlich mit Liebesgaben versehen und Abends in Kraftwagen nach dem Unionbahnhof gebracht, wo sie mit einem Zuge der Chicago und Alton Bahn nach den Jefferson Barracks bei St. Louis abfuhren. Dort sollen sie ihre erste Ausbildung erhalten.

Zarter Wink.

Bombenexplosion in einem jüngst von Neger erstandenen Hause.

In dem zweistöckigen Gebäude Nr. 4539 Vincennes Ave., das der Farbige Charles H. Davis kürzlich von E. Friedman kaufte, kam gegen Mitternacht eine Bombe zur Explosion, die sämmtliche Fenster zertrümmerte und eine Veranda schwer beschädigte. Von den Bewohnern wurde niemand verletzt. Die Polizei ist der Ansicht, daß weiße Nachbarn, die den farbigen Ansiedler dort nicht dulden wollen, das Attentat verübten.

Ausbruchsversuch.

Polizeiaufgebot am späten Nachmittag nach Countyjail gesandt.

Am späten Nachmittag wurde auf telephonisches Ersuchen hin ein starkes Aufgebot von Polizisten und Detektives von der Hauptwache aus nach der Countyjail gesandt, um einen Ausbruchsversuch einer Anzahl von Gefangenen zu verhindern.

Zieht Kandidatur zurück.

Major B. M. Chiperfield wird sich nicht um Sitz im Bundessenat bewerben.

Major B. M. Chiperfield, Auditeur der 33. Division der Bundesarmee, zog gestern seine Kandidatur für die republikanische Nomination für den Senat zurück. Er erließ eine Erklärung, daß er in der nächsten Zeit nach der Front in Frankreich abzugehen erwarte, und daß er sich daher nicht um Politik kümmern könne.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	.0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	.0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.33½–1.38	$1.41–1.51
⅛ Faß, Papiersäcke	1.28½–1.33	1.36–1.46
5 Pfd., ausgewogen	0.28 –0.29	0.31–0.34
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.46 –1.65	1.53–1.78
5 Pfd., ausgewogen	0.29 –0.33	0.32–0.38
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.27½–0.31½	0.30½–0.36½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.66–1.82	1.67–1.95
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.36–0.38	0.36–0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00–5.75	0.05¼–0.07
Gelb	4.75–5.75	0.05¼–0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.53–1.70	1.60–1.83
5 Pfund	0.32–0.36	0.34–0.41
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$6.00–7.00	0.06½–0.08¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.75–11.00	0.10¾–0.18
Blue Rose	9.00–10.00	0.10 –0.14
Reismehl	10.25–11.00	0.11¼–0.15
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50–7.00	0.08½–0.09

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.10–1.35	0.13–0.16
Nr. 2, do.	0.75–0.90	0.09–0.11
Nr. 1, Western	1.35–1.60	0.16–0.19
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.44—0.45	0.45—0.50
„Firsts"	0.40—0.44	0.41—0.46
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Großer, im Ganzen	0.23–0.26	———
do., aufgeschnitten	———	0.29–0.36
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.26	———
do., aufgeschnitten	———	0.30–0.36
Brick, im Ganzen	0.20–0.23	———
do., aufgeschnitten	———	0.25–0.32
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.37–0.37	0.36–0.42
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.16⅔–0.18¼	0.19–0.23
Mittlere Sorte	0.14 –0.16	0.15–0.19
Verdampft, ohne Zucker	0.10½–0.11¼	0.11½–0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pf.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
50— 60 Stück	0.12–0.14¾	0.14–0.18¾
60— 70 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.16¾
90—100 Stück	0.09–0.10	0.11–0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$13.00–15.00	0.15–0.19
Lima	15.00–16.00	0.17–0.20
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.65–2.95	0.26–0.33
Schinken— ganze —		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.30 –0.31	per Pfund 0.32 –0.36
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.43—0.47	0.46—0.53
Mittlere Sorten	0.38—0.40	0.41—0.46
Viereckige Stücke, ganz	0.27—0.28	0.30—0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.26½–0.27½	0.29 –0.34½
Beim Pfund	0.26 –0.27	0.28¼–0.34
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.25 –0.26	0.27½–0.32½
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.26 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31	0.31–0.38¾
do., Quart	0.52½–0.58½	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Turkeys, ausgewählte, Pfd.—		
Trocken gerupft, frisch	0.38–0.39	0.39–0.44
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.32–0.34	0.34–0.39
5 bis 6 Pfund	0.32–0.34	0.34–0.39
Hähne—		
Frisch	0.23–0.25	0.25–0.29
Enten	0.34–0.35	0.36–0.40
Gänse	0.32–0.35	0.34–0.40

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Bedeutendes Schadenfeuer.

Feuerwehrchef wird Untersuchung der Entstehungsursache beantragen.

Das zweistöckige Gebäude Nr. 614 S. Michigan Ave., dessen Eigentümer die Tapeten- und Farbenhandlung W. P. Nelson Co., deren Geschäftsräume sich auch dort befinden, wurde heute zu früher Morgenstunde fast ein vollständiger Raub der Flammen. Der dieser Firma entstandene Schaden wird auf $100,000 geschätzt. Außerdem wurde noch das angrenzende Gebäude Nr. 616 S. Michigan Ave., das von der K. E. Benets Millinery Co. benutzt wird, und auf welches das Feuer übersprang, zum Betrage von $25,000 beschädigt. Die Ursache des Brandes ließ sich noch nicht ermitteln, und der Feuerwehrchef wird um eine Untersuchung seitens des städtischen Brandinspektors nachsuchen.

Ein Detektive bemerkte den Brand zuerst und benachrichtigte die Feuerwehr, die bei ihrer Ankunft bereits den größten Teil des Gebäudes in Flammen behend fand, sodaß sich der Abteilungschef veranlaßt sah, durch Abgabe eines zweiten Alarms weitere Kräfte herbeizuziehen. Aber auch mit deren Hilfe konnte nicht verhindert werden, daß die Flammen auch die im hinteren Teile des Hauses gelegenen Lagerräume ergriffen, wo sich außer großen Farb- und Leinsamenölvorräten, ein mit Gasolin gefüllter Tank befand, der explodirte und den Brand zu noch größerer Heftigkeit anfachte.

Ein Großfeueralarm brachte Löschzüge von allen Seiten, deren Mannschaften zwar auch nicht verhüten konnten, daß die Flammen auf das erwähnte angrenzende Gebäude übersprangen, aber nach mehrstündigem, hartem Kampfe das Feuer doch niederkämpfen konnten.

Schwacher Trost.

Wanduhr, Pfeife und Cents in Briefmarken fällt Einbrechern zur Beute.

Zum sechsten Male in Jahresfrist wurden im Laufe der verflossenen Nacht die Geschäftsräume der Kommissionsfirma Schwartz, Bender, Driß & Troen, 852 West Randolph Straße, von Einbrechern heimgesucht. Die Kerle versuchten, nachdem sie sich durch gewaltsames Oeffnen der Hintertür Einlaß verschafft hatten, den Geldschrank zu sprengen, doch widerstand dieser ihren Bemühungen. Um nicht ganz ohne Beute abzuziehen, hießen sie eine Wanduhr, sowie eine Tabakspfeife und 8 Cents in Briefmarken, die sie in einer unverschlossenen Schublade fanden, mitgehen.

* Im Krankenhaus des Vorortes La Grange starb der 62jährige Henry Matz aus Congreß Park an Verletzungen, die er sich bei der Arbeit in einem Steinbruch zugezogen hatte.

* Der 37 Jahre alte Schlosser William Schroeder wurde in seiner Wohnung 1449 Ogden Ave. von Leuchtgas, das einer schadhaften Röhre entströmte, übermannt.

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost."

Damenkleid.

Da dieses Kleid ganz einfach und schmucklos ist, muß auf das Material größere Sorgfalt verwendet werden. Man schließt das Kleid auf dem Rücken, und zwar mit Hervorhebung der Knöpfe. Der Kragen reicht auf dem Rücken ziemlich weit herunter. Volle oder ¾-Länge

steht bei den Aermeln zur Wahl. Der Rock wird oben gefältelt, am unteren Rand mißt er 2 Yards. Man trägt einen ledernen Gürtel zu dem Kleid.

Größe 36 erfordert 3¾ Yards 36 Zoll oder 2⅜ Yards 54 Zoll und ⅜ Yard kontrastirendes 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8818. 4 Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.
(Für die „Abendpost".)

Es ist erreicht!

Freiheitsanleihe-Kampagne kommt um Mitternacht zum Abschluß.

Chicago zeichnet seine Quote.

So wurde heute Nachmittag vom Hauptquartier angekündigt. — Das Werk des gestrigen Tages. — Resultate der fremdsprachigen Abteilung.

Es ist erreicht! Um 3 Uhr heute Nachmittag kündigte der Propaganda-Ausschuß an, daß die Zeichnungen auf die 3. Freiheitsanleihe in Chicago auf $126,500,000 gestiegen sind, daß Chicago also den von ihm erwarteten Betrag damit um eine halbe Million überstiegen hat.

Um den auf Chicago entfallenden Mindestbetrag der Freiheitsanleihe aufzubringen, fehlten heute Vormittag 10 Uhr noch $8,000,000. Wenn die Stadt nicht die Schande auf sich laden will, bei diesem großen patriotischen Unternehmen ihre Pflicht versäumt zu haben, so wird sie also heute diese Summe zeichnen müssen, denn um Mitternacht kommt bekanntlich die Kampagne zum Abschluß. Die Bondverkäufer entfalten deshalb heute eine vielleicht noch emsigere Tätigkeit als gestern und an den vorhergehenden Tagen und geben sich der bestimmten Zuversicht hin, daß das Ziel erreicht werden wird. Ja, man rechnet sogar auf eine beträchtliche Ueberzeichnung der Anleihe. Um den Patriotismus der Bevölkerung immer mehr anzufachen, werden heute Nachmittag und heute Abend eine Reihe von Musikkapellen die verschiedenen Stadtteile durchziehen, auch werden Paraden veranstaltet werden, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken und denjenigen Teil des Publikums, welcher trotz aller Mahnungen Uncle Sams Gesuch bisher unbeachtet ließ, veranlassen dürften, das Versäumte schleunigst nachzuholen. Im Schleifebezirk wird bis gegen Mitternacht das regste Treiben herrschen, denn die verschiedenen Verkaufsläden werden bis dahin offen bleiben. Auch die Banken werden ihre Türen nicht eher schließen.

Die gestrigen Zeichnungen stellten sich zusammen auf $11,000,000, womit der Gesammtbetrag auf $118,000,000 gestiegen ist. Verlangt werden bekanntlich $126,000,000.

Im ganzen siebenten Bundesreservebankbezirk hinken jetzt nur noch zwei Counties hinterher. Eines ist Cook County, Ill., u. das andere Jay County, Ind. Die Illinoiser Counties Cumberland und Winnebago, die sich ebenfalls im Hintertreffen befanden, telegraphirten gestern Abend, daß sie den Mindestbetrag überschritten haben.

Löste lauten Jubel aus.

Die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten die verlangten $3,000,000,000 aufbrachten, und daß die Anleihe bereits um $7,000,000 überzeichnet sei, löste heute Vormittag in Chicago die größte Freude aus. Ueberall in der Stadt ließen die Dampfpfeifen ihre schrille Stimme ertönen und übermittelten so dem Publikum die frohe Botschaft, welche natürlich auch dazu diente, die Begeisterung noch mehr anzufachen und Hunderte, die sich bisher nicht zum Ankauf eines Bonds hatten entschließen können, zur Erfüllung ihrer Pflicht zu veranlassen.

Angesichts der Tatsache, daß im siebten Bundesreservebankbezirk die Anleihe beträchtlich überzeichnet wurde, hat J. B. McDougal, dessen Gouverneur, sich veranlaßt gesehen, Allen, welche so wacker bei dem großen Werke halfen, seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Im Besonderen gilt dieser der Presse, ohne deren treue Beihilfe derartige Resultate natürlich nicht möglich gewesen wären.

Die Morgenzeitungen veröffentlichten heute einen angeblichen Bericht der fremdsprachigen Abteilung über die von den verschiedenen Nationalitäten aufgebrachten Summen. Die darin angeführten Zahlen entsprechen aber nicht den Tatsachen. Wie Felix J. Streyckmans, der Vorsteher dieser Abteilung kundgibt, sind in Wirklichkeit die folgenden Beträge gezeichnet worden:

Deutsche, $2,959,650; Böhmen $2,859,500; Italiener, $2,700,000; Juden, $2,400,000; Schweden, $2,000,000; Griechen, $1,375,000; Südslawen, $1,000,000; Norweger, $1,000,000; Ungarn, $750,000; Littauer, $677,000; Russen, $575,000; Dänen, $250,000; Franzosen, $150,000; Belgier, $125,000; Armenier, $120,000; Assyrier, $75,000; Schweizer, $35,000; Syrier, $34,000; Rumänen, $30,000; Japaner, $7,500.

Der Dr. Herzl Ungarische Frauenverein hat gestern einen zweiten Freiheitsbond von $100 gekauft.

Durch die Metropolitan State Bank haben Herr George C. Glenz Bonds der 3. Freiheitsanleihe zum Betrage von $2000, seine Gattin von $100, Christian W. Glenz von $500 und dessen Gattin von $50 gezeichnet.

Die ersten Ehrenflaggen.

Der 11., 12., 13., 14., 16., 26., 28. und 29. Ward sind gestern Ehrenflaggen verliehen worden, weil sie die von ihnen verlangte Summe aufgebracht hatten. Auch in verschiedenen anderen Wards ist die geforderte Summe beisammen, es wurde bisher aber noch nicht offiziell darüber Bericht erstattet.

An der Spitze der gestrigen Liste stehen Swift & Co. mit $500,000, Armour & Co. mit $450,000, die Chicago Surface Lines sowie die Chicago Telephone Co. mit je $200,000 und Miller & Hart mit $150,000. Dann kommen W. F. McLaughlin sowie Peabody, Houghteling & Co. mit je $100,000, Rothschild & Co. mit $65,600, die United States Brewing Co. mit $50,000, die Schulze Baking Co. nebst ihren Angestellten mit $45,000, die Universität Chicago mit $100,000 und ihr Lehrpersonal sowie die Studenten mit derselben Summe. Swift, Armour, die Straßenbahngesellschaft sowie die Telephongesellschaft haben bereits früher namhafte Beträge gezeichnet.

Die in den öffentlichen Schulen aufgebrachte Summe stellt sich jetzt auf $6,710,750, da aber, der Ferien wegen, noch verschiedene Berichte ausstehen, so kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß sie auf mindestens $7,000,000 steigen wird.

Von dem in den deutschen Kirchengemeinden herrschenden patriotischen Geiste zeugt die Tatsache, daß die evangelische Pilgrim-Kirche, Pastor A. H. Vogel, Freiheitsbonds in der Höhe von $5850 an ihre Mitglieder absetzte.

Rathaus zeichnet $5,000,000.

Bonds der dritten Freiheitsanleihe im Gesammtbetrag von $5,000,000 haben, wie Stadtkämmerer Eugene Pike heute erklärte, die städtischen Angestellten gekauft. Der Stadtkämmerer sprach sich höchst befriedigt über den Erfolg der Anleihe im Rathaus aus und erklärte, alle Gehaltsklassen vom Tagelöhner und Botenjungen bis zum Abteilungsvorstand mit $10,000 Gehalt hätten sich nach Vermögen an der Anleihe beteiligt.

Eine Sparmarkenkampagne.

Pläne für die Sparmarkenkampagne in Chicago entwickelten gestern vor der demokratischen Countyparteileitung, die eigens zu dem Zweck einberufen worden war, zwei Vertreter des Bundesschatzamts, Nolan und Benson. Einen ähnlichen Appell werden die beiden Herren an die republikanische Countyparteileitung richten. Die Kampagne soll in der Woche vom 11. bis zum 18. Mai stattfinden. Die Parteileitung versprach den beiden Vertretern des Schatzamts die Mitwirkung ihrer Ward- u. Wahlbezirkorganisationen.

Zu diesem Zweck soll auf nächsten Mittwoch Abend entweder nach dem Auditorium oder dem Koliseum eine Versammlung aller Bezirksführer der republikanischen und demokratischen Partei einberufen werden, in der diesen eingehende Anweisungen erteilt werden sollen. Die genannten Vertreter des Schatzamts werden diese Anweisungen erteilen. Am folgenden Donnerstag werden alle demokratischen Wardorganisationen Versammlungen ihrer Mitglieder abhalten, in der Pläne für eine Kampagne von Haus zu Haus besprochen werden sollen. Zum Verkauf der Sparmarken sollen außer den Bezirksführern auch Verkäufer, welche das Schatzamt bestimmt, verwandt werden.

Sozialer Skatklub.

Er hält morgen sein zweites Skatturnier der Wintersaison ab.

Sein zweites Skatturnier der Wintersaison hält morgen in seinem Hauptquartier, der Sozialen Turnhalle, Paulina Str. und Belmont Ave., der neue Soziale Skatklub ab. Der Beginn des Wettkampfs ist auf drei Uhr Nachmittags festgesetzt. Gespielt wird in der großen Turnhalle, einem hohen, luftigen, gut beleuchtetem Raum, der sich trefflich für derartige Zwecke eignet. Zum Skatmeister ist Louis J. Niehoff, ehemaliger Präsident des Nordamerikanischen Statverbands, ausersehen.

Soll bankerott sein.

Gläubiger strengen Verfahren gegen die Independent Drug Co. an.

Drei Gläubiger der Independent Drug Co., die hier zwölf Apotheken, zumeist im Schleifebezirk, betreibt, beantragten heute im Bundesgericht die Bankerotterklärung dieser Gesellschaft, deren Bestände $200,000 und deren Verbindlichkeiten $168,000 betragen sollen. Präsident der Independent Drug Co. ist A. R. Wolfe, Sekretär und Schatzmeister H. R. Wolfe.

Vom Liebhaber geschossen.

Das Opfer in sterbendem Zustand nach dem Hospital geschafft.

Im Kosthause der Frau Alice Lamphear, Nr. 21 W. Ontario Str., wurde heute Mittag kurz vor 1 Uhr die 29 Jahre alte Nettie Miller von ihrem Liebhaber John Novotny durch einen Schuß wahrscheinlich tötlich verwundet. Um die angegebene Zeit traf Novotny im Zimmer der Miller ein, angeblich, um sich von ihr zu verabschieden, da er nach dem Westen wolle. „Warum willst Du fort von mir?" soll ihn das Mädchen gefragt haben. Anstatt einer Antwort erhielt sie eine Kugel von ihm in den Hinterkopf gejagt. Novotny wurde in dem Augenblick verhaftet, als er das Haus verlassen wollte. Die Miller wurde nach dem Passavant Hospital gebracht, wo sie mit dem Tode ringt.

— William Wagner, Camden, N. J., Valetia Bowen, 25 Jahre, und ein unbekannter Mann aus Philadelphia fanden heute bei Atlantic City, N. J., den Tod, als ihr Kraftwagen sich überschlug und in Brand geriet. Marie Born, Valettas Schwester, wurde schwer verletzt.

Zinsen-Tage

Spar-Einlagen, am oder vor dem
6. MAI
gemacht, bringen 3% Zinsen per Jahr vom
1. MAI

Illinois Trust & Savings Bank
Nordost-Ecke La Salle und Jackson Str.

$41,000,000.00
an Zinsen
von uns an Einleger bezahlt
seit 1890.

Die Kabaretordinanz.

Sie wird am Montag um Mitternacht in Kraft treten.

Wird strikt durchgeführt.

Polizeichef hat dahingehende Anweisungen vom Korporationsanwalt erhalten. — Countyschatzmeister führt weitere zwei Millionen an Stadt ab.

Die neue Kabaretordinanz, die dem Kabaret in seiner bisherigen Form ein Ende zu machen bestimmt ist, wird am Montag um Mitternacht in Kraft treten und strikt durchgeführt werden. Polizeichef Alcock wird die Kapitäne der verschiedenen Polizeibezirke auf Montag zu einer Konferenz einberufen, in der er ihnen die Bedeutung der Maßregel auseinandersetzen und striktes Vorgehen anempfehlen wird. Die Maßregel verbietet in Lokalen, die auf Grund einer Schanklizens betrieben werden, das Tanzen und Vorführungen aller Art. Gestattet ist nur Instrumentalmusik, doch muß dafür eine besondere Lizens erwirkt werden, für die $300 entrichtet werden müssen.

Korporationsanwalt Ettelson kündigte heute an, daß alle Versuche, die Bestimmungen der Ordinanz zu umgehen, nachdrücklich bestraft werden würden. Dagegen wollte sich der juristische Berater der Stadt nicht darüber auslassen, was als Umgehung anzusehen sei, und wie er gewisse streitige Fragen entscheiden wird. Eine dieser streitigen Fragen ist die, ob in einem Gebäude, in dem sich eine Wirtschaft befindet, das Tanzen in einem anderen Stockwerk verboten ist oder nicht. Das ist besonders wichtig für große Hotels wie das Hotel La Salle oder das Sherman House, die in ihren oberen Stockwerken Tänze veranstalten oder gestatten. Alles deutet darauf hin, daß die Polizei derartige Tänze nicht gestatten wird, was sicherlich zu gerichtlichen Verfahren führen wird.

Ausstellung von Lizensen verzögert.

Die Stadteinnehmerei hat soweit 2302 Schanklizensen für das neue Lizenshalbjahr ausgestellt. Wie viele Gesuche um Schanklizensen vorliegen, läßt sich nicht feststellen, da die Stadteinnehmerei mit Arbeit überhäuft ist und nicht genügend Arbeitskräfte zur Verfügung hat, bezw. die vorhandenen Arbeitskräfte nicht am Abend beschäftigen kann. Hilfsstadteinnehmer George F. Lohman erklärte heute, daß die Ausstellung der Lizensen dieses Jahr langsamer vor sich gehe als sonst, da viele im Ausland geborene Wirte bezw. Gesuchsteller eidlich erhärtete Angaben beibringen müssen, daß sie entweder naturalisirt sind oder doch das sog. erste Papier erworben haben. Diese Angaben müssen genau nachgeprüft werden. Außerdem macht die Prüfung der Gesuche aus der Gemeinde Lake große Schwierigkeiten, da jedem Gesuch die Genehmigung der Anwohner zur Erteilung der Lizens beiliegen muß. Diese Genehmigung muß jedes Jahr aufs Neue erwirkt werden. Die Einnehmerei muß genau feststellen, ob genügend Anwohner die Genehmigung erteilt haben.

Weitere zwei Millionen.

Countyhilfsschatzmeister Jakob Lindheimer führte heute an die Stadtverwaltung weitere zwei Millionen ab, was den Gesammtbetrag, den die Stadt seit dem 16. April vom Countyschatzamt erhalten hat, auf $7,000,000 bringt. Wie Stadtkämmerer Pike heute erklärte, gibt sich die Stadtverwaltung aber damit nich nicht zufrieden und verlangt vom Countyschatzmeister nicht nur mehr als eine Million, die sie noch aus den Steuererträgen des Jahres 1916 zu fordern hat, sondern auch $200,000, die ihr angeblich an Zinsen auf städtische Gelder zukommen. Diese Zinsen hat der Countyschatzmeister an die Countykasse abgeführt. Was die Rückstände aus dem Jahr 1916 anlangt, so sind sie nach einer Erklärung des Countyschatzmeisters nicht verfügbar, da die Steuerzahler, die sie bezahlt haben, die Rechtskräftigkeit der Steuer anfechten.

Schließlich verlangt die Stadt von der Countyverwaltung noch die Zahlung von $900,000, die sie als Entschädigung für die Beköstigung von Countygefangenen im Arbeitshause zu fordern hat.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

In begreiflicher Sorge.

Zwei 16jährige Mädchen der Polizei als vermißt gemeldet.

Im November vorigen Jahres brannte die 16jährige Madeleine Cowan, Nr. 2717 Newland Ave., Tochter eines Bahnmeisters der St. Paulbahn, mit einem ihrer Verehrer durch. Sie wurde später in einem Kabarett aufgestöbert, verhaftet und dem Jugendrichter vorgeführt, der sie „unter Aufsicht" stellte. Seit vorigem Mittwoch wird das leichtsinnige Mädchen wieder vermißt. Die Eltern, die sich über das Schicksal der Tochter in begreiflicher Sorge befinden, haben heute die Polizei ersucht, doch Nachforschungen nach ihrem Verbleib anzustellen.

Ferner wurde der Polizei die 16jährige Bertha Heller, Nr. 1246 N. Leavitt Straße, als vermißt gemeldet. Sie verschwand gestern und hat bisher nichts mehr von sich hören lassen.

Schuldig — unschuldig!

Geteilter Wahrspruch im Prozeß gegen Benj. Koral und Julian Kohn.

Um ein halb 1 Uhr heute Morgen befanden die Geschworenen, die in Richter Hopkins' Abteilung des Kriminalgerichts über Benjamin J. Koral und Julian W. Kohn zu Gericht saßen, Koral des Betruges schuldig und verurteilten ihn zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, während sie Kohn freisprachen. Unter der Deckfirma Central Flour & Cereal Co. hatten die Angeklagten im Masonic Temple eine sogenannte Getreidefirma betrieben, trotzdem Koral noch in Diensten der McNeil & Higgins Co. stand. Er war dort in der Getreide-Abteilung als Assistent des Vorstehers dieser Abteilung John Adams beschäftigt, mit dem er gemeinsam große Schiebungen zum Nachteile seiner Arbeitgeber ausführte. Diese bestanden darin, daß die Central Flour & Cereal Co. ganze Waggonladungen Reis allergeringster Güte aufkaufte, die dann an McNeil & Higgins als Primawaare verkauft wurde. Adams und Koral prüften für McNeil & Higgins den Reis und erklärten ihn für erstklassig, worauf die Central Flour & Cereal Co. ihre Bezahlung für besten Reis erhielt, während in ihren Waarenhäusern die Schundwaare abgeliefert wurde. An über 30 Waggons, die sie von der „Central Flour & Cereal Co." kauften, haben McNeil & Higgins so einen Schaden von nahezu ebenso vielen Tausenden Dollars erlitten. Gleich nachdem der Betrug, dessen Seele Koral gewesen sein soll, entdeckt wurde, beging Adams im Hotel Sherman Selbstmord. Die Anwälte Korals haben Antrag auf Bewilligung eines neuen Verfahrens gestellt, über den Richter Hopkins nächsten Freitag entscheiden wird.

Muß auch hängen.

Albert Johnson soll mit Dennis Anderson das Galgengerüst besteigen.

Wenn Gouverneur Lowden nicht von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch macht, so werden hier am 14. Juni zwei Hinrichtungen stattfinden, nämlich die von Dennis Anderson, der am Donnerstag von Richter Hopkins wegen Ermordung des Eisenbahndetektive Patrick Lavin zum Tode verurteilt wurde, und die von Albert Johnson, für den gestern Richter McGoorty denselben Tag für seine Hinrichtung bestimmte, nachdem ihn die Geschworenen der Ermordung des Polizisten Martin Corcoran schuldig befunden hatten.

John E. Weckert, Vizepräsident der Durable Ink Co., hatte vor einer Woche eine beschworene Aussage dem Gerichte unterbreiten lassen, des Inhalts, daß der Zeuge Miller ihm eine andere Geschichte über den Mord des Polizisten Corcoran erzählt habe, als auf dem Zeugenstand. Hierdurch wäre dem Johnson beinahe ein neues Verfahren bewilligt worden, gestern widerrief aber Weckert seine schriftlich gemachte Aussage als irrig.

Mit der Verurteilung des Johnson wurde innerhalb eines Jahres ein halbes Dutzend Männer in Cook County zum Tode verurteilt.

Brauer Ehrets Vermögen.

Washington, 4. Mai. George Ehret jun. von New York erfuhr im Staatsamt, daß sein Vater, der New Yorker Brauer, seit Ausbruch des Krieges in Berlin wohne, er hat daher des Vaters Gesammteigentum im Werte von $40,000,000, davon $24,000,000 in Liegenschaften, dem Verwalter feindlichen Eigentums überantwortet, dieser versichert aber, daß keine Veränderung in der Verwaltung dieses Eigentums geplant werde.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Autoliebchen".
Kolliseum. — Ringling Bros. Zirkus. Täglich zwei Vorstellungen.
Cohan's Grand. — „The King".
Cort. — „The Naughty Wife".
Garrick. — „Her Regiment".
Illinois. — „The Land of Joy".
La Salle. — „Leave It to Jane".
National. — „Hit the Trail Holliday".
Playhouse. — „Billeted".
Powers'. — „Blind Youth".
Princeß. — „Peter Ibbetson".
Studebaker. — „Maytime".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Kuranseph, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Arbeiter, um Drygoods-Kisten zu befördern und hantiren; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Nachzufragen auf dem 12. Floor. Boston Store. frfa

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, in Wurstfabrik zu arbeiten. Nachzufragen bei Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. 30ap1mX

Verlangt: Männer für Lagerhaus, um Glas zu schneiden und handhaben. Gute Stellungen. Sprecht vor Tyler & Hippach, 366 W. Ohio Str. 1mi1wX

Verlangt: Gute Bauschlosser, die selbstständig arbeiten können, auchso Helfer. New City Works, 49. Str. und S. Racine Ave. dofrfa

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer. Central Ornamental Iron Works, 155 Wendell Str. frfa

Verlangt: Mann, um in Sanding Room zu arbeiten. Nachzufragen in 1025 W. Erie Str. frfa

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Avenue. frfafon

Verlangt: Wurstmacher; gute Bezahlung bei stetiger Arbeit. 1215 S. Halsted Str. frfafon

Verlangt: Ein lediger Mann als Bartender und für Porterarbeit; Empfehlungen. 6659 S. Halsted Straße. frfa

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. Zu erfragen: in 2357 Roscoe St., Ecke Western. frfa

Verlangt: Sofort, 2 ledige Männer als Janitorhelfer, $35 bis $40 per Monat, Board und Zimmer. Zu erfragen: Schmidt, 4457 Magnolia Ave., 'Phone: Ravenswood 7028. frfa

Verlangt: Geschirrwascher von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. $10 wöchentlich und Board, keine Sonntagsarbeit. L. Deutsch, 21 No. Dearborn Str. frfa

Verlangt: Porter für Saloon. Frank Reppenhagen, 2435 So. Leavitt Str. frfamo

Verlangt: Fabrikarbeiter. Poggensee Brush Co., 1710 No. Winchester Avenue. frfafon

Verlangt: Die Setter, junger Mann, der Dies aufsetzen kann oder Punch Preß Operator. Muß wenigstens 3jährige Erfahrung haben; permanente Stelle mit gutem Lohn und gute Gelegenheit für einen jungen Mann, der sich als fähig erweist. Diamond State Fiber Co., 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. frfa

Verlangt: Bäckergehilfe. 4537 Broadway. frfafon

Verlangt: Helpers für Arbeit in einem Laden. Jac. Lederer Inc., 644 W. Madison Str. frfafon

Verlangt: Porter für Saloon; muß am Tisch aufwarten; keine Sonntagsarbeit. 135 West So. Water Str., Ecke LaSalle. frfa

Verlangt: Mann als Porter oder Geschirrwascher im Lunch Room zu arbeiten. $10.50 wöchentlich. 545 So. State Str. frfa

Verlangt: Maschinist, Mann mit Erfahrung im Machen von Werkzeugen und Dies; einer der wenigstens eine 4jährige Erfahrung hatte; permanente Stelle mit gutem Lohn in einem blühenden Etablissement. Diamond State Fiber Co., 1656 Besley Court, nahe North Avenue und Elston. frfa

Verlangt: Ein ehrlicher, zuverlässiger Mann, der keine Arbeit scheut, für Porterarbeit und bartenden; kein Zimmer und keine Kost; stetige Arbeit, guter Lohn; Südseite. Adr.: E K 898 Abendpost. frfa

Verlangt: Zwei Helfer in Architectural Iron Shop. Sullivan Korber Co., 2437 W. 21. Pl. frfafon

Verlangt: Männer, um Lumber abzuladen. Gute, reinliche Arbeit. Aelterer Mann annehmbar. 5852 S. Ashland Ave. frfa

Verlangt: Ein guter Saloon Porter. 5240 So. Halsted Str. frfa

Verlangt: Starker Mann um Milchkannen und Flaschen in Dairy zu waschen. 1378 West Austin Ave. frfa

Verlangt: Maschinist für allgemeine Arbeit. 2112 Ogden Ave. frfafon

Verlangt: Junge von 14 bis 17 Jahren, um in einer Fabrik zu arbeiten; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: 116 West Superior Straße. frfafon

Verlangt: Ein Hausmann, um Furnace zu besorgen und Fenster zu waschen; ledig oder verheiratet; Zimmer und Board. Hotel Granville, 3801 Grand Blvd. frfafon

Verlangt: Ein Mann mit Photograph um außerhalb des Staates zu arbeiten; kann $35 wöchentlich verdienen; muß seine Ausgaben selbst bezahlen. Wegen Näherem schreibt: B 1691 Abendpost. frfa

Verlangt: Porter für Saloon. Jamm's Cafe, 2260 N. Clark Str. dofrfa

Verlangt: Drahtarbeiter. American Iron & Wire Works, 1622 Carroll Ave. frfa

Verlangt: Junge, um das Lithographiren und Graviren zu lernen. Gutes Geschäft. Lohn. Van Clief Lithographing Co., 2708 S. Wabash Avenue. 1mi1wX

Verlangt: Geschickter Mann für Reparaturarbeiten und Kollektiren von Mieten. Newberg, 130 N. Wells Str. 3mai1wX

Verlangt: Guter Schreiner, welcher Maschinenarbeit versteht, um eine Foreman Stellung anzunehmen in neuer Fabrik, 90 Meilen von Chicago; muß tüchtig sein; $90 bis $100 per Monat zum Anfang. Adr.: O 388 Abendpost. 3mai1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann um in Kohlen Yard zu arbeiten, einer der mit Pferden umgehen kann, vorgezogen. — 2241 N. Oakley Ave. famomi

Verlangt: Erster Klasse Fitter an Ornamental Iron und Bronze. 5814 S. Wood Str.

Verlangt: Junge oder Mann, um Kegel aufzusetzen und sich in Kegelbahn nützlich zu machen. 1168 Diversey Parkway.

Verlangt: Junger starker Mann für Shippingroom. Carl Marty & Co., 216—218 W. Ohio Str. fafonmo

Verlangt: Eisenarbeiter für innere Arbeit. Nachzufragen bei der National Metallic Sash Co., 355 Union Park Court. fafon

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. 3858 W. 22. Straße. famodi

Verlangt: Zwei Bäcker, eine dritte und eine zweite Hand. 6136 Archer Ave., Argo, Ill. fafon

Verlangt: Mann, der mit Werkzeug umgehen kann, an Bench zu arbeiten; kann älterer Mann sein. 102 N. Franklin Str. fafon

Verlangt: Mann für Hausmoving. 2552 Armitage Ave. fafon

Verlangt: Guter Paperhanger. Nachzufragen 1625 Larrabee Straße.

Verlangt: Tinners Helpers für Automobil Shop. 2446 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Painters. Nachzufragen Abends und Sonntag. 2541 Aubert Ave.

Verlangt: Bilderrahmen-Joiners, guter Lohn, dauernde Arbeit. Mueller Bros., 434 Wabash Avenue. fafon

Verlangt: Nachtwächter, 50 Jahre oder älter, für Fabrik auf der Westseite; man gebe Alter und Lohn an. Adresse: N. 1049 Abendpost. fafon

Verlangt: Mann für allgemeine Hilfe, Saloon und Picnic Grove. 4801 West 26. Str. famo

Verlangt: Schlosser für Geldschrankarbeit. 77 West Lake Str.

Verlangt: Mann für alle Arbeiten: guter Lohn und stetige Beschäftigung; gute Wohnräume. Hotel Plymouth, 4700 Broadway. fafon

Verlangt: Bartender und Porter. 832 West Randolph Str.

Verlangt: Mann für Hardware und Möbel-Laden. 2937 Archer Ave. famo

Verlangt: Teamsters für Dump-Wagen, stetige Arbeit. 2951 Nord Kedzie Ave.

Verlangt: Janitor für 3-Apartmentgebäude am Lincoln Park. Muß alles wissen über Vacuum Heizsystem, Vacuum Reinigen, Druckpumpe, kleine Gartenarbeit, und muß nüchtern, ehrlich und fleißig sein. Mann und Frau ohne Kinder bevorzugt. Lohn $40 bis $75 oder mehr für richtige Partie, mit 3 Zimmern, Bad, Heizung und Licht. Gebt Referenzen, Alter und Erfahrung an. Adr.: N 1047 Abendpost.

Verlangt: Fahrer für Retail Milchroute und Mann für Innenarbeit. 1441 N. Wood Str.

Verlangt: Bäcker, stetige Arbeit, guter Lohn. 1308 S. Jefferson Str. fafonmo

Verlangt: 1 Carpenter für allgemeine Arbeit und 2 starke Männer für allgemeine Arbeit. Nachzufragen: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. fafonmodi

Verlangt: Maschinen- und Bench-Arbeiter. Vorzusprechen bei der American Laundry Machinery Co., 1824 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Junge an Cakes in Bäckerei. Tagarbeit. 340 W. North Ave.

Verlangt: Hausmann, sofort. Deutsches Altenheim, West Madison Str., Forest Park. fafomo

Verlangt: Porter (ledig) für Saloon, der Morgens aufmachen kann. 3701 Fullerton Ave. fafon

Verlangt: Junger Mann, um den Lunch Counter in Badhaus zu besorgen; muß daselbst schlafen; ausgezeichnete Gelegenheit für ledigen Mann. H. J. Singer, 1100 West 14. Straße. 4mi1wX

Verlangt: Gute 3. Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. Allen's Bakery, 1370 Ost 55. Str.

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung. Leon Freeman, 404 Süd Wells Straße. fafon

Verlangt: Mann mit Erfahrung an großen Papierschneide-Maschinen. 1745 Irving Park Blvd. fafon

Verlangt: Sofort, Bäcker. 857 No. Western Avenue. frfa

Verlangt: Zwei Porters: $35, Zimmer und Board. Hotel Florence, 111. Str. und Cottage Grove Ave. 29apX*

Verlangt: Ein verheirateter Mann, Kohlen zu fahren. 1356 Sedgwick Str. dofrfa

Verlangt: Erster Klasse Chef und ein zweiter Koch; muß schnell an Orders sein. 463 W. Chicago Ave. dofrfa

Verlangt: Painter und Paperhanger; erstklassiger Arbeiter, und Painter-Helfer. 621 Milwaukee Ave. 1mi1wX

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Western Dry Color Co., 52. u. Wallace Str. 1mi*X

Verlangt: Maschinenarbeiter an Double Faced Whitney Planer, Band Säger, Leimer, Sandpapierer an Parlor Frames. Zangerle & Peterson Co., 2172 Clybourn Avenue. 30ap1wX

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen; keine Sonntagsarbeit. 39 N. Wells Str., oben. dofrfa

Verlangt: Mann als Helfer an Chokolade-Maschine. Allegretti Chocolate Cream Co., 224 N. Michigan Ave. frfa

Verlangt: Painters und Helfer. Martin, 2116 Sedgwick Str. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 1mi1wX

Verlangt: Mann, im Cabinet Dept. zu arbeiten und Elevator zu fahren. Anzufragen: Zangerle & Peterson Co., 2172 Clybourn Ave. 30ap1wX

Verlangt: Refinisher an neuer und alter Arbeit; muß erster Klasse Mann sein. A. H. Smith, 1132 Sherman Ave. 'Phone: Evanston 176. 29ap1wX

Verlangt: Cabinetmakers, Finishers, Fitters, Packers, etc., stetige Arbeit. Anzufragen bei E. F. Kade Fixture and Show Case Co., Plymouth, Wisconsin. ap21X*

Verlangt: Mann, Gespann zu fahren. 943 Edgecomb Place, nahe Broadway. 1mi1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Familien und ledige Männer, um in den Zuckerrübenfeldern in Michigan zu arbeiten; wir bezahlen Eure Reisekosten, liefern ein Haus frei für die Zeit, die Ihr auf den Feldern arbeitet, und werden versuchen, Euren Aufenthalt etwas besser zu gestalten, als gewöhnlich. Wenn Ihr Euch dafür interessirt, sprecht vor in Haack's Halle, 1764 Larrabee Str., irgend einen Abend bis 9 Uhr und Sonntag, den 5. Mai, um 9 Uhr. Independent Sugar Co., Marine City, Mich. 30ap1wX

Verlangt: Ledige und 25 Familien um Zuckerrüben zu arbeiten; gute Gelegenheit, um Geld zu sparen; Lohn $24 per Acker; Reise, Haus und Garten frei. Nachzufragen bei Al Weber, 1642 Orchard Str., jeden Tag und Sonntag. Michigan Sugar Co., Howard Willard Agt. 3—10mai

Verlangt: Einige gute Familien für Zuckerrüben im Staate Iowa; wir haben gute Plätze und das beste Land; $24 per Acker und Tonnage Geld extra; Transportation, Wohnstätte und Garten frei; Abfahrt von Chicago am Dienstag Abend, den 7. Mai. Von 4 bis 7 Uhr Abends vorzusprechen in 1651 Blue Island Ave., Chicago. frfafon

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit in 3-Flat-Gebäude gegen freie Wohnung; Mann kann Beschäftigung nachgehen. 5518 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ehepaar. Erhalten für Reinhaltung einer 6 Zimmer-Wohnung freie Mitbewohnung, Heizung und Licht. H. Langer, 1416 East 50. Str., Ecke Blackstone. fafo

Verlangt: Familien für Zuckerrübenarbeit; $24 per Acker; freie Fahrt und Wohnung. Continental Sugar Co., Toledo, Ohio. Anfragen bei John Papovitz, 1345 West 18. Straße. 12ap,frfa1mz

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Wir verlangen 50 weitere deutsche, ungarische, russische oder kroatische Familien, welche Erfahrung in der Zuckerrüben- und Gemüsegartenarbeit haben. $24.00 per Acre. Wisconsin Farmen. Freie Transportation für Familien und Möbel, freies Haus, Feuerholz und Garten. Office offen Abends und Sonntags. Alle Inhaber von Kontrakten sind eingeladen zu einer Versammlung am Sonntag, den 5. Mai, in 1646 Larrabee Str. Telephon Diversey 2567.

Menominee River Sugar Co. 2mi1wX

Verlangt: Sauberes Ehepaar, Frau als Housekeeper in Roominghaus. Zu erfragen in Office, nach 3 Uhr Nachm. oder Sonntag den ganzen Tag. Hotel Le Grand, Ecke Kinzie und Wells Str. fafon

Verlangt: Mann und Frau oder nur Frau auf einer Farm. Nachzufragen 551 East 37. Straße.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Mann, 20 J., sucht Stellung als Chauffeur. Tel. Lincoln 3883. fafonmo

Gesucht: Lediger Mann wünscht Stelle im Saloon; erfahren in jeder Arbeit. Telephon Normal 5169.

Gesucht: Mann, geschult, der ungarischen, deutschen, rumänischen, serbischen, auch wenig englischen Sprache mächtig, mit acht monatlicher Real Estate Kenntniß, sucht Beschäftigung. Zu erfragen nach sechs Uhr Abends, 1723 Dayton Straße. fafon

Gesucht: In Deutschland gelernter Koch, der deutsch-amerikan. Küche selbständig führen kann, sparsam und zuverlässig im Geschäft, sucht beständige Arbeit. Adr.: P 1694 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Butcher und Wurstmacher sucht stetigen Platz; geht auch nach kleinem Landstädtchen. Kann das Geschäft selbständig führen. Adr.: P 1690 Abendpost. fafon

Gesucht: Junger erfahrener Bartender sucht Stellung. Gute Referenzen. Telephon Lincoln 2684. fafomo

Gesucht: Erfahrener Farmer, Mann mittleren Alters, der auch Gärtnerarbeit versteht, sucht passende Stelle, bis Mittwoch. Adresse: Jakob Weber, 600 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um Officearbeit zu erlernen. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Straße. fafon

Verlangt: Geübte Stickerinnen an Kleider; auch Mädchen zum Lernen und Austragen von Bestellungen. Mme Josephine, 2401 N. Clark Str., Ecke Fullerton Pw. frfafon

Verlangt: Stenographistin. Nach 2 Uhr Nachm. vorzusprechen. 1572 North Halsted Str.

Verlangt: Handschuhmacherinnen, Bander an Lederhandschuhen. Joe Kunz, 454 N. Halsted Straße. dofa

Verlangt: Waitresses in Restaurant. 2814 W. North Avenue. frfafon

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerei und Delikatessen. 4537 Broadway. frfafon

Verlangt: Geübte Power Maschinen Operators an Cashmerette Handschuhen, auch Mädchen von 16 Jahren. A. Steinert & Co., 3204 N. Clark Str., Nordwestecke Belmont u. Clark. dofrfa

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit auf's Land. Näheres 1816 Orchard Str., 1. Flat. frfafon

Verlangt: Schrubbfrauen; 25c die Stunde. 20 N. Wells Str., 3. Flor. frfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2; $8. 'Phone: Graceland 1072. frfa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1210 Michigan Ave., Evanston. Drei Erwachsene. Keine Wäsche. Carfare bezahlt. midofafon

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie, gutes Heim. Anzufragen an der Hintertür, 825 Oakdale Ave., 2. Apt., nahe N. Halsted Str. dofamo

Verlangt: Gute Business Lunch Köchin für Saloon. 3159 West Chicago Ave. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; eines, das englisch spricht. 2650 Lakeview Ave., 1. Apt. Tel. Diversey 2299. frfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit: Lohn $9 die Woche. John Krumm, 1232 Montana Str. frfa

Verlangt: Frau für Küchenarbeit; keine Sonntagsarbeit. Madison Cafeteria, 221 W. Madison Str. frfa

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. Restaurant, 732 Sheridan Road, nahe Broadway. dofrfa

Verlangt: Eine gute Köchin. Zu erfragen im Altenheim, W. Madison Str. Forest Park. dofrfa

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Lohn $6 die Woche. 1318 Webster Ave. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Katholikin vorgezogen. 3833 Nord Hamilton Ave. oder 1530 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, stetig. 4702 Drake Ave. dofrfa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene in Familie; guter Lohn für richtiges Mädchen. 6322 Kenmore Ave. Tel. Sunnyside 1804. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Anzufragen 5749 Michigan Ave., 1. Apt. dofrfa

Verlangt: Zwei Frauen für Küchenarbeit; $30 und $35 den Monat, Zimmer und Kost und schönes Wohnzimmer. Hotel Plymouth, 4700 Broadway. fafon

Verlangt: Frau für Bügeln und Reinmachen, einen Tag jede zweite Woche. Kubert, 1304 No. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier in Familie; kein Waschen; neues Haus; moderne Einrichtungen. Mrs. Emil Friend, Hinsdale, Ill. 'Phone: Hinsdale 747. fafonmo

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, für leichte Hausarbeit und Kinder aufzupassen; muß zu Hause schlafen. 5641 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 35 Jahre, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen: 1 bis 3, 5 bis 7 Uhr. 2518 Nord Drake, nahe Logan Square. fafon

Verlangt: Hausmädchen, sofort. Deutsches Altenheim, West Madison Str., Forest Park. fafomo

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Board, Zimmer und guter Lohn. Barron, 512 S. Leavitt Str. fafomo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn, kein Hausreinigen. 5238 South Park Ave., 3. Apartment. Tel. Drexel 859. fafon

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Silver, 5466 Ingleside Ave., Tel. Midway 7502. fafonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 1. Apt., 2506 Orchard Str., Mrs. Wm. Hoffbauer.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für allgemeine Arbeit. 1531 N. Avers Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Heim in Wilmette. Muß einfaches Kochen verstehen. Lohn zum Anfang $10. Phone Kenilworth 176. 4mai1wX

Verlangt: Frau um Wäsche ins Haus zu nehmen. 1147 Webster Ave., Store.

Verlangt: Nacht-Köchin. 1848 Wells Str. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie; gutes Heim.— 2158 Washburne Ave., 1. Apartment. 'Phone: Canal 5585. frfafon

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 849 Sheridan Road. Telephon: Lake View 1790. frfafon

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 205 5. Ave., S. W.-Ecke Madison, Saloon. frfa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; Lohn $9. Referenzen. 514 Fullerton Parkway, nahe Clark Straße. frfa

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Familie von drei; guter Lohn. Feiner Platz in Vorstadt. Telephon Beverly 3100. frfafon

Verlangt: Frau für Hausarbeit von 9 bis 3. 5358 No. Clark Str. frfa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kein Waschen. 902 Pine Str., Winnetka. Telephon Winnetka 1265. 1mi*X

Verlangt: Eine gute Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine, die kochen kann; kann Abends nach Hause gehen. 4409 Fullerton Ave. mi-fon

Verlangt: Zweites Mädchen, Referenzen verlangt. 5121 Drexel Blvd. 29ap1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Alleinstehendes Mädchen, gesetzten Alters, sucht Stellung auf dem Lande, scheut weder Farm- oder Hausarbeit; beste Empfehlungen. Miß S. D. Mueller, 3430 Southport Ave.

Gesucht: Erfahrene Köchin, gut an Dinners, sucht Stellung. 2719 N. Richmond Str. Telephon Humboldt 4365. fafo

Gesucht: Aeltere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, stetiges Heim. 613 Willow Str., unten.

Gesucht: Stellung als Watchman oder irgend andere leichte Arbeit. Wagner, 227 Eugenie Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Aufmuth, 1612 Meyers Court.

Gesucht: Frau in älteren Jahren sucht Stelle als Business-Lunchköchin in Saloon. Telephon: Diversey 8986.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Lunchroom. 1648 N. Clark Straße. fafon

Gesucht: Deutsche Saloonköchin sucht Stelle. Phone: Lincoln 8565. frfafon

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2445 Belmont Ave. frfa

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Arbeit im Hause und geht auch ausarbeiten. Miß Weber, 3409 N. Albany Ave. 1mi1wX

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Nachtarbeit in Restaurant, Hotel oder Offices reinzumachen. Tel. West 2890. dofrfa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 29ap1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 8269. ap27,28,mai4,5

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel. Lincoln 5147. 12fb,mifafo*

Violin- u. Pianounterricht, 50c; Violinen frei geliehen. Prof. Oswald, 1235 N. Ashland Ave 6mz,mifafon4mt

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten oder zu verkaufen: 6821 S. Campbell Ave., moderne Cottage, 75x125 F. Eigentümer am Platz Sonntag. Telephonirt Eigentümer Kenwood 7720.

Zu vermieten: 3. Floor, 2 große helle Zimmer, Closet und Gas. 7226 Pringree Str., Rogers Park. fafon

Zu vermieten: Desk Room, $10, in großer moderner Office. Suite: 500, 164 Washington Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit großem Garten. 4 Blocks von Cicero Cars. 5231 Belmont Avenue. fafon

Zu vermieten: 4 Zimmer, neu dekorirt. — Große Yard zum Bepflanzen. $10. 2358 Clybourn Ave. fafon

Zu vermieten: 5 Zimmer, Miete $13. 1715 Vine Str.

Zu vermieten: 4 Front-Zimmer Flat mit Porch, $11; ebenfalls ein kleines 2-Zimmer Haus, $5. 1627 N. Rockwell Str.

Zu vermieten: 7-Zimmer Flat, Furnace Heizung. 3545 Sheffield Ave. Tel. Graceland 3017.

Zu vermieten: Store, feine Lage für Blumengeschäft; billige Miete. 2811 W. Harrison Str., hinten. fafon

Zu vermieten: 7 Zimmer hohes Basement, $12, an gute Familie. 2208 Orchard Str.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, $18. 55 Ost 45. Str.

Zu vermieten: 7-Zimmer Cottage, Zement-Basement, Laundry Tubs, Stall mit großer Yard, $17 den Monat. 543 56. Str., nahe Normal Ave.

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat, $15. 2416 Orchard Str.

Zu vermieten: Raum für zwei Automobile, private Garage. 1909 Sedgwick Str. fa

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas und Bad, $12. 3222 Nord Leavitt Str.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, elektrisches Licht, $14. 2252 Belmont Ave.

Zu vermieten: 2 helle 4-Zimmer Flats; Gas, Toilet, $12 und $13. 1414 Fletcher Str.

Zu vermieten: Moderne reine 6-Zimmer-Wohnung nahe Hochbahnstation, $14. 1006 Center Str.

Zu vermieten: Dritter Floor, 8 Zimmer Flat, frisch dekorirt, Dampfheizung und elektrisches Licht. 1630 Humboldt Blvd. frfafon

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat. 454 West North Ave., nahe Cleveland, $18. frfa

Zu vermieten: Hohes 4 Zimmer Basement-Flat, Gas, Bad, heißes Wasser; $12. 4137 No. Oakley Ave. frfa

Zu vermieten: Hübsches 6 Zimmer Flat, $18; 4 Zimmer, $12; Brickgebäude. 1421 Hudson Ave. frfafon

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 2151 Burling Straße. frfafon

Zu vermieten: Helle Wohnung, sieben Zimmer und Bad, Ofenheizung, für zwei Familien passend. 3485 N. Clark Str. dofa

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, Bad, elektrisches Licht. 2146 Burling Straße. frfafon

Zu vermieten: Schön gelegenes helles 8-Zimmer-Flat, 2. Flur, elektr. Licht, Furnace oder Ofen, gute Hochbahn- und Straßenbahnverbindung. Tel. Diversey 8738. 2057 Sheffield Avenue. dofrfa

Vermiete 2748 Lincoln Ave., 3. Flat, acht helle Zimmer und Bad, Ofenheizung. Näheres im Store. dofrfa

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Stores an guter Transfer-Ecke, passend für irgend Geschäft. Zu erfragen in Mertes Drug Store, 2973 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Drei helle Zimmer mit Toilet. 1637 Dayton Str. fafon

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage, $23.00. 870 Lill Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes 4-Zimmer-Flat nahe Park und Schule, $15. 3355 Beach Ave. fafon

Zu vermieten: Moderne 6-Zimmer Wohnung, elektr. Licht, Bad, geräumige, helle Zimmer. Zum 16. Mai. 3012 N. Sacramento Ave.

Zu vermieten: Schöne 4-Zimmer Wohnungen. 3358 W. Ravenswood Ave., Ecke Roscoe Str. fafon

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas und Toilet, $11 oben, $9 unten. 1541 Otto Str.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer-Wohnung. 1901 Bissell Str.

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, $17. Nachzufragen 232 Beethoven Place.

Vermiete 4 Zimmer Wohnung, 3314 Southport Ave., Anzufragen 2. Flat. Mrs. Swansen. fafon

Zu vermieten: 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Heißwasserheizung, $15 und $20 den Monat. 2117 Giddings Straße. fafon

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Ein schönes Zimmer an einen anständigen Mann. Gutes Heim. 2516 S. Halsted Str., Top Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an anständigen Mann, gute Carverbindung. 3147 Southport Ave., nahe Belmont.

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer mit Dampfheizung, heißes Wasser, billig. C. Brunkmann, 1707 North Park Ave., ein Block von North Ave. und Lincoln Park.

Anständiger Boarder findet gutes Heim, Bad und Telephon. 1651 Dayton Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer. 1970 N. Halsted, nahe Center Str.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, auch für leichte Haushaltung, $2. Nachzufragen 716 N. Wells Str.

Zu vermieten: Zimmer und Kost an anständigen jungen Mann. 1650 N. Halsted Str., oben.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, privat. Nahe Hochbahn und Straßenbahn. 1038 Belden Ave., 1. Floor.

Zu vermieten: Sauberes Zimmer, Bad, stetig heißes Wasser, 1 Block von North Ave. und Lincoln Park. Singelmann, 1705 North Park Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, auf Wunsch leichte Haushaltung. Privat. 1808 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Board. 1911 Barry Ave.

Anständiger Mann findet gute Board. 1654 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Schönes großes Zimmer, passend für leichte Haushaltung oder für zwei Freunde. Dampfgeheiztes Flat, $2.75. 909 Clay Str., 2. Flat D.

Aeltere Frau vermietet möblirtes Zimmer an Alleinmieter. 2820 Lincoln Ave., Hinterhaus.

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer an eine Frau. 1936 Larrabee Str., 2. Floor.

Vermiete gutes, sauberes Zimmer, direkt am Lincoln Park. 2050 Lincoln Park West.

Zimmer und Board. 2108 Fremont Str.

Verlangt: Boarders, 2 Freunde und einen einzelnen, schöne Möbel, luftige Zimmer, sehr bequem, gute deutsche Küche, gerade wie zu Hause; Pinochle-Spieler bevorzugt. Mrs. Stein, 1858 Sedgwick Str., 'Phone: Diversey 8805. Ganzen Sonntag zu Hause.

Verlangt: Boarders. 1631 No. Halsted Str. fafon

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, große und kleine. Gute Fahrgelegenheit, Hoch- und Straßenbahn: Elektrizität, Bad, Telephon und Dampfheizung. 2316 Sheffield Ave. 'Phone Lincoln 2284.

Zimmer mit oder ohne Kost als Alleinmieter von Arbeiter gesucht. Adr.: P 1680 Abdpst.

Zu vermieten: Helles Front-Zimmer bei deutscher Familie. 1208 N. La Salle Str. fafondido

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer $1.75, und zwei leere Zimmer, $1.75. 1644 Nord Halsted Str. famomi

Zu vermieten: 2 schöne, neu möblirte und dekorirte Zimmer. $2.50 und $3.50. Elektrisches Licht; schönes Heim für Herren oder Damen. 932 N. La Salle Str. fafo

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Board. Bad und Telephon. 2043 Dayton Str. fafo

Zu vermieten: Möblirtes 2-Zimmer Flat. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Großes helles Zimmer für 2, gute Carverbindung, billig; Bad, Telephon, Heimbequemlichkeiten. Phone: Irving 9931. fafon

Zu vermieten: Front-Zimmer an alleinstehende Frau. 828 22. Str., 1 Block von Halsted Str.

Zu vermieten: Frontzimmer an 2 oder 3 Herren. 1940 Cleveland Ave., Top Floor. fafon

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, große und kleine. Gute Fahrgelegenheit, Hoch- und Straßenbahn; Elektrizität, Bad, Telephon und Dampfheizung. 2132 Fremont Str., nahe Webster Ave. 4mai1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 3504 No. Ashland Ave., 1. Flat. 3mai1w

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, $2. 2018 N. Halsted Str., 3. Floor. frfa

Schönes helles Zimmer, auch für zwei, Bequemlichkeiten, Board. 556 Fullerton Parkway. midofafon

Vermiete möblirte Zimmer mit Bad, auch Kochgelegenheit; $1.75 aufwärts. Frau Goellner, 739 N. Clark Str. didofa

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. 1314 Barry Ave. frfa

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an ein oder 2 Herrn; auf Wunsch auch mit Board. Bad, Telephone und alle Bequemlichkeiten. 1739 Wells Str., 3. Floor. frfa

Zu vermieten: Elegantes helles Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten, einen Block von Straßenbahn, Hochbahn und Illinois Central. 1369 E. 62. Straße. frfafon

Frau wünscht einen Mann in Board. 634 North Ave. dofrfa

Zu vermieten: Ein großes und ein kleines Zimmer, ganz moderne Verbesserungen, Reinlichkeit garantirt. Billig an besseren Herrn. 2036 Cleveland Ave. 1mi1wX

Zu miethen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu miethen gesucht: 2 bis 3 Zimmer mit Wasser und Closet; nahe North Ave. E. Rose, 321 Eugenie Str. frfa

Junger Handwerker sucht Zimmer und Kost bei kleiner Familie als alleiniger Boarder; am liebsten an Halsted und North Ave. Preis und Adresse an Heinrich Berndt, 3630 S. Honore Str.

Zu miethen gesucht: Familie mit zwei Kindern sucht vier Zimmer mit Bad bei deutschen Leuten, Südseite. Charles Mueller, 4922 S. Loomis Str.

Zu miethen gesucht: Sofort—von kleiner achtbarer Familie, helles 4—5 Zimmer Flat, Ofenheizung, Bad; gute Carverbindung; nördlich von Fullerton; Miete nicht über $18. 2238 Seminary Ave.

Zu miethen gesucht: 4—5 Zimmer Cottage, wenn möglich mit Garten, von kinderlosem Ehepaar. Nordseite. Preisangabe. Adresse: N. 1048 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Flat oder Cottage, mit Garten und Hühnerstall. Adr.: N. 1050, Abendpost. fafonmo

Zu miethen gesucht: Besserer Arbeitsmann sucht nettes Zimmer in kleiner Familie, nahe Lincoln Park. D. Z., 853, Abendpost.

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufspreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Grocery-, Candy- und Zigarrenladen, Nordseite; wöchentliche Einnahme $100; Miete, mit 6 Zimmern, $20; sehr preiswert. Krall, 1564 N. Halsted Str. fafon

Roominghaus, Grocerystore, Zigarrenstore, Butcherstore, Restaurant, oder Saloongeschäft zu verkaufen oder zu kaufen gesucht durch Mock & Krall, 1564 No. Halsted Straße. 'Phone: Lincoln 7498. mai4,5,7,9,11

Gutgehendes und alt etablirtes Bäckergeschäft zu verkaufen; alles Storegeschäft und Barkunden. Nordwestseite; deutsche Nachbarschaft. Bin der Arbeit müde, will es verkaufen. Adr.: S 941 Abendpost. fafon

22 Zimmer Roominghaus und Boardinghaus billig zu verkaufen; gut geeignet für ungarische Leute. Um Näheres telephonirt: Diversey 9118. fafomi

Zu verkaufen: Alt etablirtes Cleaning, Dyeing und Schneidergeschäft in Rogers Park. Adr.: N 1046 Abendpost. 4mai1wX

Verkaufe gute Bäckerei, wegen Zurückziehen vom Geschäft. Adr.: N 1020 Abendpost.

Zu verkaufen: Feines 14 Zimmer Rooming House, in gutem Zustand, Dampfheizung; in feiner Nachbarschaft; gute Fahrgelegenheit; Miete nur $55. Mrs. Hanrahan, 107 South Ashland Blvd. fafon

Gesucht: Bäckerei oder anderes Geschäft in Tausch für Nordseite 2-Flat. Kreutzer, 1528 Oakdale Avenue.

Grocery und Delikatessen, gut zahlender Eckladen, Wohnzimmer, verkaufe sehr billig. 3259 No. Racine Avenue. fafon

12 Zimmer möblirtes Haus, stets gut vermietet, ist preiswert zu verkaufen. 2352 Nord Clark Str.

Zu verkaufen: Sehr guter Kaffee- und Thee Store, kann auch Delikatessen eingelegt werden; feine Fixtures, frische Waaren; Hobert elektrische Kaffeemühle; billig. Vertausche auch für billiges Haus. 3349 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eigentum mit Meat Market, preiswürdig zu verkaufen wegen Todesfall. Eigentümer ist seit 27 Jahren auf diesem Platz. Wegen näherer Auskunft: 2320 South California Ave. fafonmo

Zu verkaufen: Bäckerei an Südseite, Einnahmen $70 täglich, Eigentümer hat anderes Geschäft. Gute Gelegenheit für jungen verheirateten Mann. Verkaufe auf Abzahlungen. 14 E. 35. Straße. fafon

Zu vermieten: Prachtvolles Sommer-Resort mit 8 Acres Land, Hotel, Saloon, 15 Zimmer, 6 Cottages, Restaurant; große Tanzhalle; sofort für $800; das ganze Jahr. Telephon Irving 452, Nach 6 Uhr Abends oder Sonntag den ganzen Tag. frfafon

Zu verkaufen: Ein guter Cleaning Store. 2218 Larrabee Str. frfa

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturwerkstatt. — 1579 Clybourn Ave. frfafon

Zu verkaufen: Zigarren, Confectioner Store. $95 kaufen es heute. 647 Webster Ave. frfa

Muß sofort verkaufen wegen Todesfall: Erstklassiges Roominghaus, sehr billig; gutzahlendes Geschäft. 1314 N. Dearborn Str. 13ap,fafonmi,1mt

Verkaufe Kanarienfarm, rentables Geschäft, mit modernem Bungalow, 5251 Belle Plaine Ave., nördlich Irving Park Blvd. ap27,28,mai4,5

Gutgehender Paint Store, wert $2700, verkaufe für $200, nur für Baar; Arbeit genug für 3 Leute das ganze Jahr. Keine Konkurrenz. 4422 Montrose Ave. dofamomi

Mein Mann nahm einen glänzenden Posten in New York an und besteht darauf, daß ich nach dem Osten gehe. Ich bin willens, mein nachweislich sich gut bezahlendes, modern eingerichtetes 20-Zimmer Boardinghaus nahe Lincoln Park sehr billig, wenn gewünscht auf Abzahlung, zu verkaufen. Lange Lease und billige Miete. Adr.: J. S., 223 W. Madison Straße. 2mi1wX

Zu verkaufen: Blacksmith Shop, Maschinerie und Stock. 3054 Belmont Ave. dfrfa

Zu verkaufen: Branch Backerei. 1002 N. Western Ave. dofrfa

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 1mi1mtX

Distinguirtes, schönes Roominghaus sofort preiswert abzugeben; stets voll. 801 North La Salle Str. 30ap1wX

Zu verkaufen: 2 Stores und Flats neues Brickhaus, Ofenheizung. 2923 Irving; Schleuderpreis. Feine Ecke für Grocer und Butcher oder anderes Geschäft. $1000 bis $1800 Baar, Rest auf Abzahlung. Adr.: N 1038 Abendpost.

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gelegenheit für Geldanlage! Eine sehr attraktive Proposition für Leute, die von $200 bis $500 anzulegen haben. Große Gewinne sicher. Geld sichergestellt. Adr.: P 1678 Abendpost. do-fon

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 29 Jahre alt, Chauffeur von Beruf, wünscht mit einem anständigen und gesunden Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Zuschriften berücksichtigt. Heiratsvermittler brauchen nicht zu schreiben. Adr.: M. 1929, Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständiger Mann, kein Trinker, in den 60er Jahren, in sicherer Existenz, wünscht mit einer alleinstehenden, gutmütigen, deutschen Frau oder Wittwe passenden Alters bekannt zu werden zwecks Heirat. Adr.: M. 1916, Abendpost.

Heiratsgesuch: Ehrenhafter, anständiger, vermögender Geschäftsmann, Mitte der 40er, eigenes Property, möchte sich mit besserer Köchin, wenn auch jetzt noch in Stellung, verheiraten. Bin ganz alleinstehend und sehr einsam. Gutes Heim. Aufrichtige Antworten erbeten unter Adr.: P 1600 Abendpost. dofafon

Heiratsgesuch: Aelterer Wittwer, 48 Jahre, möchte gern mit einem älteren katholischen Mädchen oder Wittwe, die Lust für Geschäft hat, bekannt werden zwecks Heirat. Habe schönes Geschäftseigentum mit 2 Stores, etwas Vermögen erwünscht. Bitte in deutsch zu antworten unter der Adr.: Z 937 Abendpost.

Heiratsgesuch: Bin 44 Jahre alt, von guter Erscheinung, ehrenhaften Charakters, habe $12,000 Vermögen und Extra-Einkommen; fühle mich einsam und möchte mich gern mit ebenfalls vermögender Dame ohne Anhang verheiraten. Beste Referenzen vorhanden. Verschwiegenheit zugesichert. Aufrichtige, wahrheitsgetreue Antwort erbeten unter der Adresse M. 1925 Abendpost. fafon

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu borgen gesucht: $1500 auf erste Mortgage auf Nordwestseite Framehaus; bezahle 6 Prozent Zinsen und Kommission. Adr.: N 1019 Abendpost. fafonmo

Frau wünscht Note zu verkaufen, die sie auf 24 Zimmer Haus gegeben, gefüllt mit Roomers; gutes Einkommen; beste Bedingungen auf Note; Grund: Kränklichkeit. Telephon Superior 465. frfafon

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. D. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße. Telephon: Franklin 3524. 12ja*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Darlehen auf Möbel —
Illinois Investment Company,
Nummer Acht South Dearborn Straße,
Südwestecke Madison, Room 310.
Paul Schilling, Manager.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen zu den niedrigsten Raten in Chicago, am selben Tage der Applikation.
$ 50.00 für einen Monat kosten....$ 1.75
100.00 für einen Monat kosten.... 3.50
200.00 für einen Monat kosten.... 7.00
300.00 für einen Monat kosten.... 10.50
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt und unser Agent wird Euch besuchen. 14ap1mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Elegante große Baby Carriage, billig. 3025 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Billig, fast neue schöne Eis-Box. 1058 Center Str., 3. Apt.

Zu verkaufen: Couch, $3. 1922 Maud Ave. — 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, guter Küchenofen, vollständig, mit Wasserfront. 2414 N. Drake Ave. 'Phone: Belmont 3583. fafon

Zu verkaufen: Eßzimmertisch, Kombination Bücherschrank, Stühle etc. 1709 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Reed Buggy, kostete $33, für $18. Schweizer Musik-Box, war $65, für $15. 3349 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Möbel für 6-Zimmer Flat, billig; separat. Abends vorzusprechen. Johnson, 1740 North Park Ave. fafon

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel von sieben Zimmern. 2208 Orchard Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Möbel, in gutem Zustand. — Sehr wohlfeil. Wagner, 3138 Leland Ave. frfa

Zu verkaufen: Möbel. 2108 Fremont Str.

Zu verkaufen: Günstige Gelegenheit für ein junges Ehepaar, vier Zimmereinrichtung; verkaufe auch einzeln. P. Bell, 3215 Beach Ave., Ecke Kedzie. frfa

Zu verkaufen: Vollständiges Doppelbett. — 1718 Crilly Court. frfa

Zu verkaufen: Guter Stahl-Küchenherd mit Gasverbindung und 1 Base Brenner. 1455 Otto Straße. frfa

Zu verkaufen: Gut erhaltenene Federbetten. 2746 LeMoyne Str., 2. Floor. frfa

Verschleudere ganze Haushaltungs-Möbel.— Weniger als Kostenpreis. Kahn, 1712 Clybourn Avenue. 30ap1wX

Händler

Zu verkaufen: Bargains in Möbel, Rugs, Pianos, Ice Boxes, Gas Ranges, Kochöfen. Brown Storage. 2022 Nord Racine Ave. Zweigladen: 1153 Wells Str., nahe Division Str. fafon

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 15mzX*

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Phonograph für $59, Victor Größe, $250, wie neu. 1536 N. La Salle Str., Nachmittags. fafon

Muß verkaufen: Mein $850 Player Piano spottbillig für Storage. 1961 N. Halsted Str. 3mi1wX

$90 kaufen $350 Cable Piano; nur wenig gebraucht. 1961 No. Halsted Str. 3mai1wX

Zu verkaufen: Großer Bargain, Upright Piano, Stuhl und Music Cabinet; Alles $60.— 2100 Fremont Str.; 'Phone: Lincoln 8736. frfafon

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 1mai1wX

$220 kaufen mein $850 Spieler Piano, 1918 Style, nur 10 Wochen im Gebrauch; verschleudere ebenfalls meine $200 Victrola u. Records für $55. Sofort, 1922 S. Kedzie Ave., Residenz. 20ap1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, Painter-Werkzeuge, Trittleiter, Extension Leiter, Extension Plank und Ropes. 3339 N. Troy Straße.

Kauft Zöpfe, Transformations, Perrücken, Toupees direkt vom Fabrikanten; billigste Bezugsquelle. Ausgek. Haare aufgearb. John R. Brown, 677 N. Dearborn Str. Tel. Super. 2564. 13ap,fafo,1mt

Zu kaufen gesucht: Frischmelkende Ziegen. — Henry Schick, Box 56, Lemont, Ill. frfafon

Kaufe altes Gold, irgendwelchen zerbrochenen Schmuck. Schreibt; komme überallhin in der Stadt. Kroß, 1480 Clybourn Avenue. 2mi1wX

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200.

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, 6 junge Mähren, eine tragende, Farmwagen, Geschirre. 731 West Lake Str. 4mai1wX

Zu verkaufen: Leichtes Pferd mit kleinem Topwagen, Geschirr und allem Zubehör, $50. 1421 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Guter Expreß Harneß billig. 2041 Greenwich Str.

Zu verkaufen: Gutes Pony mit Phaeton Buggy und Geschirr. 859 N. Winchester Ave. fafonmo

Zu verkaufen: Gute Pferde, Geschirre, Wagen. Stetige Arbeit. 2256 Lewis Str.

Zu verkaufen: Fort Dearborn Truck. 1807 Howe Str., 'Phone: Lincoln 6177.

Zu verkaufen: 3 Pferde, 5 Doppel-Farmgeschirre, Expreß- und Buggygeschirre; verschiedene Wagen und Buggies. 2241 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, billig, wenn gleich genommen. 4353 Lincoln Ave. Phone Lakeview 1186. dfrfa

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 1918 Ford fünfsitziges Automobil; sehr wenig gebraucht; gerade wie neu. 5332 S. Western Ave. dofrfafon

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Hübscher 4 Jahre alter Shepherd Collie (Männchen); stubenrein und guter Wachhund; Preis $10. 2236 N. Kedvale Ave. 29ap*X

Ausverkauf: 12 Paar Seifert Roller, neue Brut; Käfige sehr billig. 3443 Jackson Ave., oben.

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer.
Kommet und besichtigt unsere schönen Anzüge und Ueberzieher für die Frühlings- und Sommer-Saison.
Euer Kredit ist gut. Bequeme Zahlungsbedingungen. $1.00 die Woche.
Preise: $18 — $20 — $25
Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake. 27apX*

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, jezt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen, Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Straße. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 27mz,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Nur $4500, Lincoln Ave. und Barry Ave., neben Ecke, Store Property; drei Flats und Store; nur $500 Anzahlung, Rest auf Zeit, oder vertausche für Privat-Property, Cottage oder 2stöckiges Haus. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfamo

Muß verkaufen: 2325 Barry Ave., nahe Clybourn, moderne 2stöck. Frame-Flats, Brick-Basement; nur $3250. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig, 3121 Southport Ave., nahe Belmont, 2stöck. Frame, 4 Flats, Miete $48. Nur $3650; leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Residenz, Furnace-Heizung, Console, Hartholz Trim, Stationary Tubs. Vorzusprechen Sonntag. 3610 Ward Str. Tel. Wellington 3951.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Frame Cottage, Bad, ebenfalls Barn, Sewer, Lewis, nahe Garfield Ave., $300 Baar, Preis $1600. August Torpe, 820 North Ave. fafonmi

Was habt Ihr für $700 Equity, Einkommen $500, fällig in ungefähr 5 Jahren; Lot 50X120 Fuß, an Farwell Ave., Rogers Park.— Adr.: N 1917 Abendpost. fafomo

Verkaufe zwei 4 Zimmer Flatgebäude an Clifton Ave., $2000; zwei 4 Zimmer Flats an Nelson Str., $2500. Schmidt, 3017 Southport Avenue. fafon

Zu verkaufen: 2 Framehäuser und Barn, nahe Wisconsin Str. und Lincoln Park, breite Lot, Miete $600. $500 Baar. Preis $3700. August Torpe, 820 North Ave. fafonmo

Zu verkaufen: Bargain, Brickhaus, zwei 7-Zimmerflats, nur $4000. Die Eigentümer wollen schnell verkaufen. 2143 N. Racine Ave. 1mi2wX

Nordwestseite

Zu verkaufen oder vertauschen: $4,700, schönes zwei 4-Zimmer-Flat Gebäude, Bad, Gas, Elektr., Brick-Basement; auf Lot 40x150 Fuß, mit großem Stall; nur $300 Anzahlung, $35 monatlich inkl. Zinsen, oder nehme eine Cottage als Teilzahlung; Straße gepflastert und bezahlt; nahe Kostner Ave. und Montrose; 2 Blocks von Northwestern Bahn oder elektrisch. Cars. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfamo

Zu verkaufen: 2-Flat, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Oak Trim; massives Oak China Closet und Console; Furnaceheizung für den ersten und Ofen für den 2. Floor. Peerleß Boiler im Basement; ebenso Laundry; Brick- und Konkret-Porches; Lot 30X125. Mann hat seinen Beruf geändert und muß Chicago verlassen und verkauft deshalb zu dem Schleuderpreis von $6300. Anzufragen 721 N. Trumbull Ave. oder Telephon Garfield 7765. mi-fa

Irving Park Wohnungen, alle in bester Lage, nahe Depot und Straßenbahn:
6 Zim., 35 F. Lot, wert $3200, Preis $2700
7 Zim., 40 F. Lot, wert $4000, Preis $3300
8 Zim., 50 F. Lot, wert $5000, Preis $4000
6 Zim., 60 F. Lot, wert $5200, Preis $4700
Etliche auf sehr leichte Zahlungen.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. fafon

Modernes 2stöck. 5 und 6 Zim. Frame, nahe Hochbahn und Elektrischer, 50x125, Lot; $4800; leichte Abzahlung. Meims & Son. 2530 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Nordwestseite, neues 2 Flat-Gebäude, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Eichen-Verkleidung. 622 No. Trumbull Ave., nahe Ohio Str., Eigentümer erstes Flat.

Zwei Flat Brickgebäude, besonders große Bargains — $500 unterm Wert—nahe Belmont und Cicero Ave., zwei Carlinien. Alles aufs neueste modern, Furnace- oder Dampfheizung; 30 Fuß Lotten; Preis $6300 und $6800, auf leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. fadi

Zu verkaufen: Vom Eigentümer—6-Zimmer Cottage, Hühner-Yard, Garten; 4610 North Karlov Ave., nahe 4 Straßenbahnlinien. Preis $2100. Monatliche Zahlungen. fafon

Verkaufe Haus in gutem Zustande, zwei 5 Zimmer-Flats, Basement, Küche, Gas, Elektrizität, Bad, oder tausche für Nordwestseite 2 Flats Brick an Carlinie. Nachzufragen: 2714 Armitage Ave. fafon

Zu verkaufen: Bargain, $250 baar, 4 Flat-Gebäude; Miete $47; Preis $3800. Dette, 4220 Lincoln Avenue. frfafon

Zu verkaufen: Gutes drei Flat Backsteingebäude, nahe 3800 Grand Ave., bringt $44 Miete. $4500. Giegold, 3404 Princeton Ave. frfafon

Zu verkaufen: Bargain, modernes 2 Flat Brickgebäude, 2—5 Zimmer Wohnungen; Ofenheizung; Nordwestseite; nahe Carlinie und „L" Station; Miete $480 jährlich; nur $4650. Geo. Saumweber, 17 No. La Salle Str., 'Phone: Franklin 3985. 2mai1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 3737—3739 Nord Crawford Ave., neues Pressed Brick 6 Apartmenthaus, Dampfheizung, sehr hell, ganz vermietet; gutes Einkommen, $23,000. Wünsche $2000 bis $5000 Baar und kleines Hauseigentum, Rest auf Abzahlung. Collins, Room 1110, 108 Süd La Salle Str. 28ap1wX

Zu verkaufen: Schöne neue 6 Zimmer Cottage, Konkretbasement, Irving Park Blvd., nahe Kedzie; gut $4700 wert; verschleudere für $3900. Nur $900 Baar erforderlich, Rest auf Abzahlung. Schreibt um Einzelheiten. Keine Agenten. Adr.: Z 920 Abendpost.

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Südseite

Zu verkaufen: Cottage, Givins Court, 85. Str., $1800. Adr.: N 1021 Abendpost.

Zu verkaufen: Gebäude mit 4 kleinen Wohnungen auf der Südseite; Asphalt Straße; Miete $32; für $1500, Anzahlung $500. — Schaedler, 2441 No. Halsted Str. frfa

Südwestseite

Halb-Acker Bargain, 120x125.
Verkaufe mein vorzügliches Gemüseland, in blühendem Südwestseite Distrikt gelegen, innerhalb der Stadtgrenze, nahe Straßenbahn. Preis $400; $40 Anzahlung, $8 den Monat. Keine Zinsen für zwei Jahre. Adr.: O 689 Abendpost. do-mo

Verkaufe wegen Militär-Dienst, Lot 37 bei 126, $150, 56. Str., nahe Cicero. Ender, 2819 Jackson Blvd.

Vorstädte

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten, gut und billig. 2838 Rutleford Ave., Mount Clair. 4mai1wX

Zu verkaufen: Oak Park, 6 Zimmer Bungalow, breite Lot, Furnaceheizung, alles modern. $3750. Weichbrodt, 1107 South Euclid Ave.

Zu verkaufen oder zu vermieten: 9 Zimmer Haus, Austin, große Yard, Obstbäume, Gas, elektr. Licht. 630 N. Lotus Ave., nahe Chicago Ave. und Oak Park „L". fafon

Zu verkaufen: In Norwood Park, 2 Acre Farm, 5 Zimmer Haus, Stall, Hühnerhaus usw., unter Pflug, $3000, Baar $500, Rest monatlich. — Auch Cottage, 6 Zimmer, Ecke, 75x125; Preis $2200, Baar $500, Rest monatlich. Auch andere Bargains. Hoppe, 5966 Nina Ave., Norwood Park. Phone: Newcastle 1933. fafon

Zu verkaufen: Auf Abzahlung oder zu vertauschen, $4000, fertig zum Einziehen—schöne 2¼ Acker Hühnerfarm, Garage, Hühnerhäuser, nahe Wheaton, Ill., an Bach; nahe Northwest. Eisenbahn und Elgin-Aurora elektr. Bahn; elektr. Licht und Gas. Wünsche Cottage oder 2-Flat-Gebäude. John Heim, 3148 Nord Ashland Ave. frfamo

Zu verkaufen: $2300, 1½ Ackers Land, kleiner Obstgarten, 7-Zimmer Haus, Zementblock-Basement; Obstbäume; Bad, Hühnerhäuser— nördlich von Shermerville an M. St. Paul; fertig zum Einziehen. $500 Anzahlung, Rest Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfamo

Sommer-Resort.

Zu vertauschen: 37 Acker Sommer-Resort mit 14-Zimmer Hotel und fünf Cottages; alle Sorten Tools und Gasolin Wasserpumpe, acht Boote; 20 Acker gepflügt und 4 Acker in Wald, Rest Resort; ungefähr 1000 Fuß Frontage; großer Privatsee; in besten Teile von Michigan; Preis $15,000; Belastung $5000; vertausche für $10,000 Equity in Chicago Property. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfamo

Farmländereien

Verkaufe 20 Acker Michigan Farm mit Gebäuden, 10 Acker unter Pflug, 10 Wald, Preis $1200. Jensch, 944 West Ohio Straße. fafon

Vertausche oder verkaufe wegen Todesfall 80 Acker Michigan Farm, 9 Zimmer Haus, 2 Ställe, andere Gebäude; Preis $4500; Gebäude allein kosten mehr. Jensch, 944 West Ohio Straße. fafon

UMI

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Zu verkaufen: Bargain, Wisconsin, 80 Acker-Farm, 10 Acker unter Pflug, kleines Haus, 14x16, 3 Jahre Heimstätte, in Wisconsin; Arbeit ist viel in der Stadt, für $400.

50 Acker, 40 Acker unter Pflug, 10 Acker Wald, alle Gebäude sind darauf und Farmgeräte: 2 Pferde, Wagen, Geschirr, eine Kuh, 25 Bushel Kartoffeln, 7 Acker Winterroggen, 10 Hafer, Corn; Hühner; Anzahlung $1000; Preis $2400, Rest 10 Jahre.—Adam Majewski, 1143 Cleaver Str., nahe Milwaukee Ave. fami

Was habt Ihr in Tausch für 430 AcreFarm in Wisconsin? Mit Stock, Ernten und Werkzeug, 175 Acker geklärt, Rest Wald und Weiden. Guter Viehbestand, Holsteiner, 5 gute Pferde, Zuchtsäue und Eber: roter sandiger Lehmboden; fast irgend etwas läßt sich ziehen. Henry Hofmeister, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 17 Acre Farm mit schönen Gebäuden, gutes Heim, 1 Meile vom County Sitz, muß für annehmbaren Preis verkauft werden. Nachzufragen: 2868 MilwaukeeAve., hinten, oben.

Zu vermieten: 12½ Acker und Haus innerhalb der Stadt, nahe 2 Carlinien: Pferd und Mistbeet. Tel. Belmont 2172 od. Albany 6060.

Zu vertauschen: 125 Acker Farm, 70 Meilen von Chicago, $12,000. Quetschke, 956 Webster Avenue.

Habe 120 Acker Wisconsin Farm und $2000, will für Chicago Property vertauschen. 956 Webster Ave.

Farm zu vermieten. — Schafzucht bezahlt sich. Wolle 70 Cents per Pfund, Lämmer 20 Cents per Pfund. Schafe kosten nur halb so viel zu füttern als Rindvieh, bringen aber mehr Geld. — Ich habe Land in Michigan, nahe einer Stadt, das ideal für Schafzucht ist; suche nun den passenden Mann dafür. Muß Erfahrung als Farmer und wenigstens $1000 für Ausrüstung haben und sich nicht vor der Arbeit scheuen. Ein Haus ist vorhanden, auch die nötigen Schuppen. Ich suche einen Mann, der weiß, was Landleben ist und sich nicht vor einer Mistgabel fürchtet. Dem richtigen Mann liefere ich Schafe auf Anteil. Max Baumgartner, 4451 No. Mozart Str.

——— Farm-Interessirende ———
58 Meilen von der drittgrößten Hafenstadt und 12 Meilen von guter Handelsstadt ist unsere deutsche Kolonie und Station von 400 angesiedelten Einwohnern, und 25 deutsche Familien von Chicago haben sich angekauft seit den letzten 10 Monaten: es bietet sich Gelegenheit für 6 weitere, bevor das Land im Preise steigt, denn es ist billig und zu kleinen Zahlungen zu haben. Drei Ernten das Jahr, kein Schnee oder Eis. Da ich 13 Jahre im Süden „gefarmt" habe, so bin ich der Leiter und stehe Jedem bei mit Rat und Tat. Wegen weiterer Auskunft schreibe man „Colonizer" John Piplack, Bush, Louisiana. 20ap,jasondo,1mt

Zu vertauschen: Gute Wisconsin Farm, alle Vorräte und Maschinerie, Preis $7000, für Frame- oder Brick-Gebäude. Dette, 4220 Lincoln Avenue. frsa,on

Großer Bargain in hübschem 3 Acre Farm in Elgin, City Limits; gutes 5 Zimmer Haus; neuer Stall, gute Holstein Kuh, Hühner, Farmwerkzeug. Eigentümer verschleudert für $3100. Baumann, 3065 Lincoln Ave. 30ap11wx

Vertausche 10 Acker Hühnerfarm nahe Chicago, etwas gutes, Preis $12,000, Hypothek $3000; wünsche Einkommen-Property Bestman, 2828 Lincoln Ave 30ap1wX

Verschiedenes

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4ma*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Weg zum Glück u. Erfolg oder „Neugedankenlehre"". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung u. schwersten Krankheiten gerettet. Diese Rahnischen Vorträge finden statt im Kimball-Gebäude, 306 S. Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd., auf dem 16. Floor. Zimmer 1621. Eintritt frei. mai4,11

Painting, Calsomining und Decorating, erste Klasse Arbeit liefert zu billigen Preisen. Mueller, 2118 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 8281.

Painting und Decorating, erster Klasse Arbeit; mäßiger Preis. Telephon: Irving 2842. 4302 Nord Kenneth Ave. fasonmo

Schneider Knopflöcher, 3 Cents und aufwärts. Schneider Knopflöcher während Ihr wartet. Hemstitching, Pleating, Tucking, Knöpfe überzogen, Knopflöcher, Pinking. Toman, 3902 Broadway, nahe Sheridan Road. Telephon Graceland 9886. ap4dofason1mt

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Für 35 Cts.: 36 Dollar in Papier, echtes mexikanisches Villa-Geld und Preisliste interessanter Bücher, Postkarten und Neuheiten. Frank Mueller, Buchversandt, Alliance, Ohio. fason

Carpenterarbeit jeder Art wird bestens ausgeführt zu mäßigen Preisen. Carl Nitschke, 1960 Orchard Straße. fasonmo

Carpenter, 28 Jahre Erfahrung, Umbau oder Reparaturen, Porches, Treppen, Screens, Garages etc. zu mäßigen Preisen, Stunde oder Kontrakt. Scharmach, 1426 N. Clark Str. Tel.: Superior 7072. 20ap,fasomido,1mt

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mzmisamo*

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee: Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. 4dz,fa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20fp,fa*

Heilung in den verzweifeltsten Fällen ohne Medizin. Neubelebung und Erhaltung der Jugendkraft und Energie durch wahre Lebensfreude und Liebe zur Weisheit, Harmonisirung aller Lebensumstände durch Erkenntniß und Anwendung der rechten Mittel. Aufklärungen jeden Sonntag Vorm. 10:45 Uhr im Masonic Temple, Halle 611. Vortragende: Ida Bilz. Kommet und höret! 27ap,famomi,1mi

Haus-Reparaturen sowie allerhand Zement-Arbeit, Sidewalks, Pfosten und Fundamente in bester Weise ausgeführt. Adolph Koch, 551 Center Str., Phone: Lincoln 3189. frsa

Painting, Papering, Calsomining, billig, Arbeit garantirt. Arnd. Phone Wellington 1755, nach 6 Abends. 2mai1wX

Wer bedürftigen deutschen Frauen und Mädchen lohnende Beschäftigung geben will, wende sich an die „Frauenhilfe" der „Deutschen Gesellschaft", 216, 160 N. Wells Str. Telephon Franklin 5169. mai1—10X

Gegen Rheumatismus, Nervosität, Schlaflosigkeit, schlechte Zirkulation, Gas, Fettsucht etc. gebraucht „Schwedische Methode", Vibration oder elektrische Behandlung. 608 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. Tel. Diversey 1714. 1mi1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1spsadido*

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223 W. Washington Straße. X*

Bedürftige Frauen und Mädchen erhalten kostenfrei Rat und Arbeit durch die „Frauenhilfe" der „Deutschen Gesellschaft", 216, 160 N. Wells Str. Tel.: Franklin 5169. mai1—10X

Painting, Paperhanging und Calcimining, sowie alle Art Carpenter- und Reparaturarbeit. Für Tapezieren ein Zimmer $5 bis $8. Ein Zimmer zu painten $3 bis $3.50. Arbeiten schriftlich garantirt; auch auf leichte Abzahlungen. The Southern Painting & Decorating Co., 821 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 10ap1mtX

Notarielle Beglaubigungen, Ausfertigung von Documenten, Uebersetzungen, Kollektionen von Schulden etc. etc. John Dietzer, öffentlicher Notar, 1646 Larrabee Str. 12ap1mtX

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei, Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends., am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 3598. 10mz3mtX

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten, Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N.Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Emil Liebrecht, Spezialist für Privatkrankheiten, Madison u. Halsted, Mid City Bank Bldg., Zimmer 211—212, Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10—1 Nachm. Konsultation frei. 4mai,fasomi,1mt

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen, Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. 30ap1wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 24mz*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 4. Mai 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch.	Niedr.	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Mai	$.—	$.—	$1.27¼	$1.27⅜
Juni	.—	.—	.—	1.48
Juli	1.49¼	1.48⅛	1.48¼	1.49⅜-¼
Hafer—				
Mai	.78⅜	.77⅝	.77½	.78½-⅜
Juni	.75	.74½	.74⅝	.75½
Juli	.69¼	.68½	.68⅝	.69½-¼
Speck—				
Mai	.—	.—	.—	45.87
Juli	46.25	46.05	46.05	46.00
Schmalz—				
Mai	.—	.—	.—	25.37
Juli	25.85	25.70	25.77	25.70
Sept	.—	.—	.—	26.02
Rippen—				
Mai	.—	.—	.—	23.17
Juli	24.12	23.95	24.00	23.92

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$.—	.77⅝	46.02	25.62	23.55
Juli	1.48⅝	.68⅝	46.50	25.97	24.30

Mais schloß um ⅝ niedriger, Hafer um ¾ niedriger, Provisionen um 15 bis 50 höher ab. Die Preise wichen anfänglich, gingen dann aber wieder etwas in die Höhe, da gemeldet wurde, daß in etwa 10 Tagen mit den gewaltigen Hafermassen aufgeräumt sein würde, die sich im Osten aufgestaut haben. Auch soll die Getreideverfrachtung nach dem Osten wieder beschleunigt werden. Es liefen heute wieder zahlreiche Klagen über die Beschaffenheit des Maassaatgutes ein. Die Maiszufuhr wird in der nächsten Zeit jedenfalls stark nachlassen.

Produkten-Börse.

Während Butter und Eier am Steigen sind, ist Kalbfleisch abermals gesunken, und zwar die geringeren Sorten bis auf 15 Cents das Pfund im Hundertpfundgewicht. Beträchtlich im Preis gesunken ist auch Kopfsalat, desgleichen sind Gurken und Spargel ein wenig billiger geworden. Neue Florida Kartoffeln stehen auf der Marktliste mit rund $4.00 das Faß vermerkt.

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding	406	130	128	128
do., Vorzugsaktien	180	87	86	86
Booth Fisheries	3	22	22	22
Ch. City & Con. Rys.	351	2¼	2	2
do., Vorzugsaktien	40	15½	15⅜	15⅜
Commonw. Edison	103	104	103½	103½
Hart. Sch. & Marx	90	60	60	60
Montg. Ward, Vorz.	59	103	102½	102¾
Peoples Gas	40	45½	45	45
Quaker Oats, Vorz.	12	99	99	99
Sears-Roebuck	20	142	142	142
Stewart-Warner	1135	59	56½	59
Swift & Comp.	170	141	140½	140⅛
Un. Carbide & Carb.	7187	52¼	51⅛	52
United Paperboard	150	19½	19	19½
Wilson Comp.	260	56½	56	56½

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
$1000 Armour Comp. 4½s	84¾	84¾	84¾
1000 Wilson Co. 1st 6s	95	95	95
100 U. S. Liberty 3½s	98.70	98.70	98.70
2150 do. 1st 4s	96.32	96.10	96.10
3100 do. 2d 4s	96.30	96.10	96.10

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute	Gestr. Schluß
American Can Company	43⅝	44
American Locomotive Comp.	64½	64½
American Smelting	78⅛	78
Anaconda	64½	64⅞
Baldwin Locomotive	79⅝	79¾
Baltimore & Ohio	51⅞	51¾
Bethlehem Steel	79⅜	80½
Chic., Milw. & St. Paul	38½	39
Chicago & Northwestern	—	91
Central Leather Company	66	68⅛
Crucible Steel	64½	65
Illinois Steel	—	94¾
Int. Mercantile Marine	24	24⅛
do., Vorzugsaktien	87⅛	87
Int. Paper Company	39	39
Mexican Petroleum	94	94½
New York Central	69⅝	70⅝
Northern Pacific	—	84
Pennsylvania Linien	43⅞	44
Reading	79⅞	80
Republic Iron and Steel	84	84⅜
Southern Railway	21	21⅛
Texas Oil	—	146
Union Pacific	118¾	119¼
U. S. Rubber	—	56⅞
U. S. Steel	97½	97¾
do., Vorzugsaktien	111½	111½
Utah Copper	80¾	81
Westinghouse	40¾	40¾

Der Wertpapiermarkt ist dem erfolgreichen Abschluß der Freiheitsanleihe gefolgt. Die Ernteaussichten sind ausgezeichnete und Regierungsbestellungen halten die leitenden Betriebe stark beschäftigt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Emmerling, Frank, 2931 Emerald Ave.
Grotz, Anna (geb. Flammang), 66 J., 1324 Mulford Str.
Jablonski, John Paul, 54 J.
Menke, Fred, 1543 W. Chicago Ave.
Mettler, Theodor, 29 J., 4402 Sheridan Rd.
Michaels, Martha (geb. Giesike), 4937 Monticello Ave.
Schwartz, E. C., 4734 Kenmore Ave.
Steinel, Emma (geb. Fleiß), 735 N. Laramie Ave.
Unger, Bernhard.

Kleine Kriegsdepeschen.

Schweden in verzweifelter Lage.

Stockholm, 4. Mai. Die schwedische Regierung versucht ihr Aeußerstes, um Lebensmittel für das Volk zu erlangen, das buchstäblich vor der Hungersnot steht, erklärte der Finanzminister Thorsen am Freitag in Nystad, wo er ein Abkommen mit den Alliirten zum Austausch von Lebensmitteln für schwedische Schiffe darlegte. Er beklagte, daß gewisse schwedische Kreise das Abkommen bekämpften und daß, im Falle es nicht zustande komme, die ganze Verwaltung zusammenbrechen müsse. Hauptsache sei die Erlangung von Lebensmitteln, der Preis komme erst in zweiter Reihe. Auch beklagte er den Mangel und den hohen Preis von Kohle, für die Schweden im letzten Jahre 375 Millionen Kronen für die Hälfte der gewöhnlichen Menge, die sonst 100 Millionen gekostet hätte, bezahlen mußte. Außerdem beständen fremde Regierungen auf Darlehen als Bedingung ihrer Ausfuhr, so Deutschland auf sechs Millionen Kronen monatlich für seine Kohlen, um den Preis der Mark aufrecht erhalten zu helfen.

Der Luftkrieg.

Amsterdam, 4. Mai. Die Zeitung „Les Nouvelles" berichtete über die Tätigkeit der Flieger der Alliirten, wie folgt: Kürzlich wurden 23 belgische Schiffe, die mit kleinem Gestein und anderem Straßenbaumaterial beladen waren, das für die deutsche Front in der Pikardie bestimmt war, von Fliegern der Alliirten versenkt. Die Schiffe befanden sich zur Zeit 12 Kilometer hinter der rückwärtigen Linie des Feindes. Vor drei Wochen wurde die Luxemburg-Brücke bei Namur von „Alliirtenfliegern" schwer beschädigt, und die drei auf ihr befindlichen Posten wurden getötet. Nie zuvor bedienten sich die Deutschen in annähernd hohem Maße der Schiffahrt, um allerlei Material nach der Front zu bringen, als bei ihrer gegenwärtigen großen Offensive; niemals war aber auch die Zerstörung so bedeutend. Straßen waren in einer Weise aufgerissen worden, daß es den Deutschen überaus schwer wurde, sie auszubessern.

Zehn Jahre wegen Fahnenflucht.

Battle Creek, Mich., 4. Mai. Abermals hat hier ein Kriegsgericht wegen Fahnenflucht in den letzten Tagen einen Soldaten zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, Mitra Sikloven; vorher Herbert Atkin von Detroit.

Deutsche Aktien beschlagnahmt.

Washington, 4. Mai. Dreitausend Aktien der H. Koppers Co. von Pittsburg, Eigentum von Heinrich Koppers in Essen an der Ruhr, wurden heute beschlagnahmt, und werden an Amerikaner verkauft, der Ertrag in Freiheitsbonds angelegt werden; auch wurde Koppers' Gehalt von $10,000 das Jahr als beratender Ingenieur gestrichen. Die Firma stellts Koks- und Gasöfen her.

Zu Gefangenenausbruch— — — —

Eine Prügelei zwischen Gefangenen führte zur Durchsuchung der Gefangenenquartiere nach Waffen und zur Entdeckung des Tunnels. Mehrere Gefangene sind in Einzelhaft.

Großes Mundwerk.

Feldlager Lewis, Wash., 4. Mai. „Erschießt den Spion, schickt den Prodeutschen im Tauchboot nach dem Vaterlande und sperrt die Friedensschwärmer ein", predigte vor Kompagnie B der Militärpolizei hier Pastor Brougher aus Los Angeles, eine frühere Schlagballkoryphäe.

Teils englisch, teils deutsch.

Philadelphia, 4. Mai. Die „Morgen-Gazette", eines der ältesten deutschen Tageblätter in Philadelphia, wird von nächstem Donnerstag in englischer Sprache erscheinen, auf Anraten der Regierung aber für lokale und telegraphische Nachrichten und Mitteilungen der Regierung hinsichtlich der Lebens- und Heizmittel, Darlehen und Aushebung, sowie sonstige wichtige Nachrichten einen deutschen Teil beibehalten. Das Abendblatt der Zeitung bleibt ganz deutsch.

Das Vorrücken im Osten.

Berlin, 4. Mai. In der Ukraine rückten unsere Truppen auf der Linie Ekaterinoslaw-Charkow in das Donezgebiet ein. Wir besetzten Taganrog am Asow'schen Meer, meldet die deutsche Heeresleitung vom Osten, sowie: Im südwestlichen Finland haben wir den Feind in fünftägiger Schlacht nahe Hahtis und Tamastehus überwältigend geschlagen und zwanzigtausend Gefangene gemacht.

Auf der Heimkehr.

New Castle on Tyne, 4. Mai. Die amerikanische Rote Kreuz-Mission nach Rumänien ist über Rußland aus Jassy hier eingetroffen; sie bestand aus 28 Personen, darunter elf Pflegerinnen. Unter dem rumänischen Friedensvertrage mußte die Mission das Land verlassen.

Die irische Frage.

London, 4. Mai. In einer gestern in Dublin abgehaltenen Versammlung der irischen Unionisten kam es zur Sprache, daß, während die Vereinigung volles Vertrauen bezüglich der ehrlichen Absichten der Delegaten zur kürzlichen irischen Konvention hätte, sie andererseits mit dem Ergebniß der Konvention nicht übereinstimmen könne. Die Vereinigung müsse ihre Grundprinzipien aufrecht erhalten, bestehend in dem Zusammenschluß von Großbritannien und Irland und Gegnerschaft von „Home Rule". Der Korrespondent der „Morning Post" berichtete aus Belfast, die Versammlung des Ulster-Rats sei der erste Schritt zu Ulsters neuer Kampagne, die Selbstregierungsverschwörung unschädlich zu machen.

Gefährlicher Dienst.

Boston, 4. Mai. Henry Howard, Direktor der Rekrutirungsbehörde für die Handelsmarine, hat einen Aufruf erlassen, in dem er junge Leute im Alter von 21 bis 30 Jahren auffordert, auf einem Lehrschiff der Handelsmarine sich einreihen zu lassen, falls sie keinen patriotischen Dienst leisten könnten. Auf Handelsschiffen der Regierung würden fortwährend Heizer, Kohlenschaufler und dergleichen verlangt, u. Leute, welche diese Stellungen einnehmen, können auf Dienstbeförderung rechnen.

Der Mörder als Heiratskandidat

Detroit, 4. Mai. Unter dem Keller von Helmut Schmidts Hause wurde hier die Leiche von Irma Pallatinus gestern ausgegraben. Schmidt wird bezichtigt, das Mädchen seines Geldes wegen ermordet zu haben. Schon vorher war Auguste Steinbach von New York in dem Hause gestorben. Auch sie hatte eine HeiratsanzeigeSchmidts beantwortet. Schmidt behauptete, Frl. Steinbach habe sich vergiftet, und er habe ihre Leiche dann zerlegt und verbrannt. Auch unter Schmidts Heim in Royal Oak, Mich., wird jetzt nach Leichen gesucht. Von „Frau HelmutSchmidt, Chicago," welche am Donnerstag an die Polizei telegraphirte, sie halte den Toten für den Mann, den sie vor zwei Jahren geheiratet habe, ist keine weitere Nachricht eingetroffen.

Schmidt hat sich im hiesigen Countygefängniß erhängt.

Augen-Expert

Bedienung zu mäßigen Preisen.

Dr. Carter, Augen-Expert, kann Eure Augen behandeln oder passende Brillen liefern. Preise:

Goldgefüllt — $3, $4, $5, $6, $7, $8.

Massiv Gold — $5, $6, $7, $8, $9, $10.

Schild von wirbelnden Lichtern. 20 Jahre an State Str. Künstliche Augen angepaßt.

Franklin O. Carter, M.D.

Nr. 120 Süd State Str., zweiter Floor, eine Tür nördlich von The Fair. Stunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12.

Richter Cooper siegte.

Illinois Publishing & Printing Co. soll ihm $75,000 Schadenersatz zahlen.

In dem seit drei Wochen vor Kreisrichter Baldwin verhandelten Prozesse des Superiorrichters William Fennimore Cooper gegen Andrew M. Lawrence und die Illinois Publishing and Printing Co., das heißt gegen den Hearst'schen Verlag, ist dem Kläger heute Vormittag eine Entschädigung von $75,000 zugesprochen worden. Wie üblich wurde sofort der Antrag auf nochmalige Verhandlung gestellt; es wird später die Entscheidung darüber gefällt werden.

Am 22. Juni 1913 erschien im „Chicago Examiner", einem der Hearstschen Blätter, ein Artikel, welcher die allerschwersten Beschuldigungen gegen Richter Cooper enthielt. Sie wurden von Frl. Laura Ebel, einer Vertreterin der Kinderschutzgegesellschaft, gegen ihn erhoben und lauteten dahin, daß er des verbrecherischen Angriffs auf Frauen und Mädchen bezichtigte Männer in ungebührlicher Weise in Schutz nehme. „Ich bezweifle," soll diesem Berichte nach Frl. Ebel gesagt haben, „ob es auf der ganzen zivilisirten Welt ein Gericht gibt, in welchem Verbrechen gegen Frauen und Mädchen mit solcher Gleichgiltigkeit behandelt werden wie bei Richter Cooper. Dieser scheut sich nicht, den Geschworenen gegenüber Bemerkungen zu machen, welche sie zu Gunsten der Angeklagten beeinflussen müssen, er nickt ihnen gelegentlich zu u. s. w. Der Kinderschutzverein sah sich deshalb genötigt, auf eigene Kosten einen Stenographen anzustellen, damit er genau über das Verhalten des Richters unterrichtet sei. Vor diesem eine Verurteilung zu erzielen, ist fast unmöglich, kam es aber doch einmal zu einer solchen, so war die Strafe sicherlich eine außerordentlich milde. Wiederholt hat er auch die Angeklagten, schlimme Verbrecher, einfach freigelassen."

Richter Cooper verklagte dann den Zeitungsverlag wegen angeblicher Verleumdung auf $100,000 Schadenersatz, indem er geltend machte, daß der Artikel auf politische Motive zurückzuführen sei und in der ausgesprochenen Absicht geschrieben wurde, ihn beim Publikum in Verruf zu bringen. „Als Maclay Hoyne zum Staatsanwalt erwählt worden war," sagt er in der Begründungsschrift, „schienen verschiedene Umstände darauf hinzuweisen, daß Betrug im Spiel war. Ich hielt es für meine Pflicht, der Sache auf den Grund zu gehen und ließ Sonder-Großgeschworene einberufen, um eine Untersuchung vorzunehmen. Hierfür wollte der „Examiner", dessen besonderer Schützling Herr Hoyne war, sich an mir rächen. Er versuchte also, mir meinen Namen zu nehmen."

Der Kläger war bei Verlesung des Wahrspruches zugegen und nahm Gelegenheit, seiner Freude über die ihm zu Teil gewordene Genugtuung auszusprechen.

— Papierfabrik der International Paper Co. bei Watertown, N. Y., heute früh abgebrannt; Schaden $100,000.

Leset die „Sonntagpost"

Meine Londoner Mission 1912–1914

Von Fürst Karl Max von Lichnowsky.

VIII.

Schuld der deutschen Regierung zugeschoben.

„Als ein Resultat dieser Unterredung teilte mir Herr von Bohlen mit, daß Herr von Jagow hartnäckig an seiner Behauptung festhalte, daß er mit dem Text des österreichisch-ungarischen Ultimatums nichts zu tun hatte, und daß Deutschland niemals solche Forderungen gestellt habe. Auf den Einwurf, daß dies unfaßbar wäre, erwiderte Herr von Jagow, daß er als ein Diplomat natürlich daran dachte, eine solche Forderung zu stellen. Aber als Herr von Jagow sich mit der Sache befaßte und hinzugezogen wurde, hatte sich der Kaiser bereits so verpflichtet, daß es für jedes Vorgehen nach diplomatischer Usance zu spät und nichts mehr zu machen war. Die Situation war eine solche, daß es unmöglich gewesen wäre, mit weiteren Vorschlägen zu kommen. Schließlich, hatte von Jagow gedacht, daß Nichteinmischung auch ihre Vorteile habe, nämlich den guten Eindruck, der in Petersburg und Paris mit der deutschen Erklärung hervorgerufen werden konnte, daß Deutschland beim Entwurf des Wiener Ultimatums nicht mitgewirkt habe."

Herr Mühlon autorisirte die „Humanité", eine Pariser sozialistische Zeitung, durch ihren Schweizer Korrespondenten nachfolgenden bemerkenswerten Brief an den Reichskanzler Herrn von Bethmann Hollweg, datirt Bern, 7. Mai 1917, zu veröffentlichen:

„Wie groß die Zahl und das Gewicht der auf deutscher Seite seit Kriegsbeginn aufgesammelten Fehler auch war, hegte ich doch lange Zeit die Ueberzeugung, daß schließlich doch in dem Gehirn unserer Direktoren ein spätes Einsehen aufdämmern werde. In dieser Hoffnung stellte ich mich bis zu einem gewissen Grade zu Ihrer Verfügung, um mit Ihnen in Rumänien zusammen zu wirken. Und in dieser Hoffnung deutete ich Ihnen an, daß ich geneigt wäre, in der Schweiz zu helfen, wo ich gegenwärtig lebe, wenn das Ziel unserer Bemühungen eine Versöhnung der feindlichen Parteien wäre. Daß ich jeder andern Tätigkeit, als der auf Versöhnung und Wiederherstellung hinzielenden abgeneigt war und es bleiben werde, habe ich bald nach Ausbruch der Feindseligkeiten bewiesen, als ich endgiltig auf die Leitung der Kruppwerke verzichtete.

„Aber seit den ersten Tagen des Jahres 1917 habe ich alle Hoffnung bezüglich der gegenwärtigen Lenker Deutschlands aufgegeben. Unsere Friedensofferte ohne Angabe unserer Kriegsziele, die Betonung des Tauchbootkrieges, die Deportirung von Belgiern, die systematischen Verwüstungen in Frankreich und die Torpedirung englischer Hospitalschiffe haben die Leiter des Deutschen Reiches so degradirt, daß ich aufs Tiefste überzeugt bin, daß sie für immer untauglich sind, ein aufrichtiges und gerechtes Abkommen auszuarbeiten und abzuschließen. Die Personen mögen wechseln, aber sie können nicht die Repräsentanten der deutschen Sache bleiben.

„Das deutsche Volk wird nicht im Stande sein, die schweren gegen seine eigene Gegenwart und Zukunft begangenen Verbrechen, auch die gegen Europa und die ganze menschliche Rasse begangenen, gutzumachen, ehe es nicht von anderen Männern mit anderer Denkart repräsentirt wird. Die Wahrheit zu sagen: Es ist lediglich Gerechtigkeit, daß sein Ruf in der ganzen Welt so schlecht ist, wie er es ist. Der Triumph seiner Methoden — der Methoden, mit denen es bisher den Krieg militärisch und politisch führte — würde eine Niederlage der höchsten Hoffnungen, der Ideale der Menschheit bedeuten. Man braucht sich nur vorzustellen, daß ein erschöpftes, demoralisirtes oder Gewalttätigkeit hassendes Volk einem Frieden mit einer Regierung zustimmen soll, welche einen solchen Krieg führte, um zu verstehen, wie der allgemeine Stand und die Lebensaussichten der Völker schwarz und trügerisch bleiben würden.

„Als Mann und als Deutscher, der nichts wünscht, als die Wohlfahrt des betrogenen und gemarterten deutschen Volkes, wende ich mich jetzt endgiltig von den gegenwärtigen Repräsentanten des deutschen Regime ab. Und ich hege nur den einen Wunsch — daß alle unabhängigen Männer dasselbe tun mögen und daß viele Deutsche verstehen und handeln mögen.

„Angesichts des Umstandes, daß es mir vorläufig unmöglich ist, vor die deutsche öffentliche Meinung mit einer Kundgebung zu treten, habe ich es für meine Pflicht gehalten, Eure Exzellenz von meinem Standpunkt in Kenntniß zu setzen."

Der Fall Lichnowsky im Reichstag.

Der Hauptausschuß des Reichstags befaßte sich am 16. März mit dem Memorandum des Fürsten Lichnowsky. Herr von Payer, der stellvertretende Reichskanzler, teilte mit, Fürst Lichnowsky selbst habe am 15. März dem Reichskanzler gegenüber eine Erklärung abgegeben, in der er sagte:

„Euer Exzellenz wissen, daß die rein privaten Notizen, welche ich im Sommer 1916 niederschrieb, ihren Weg in weitere Kreise durch einen nie dagewesenen Vertrauensbruch gefunden haben. Es handelte sich lediglich um subjektive Betrachtungen über unsere ganze auswärtige Politik seit dem Berliner Kongreß. Ich sah in der seitherigen Abkehr von Rußland und der Ausdehnung der Bündniß-Politik auf orientalische Fragen die wirklichen Grundlagen des Weltkrieges. Dann unterzog ich unsere Flottenpolitik bezüglich Marokkos einer kurzen Prüfung. Gleichzeitig konnte meine Londoner Mission um so weniger aus den Betrachtungen ausgeschaltet werden, als ich es mit Rücksicht auf die Zukunft und im Hinblick auf meine eigene Rechtfertigung für nötig erachtet hatte, die Einzelheiten meiner dortigen Erfahrungen und Eindrücke aufzuzeichnen, ehe sie meinem Gedächtniß entschlüpfen würden. Diese Notizen waren bis zu gewissem Grade nur für das Familienarchiv bestimmt, und ihre Niederschrift erfolgte ohne aktenmäßiges Material oder Notizen aus der Zeit meiner offiziellen Tätigkeit. Ich glaubte sie gegen das Versprechen absoluter Diskretion einigen wenigen politischen Freunden zeigen zu dürfen, auf deren Urteil ich nicht weniger Vertrauen hatte als auf ihre Zuverlässigkeit."

Lichnowsky resignirt.

Fürst Lichnowsky beschreibt dann weiter in seinem Briefe, wie das Memorandum infolge einer Indiskretion herumgekommen ist, und gibt seinem lebhaften Bedauern über den äußerst peinlichen Zwischenfall Ausdruck.

Herr von Payer erklärte, Fürst Lichnowsky habe inzwischen seine Demission gegeben, die angenommen worden sei, und da er zweifellos nicht in böser Absicht gehandelt, sondern sich lediglich eine Unklugheit habe zuschulden kommen lassen, werde nicht weiter gegen ihn vorgegangen werden. Dann fuhr der Vizekanzler fort:

„Auf einige Behauptungen in seinen Dokumenten muß jedoch Bezug genommen werden, speziell soweit sie politische Ereignisse während der letzten Monate vor dem Kriege betreffen. Fürst Lichnowsky kannte diese Vorgänge nicht aus eigener Erfahrung, sondern erhielt augenscheinlich von dritter, und schlecht berichteter Seite, unzutreffende Informationen. Als Schlüssel zu den Irrtümern und falschen Schlußfolgerungen mag auch des Fürsten Ueberschätzung seiner eigenen Dienste gelten, zu denen der Haß gegen Leute kommt, die seinen Leistungen nicht die erwartete Anerkennung zollten. Aus dem ganzen Memorandum spricht eine augenfällige Hochachtung vor ausländischen Diplomaten, vor allen den britischen, die geradezu angeschwärmt werden, und andererseits eine ebenso augenfällige Abneigung gegen alle deutschen Staatsmänner. Die Folge davon war, daß der Fürst Deutschlands bittersten Feind oft als seinen besten Freund ansah, weil jene Leute mit ihm persönlich auf gutem Fuße standen. Die Tatsache, daß er zugegebenermaßen der Ermordung des österreichischen Thronerben keine große Bedeutung beimaß und darüber ungehalten war, daß die Situation in Berlin anders beurteilt wurde, zeigt deutlich, daß der Fürst für die folgenden Ereignisse und ihreBedeutung keinen klaren Blick hatte."

Der Vizekanzler bezeichnete dann alle Behauptungen des Fürsten Lichnowsky, denen zufolge General von Moltke in dem Kronrat in Potsdam am 5. Juni 1914 auf Krieg gedrungen habe, und die bezüglich des österreichischen Protokolls über diesen „angeblichen Kronrat" an Graf Mensdorff, das den Zusatz erhalten habe, es wäre kein großes Unglück, selbst wenn es zum Krieg mit Rußland kommen würde, als falsch.

Payers Verteidigung.

Herr von Payer bestritt sowohl, daß der damalige Auslandsminister im Jahre 1914 in Wien war, als auch, daß Graf von Pourtales, der deutsche Botschafter in Petersburg, berichtet hätte, Rußland würde unter keinen Umständen vorgehen. Der Sukhomlinoff-Prozeß habe bewiesen, wie unbegründet die Vorwürfe des Fürsten Lichnowsky darüber seien, daß Deutschland Rußland auf seine Mobilisation hin mit einem Ultimatum und mit der Kriegserklärung antwortete. Es sei ebenso falsch, zu behaupten, daßDeutschland alle Vermittlungsvorschläge Englands abgewiesen habe. Lord Grey's letzter Vermittlungsvorschlag sei in Berlin und in Wien sehr nachdrücklich unterstützt worden. Der Zweck des Memorandums sei offenbar. Es sollte dem Leser beweisen, wie sehr viel besser und sehr viel intelligenter die Politik des Fürsten Lichnowsky war und wie er den Frieden Europas hätte erhalten können, wenn man seinem Rate gefolgt wäre.

Der Vizekanzler fuhr fort:

„Niemand wird dem Fürsten aus seinem Glauben an sich selbst einen Vorwurf machen. Es stand ihm auch frei, Notizen über die Zeitereignisse und seine Haltung ihnen gegenüber zu machen, doch hätte er als seine Pflicht betrachten müssen, diese Notizen nicht an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen und so klein auch der Kreis seiner Leser gewesen sein mag, wäre es seine Pflicht gewesen, nichts auszusprechen, das ihm bekannten Tatsachen widersprach. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, wird sein Memorandum ohnehin schon genug Schaden unter übelwollenden und böswilligen Leuten zeitigen. Das Memorandum hat jedoch durchaus keinen historischen Wert."

War nervenleidend.

Hinsichtlich der vervielfältigten Kopie eines Briefes von Dr. Muehlen, der sich augenblicklich in der Schweiz aufhält, bei Ausbruch des Krieges jedoch dem Direktorrat der Krupp'schen Werke angehörte, sagte Herr von Payer, daß sich der Brief auf die Aeußerungen zweier hochstehenden Herren beziehe, aus denen der Schluß gezogen würde, daß die deutsche Regierung im Juli 1914 den Wunsch nach Frieden vermissen ließ. Die beiden Herren hätten bereits brieflich festgestellt, daß Dr. Muehlon nervenleidend sei und auch er (Herr von Payer) nehme an, daß die Aussagen die eines Mannes seien, dessen Geist in Unordnung geraten ist.

In der folgenden Diskussion sagte Herr Scheidemann, daß die sozialistische Partei Imperialismus als die fundamentale Ursache des Krieges ansehe. Das Memorandum des Fürsten Lichnowsky könne seiner Ansicht nach nur auf ausgesprochene Pazifisten überhaupt einen Eindruck machen.

Herr Muehler-Meiningen sagte, daß er, trotz dem, was Fürst Lichnowsky und Dr. Muehlon gesagt hätten, davon überzeugt sei, daß die überwiegende Mehrzahl des deutschen Volkes, der Kanzler und die Leiter des Auswärtigen Amtes und vor allem andern, der Kaiser selbst, stets den Frieden wünschten.

Herr Stresemann drückte den Wunsch aus, ein Supplement des letztenWeißbuches erscheinen zu sehen. Das Memorandum des Fürsten Lichnowsky könne nicht ernst genommen werden.

Herr von Payer warf hier ein, daß die Frage, ob kriminelle oder disziplinarische Schritte gegen den Fürsten eingeleitet werden sollten, vom Justizdepartement in Betracht gezogen worden sei. Das Resultat sei jedoch, daß aus verschiedenen legalen Gründen weder ein Vorgehen auf Grund des Paragraphen 92 des Strafgesetzbuches wegen diplomatischen Hochverrats, noch ein solches auf Grund der Paragraphen 89 oder 353, des sogenannten Arnim-Paragraphen, irgend eine Aussicht auf Erfolg gehabt haben würde. Nach dem Rücktritte des Fürsten ins Privatleben sei auch keine Aussicht auf ein disziplinarisches Vorgehen gegen ihn vorhanden. Dem Fürsten sei jedoch vom Auswärtigen Amte die Veröffentlichung von Artikeln in den Zeitungen untersagt worden.

Lichnowskys „Optimismus".

Herr vonStumm, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, erklärte auf eine Frage, wer eigentlich für die Ernennung des Fürsten Lichnowsky in London verantwortlich gewesen sei, daß die Ernennung durch den Kaiser in Uebereinstimmung mit dem verantwortlichen Reichskanzler erfolgt sei. Während seines Aufenthaltes in London habe sich Lichnowsky mit großem Eifer seiner Aufgabe hingegeben. Seine Ansichten, das sei wahr, hätten häufig nicht mit denen des Auswärtigen Amtes übereingestimmt. Das sei vor allem hinsichtlich des Optimismus bezüglich der deutsch-englischen Beziehungen der Fall gewesen. Als seine Hoffnungen hinsichtlich eines deutsch-englischen Verständnisses durch den Krieg zerstört worden seien, sei der Fürst sehr aufgeregt nach Deutschland zurückgekehrt und habe selbst dann seine Kritik der deutschen Politik nicht eingeschränkt.

Herr von Stumm fuhr fort:

„Seine Erregung steigerte sich mit den Angriffen der Presse auf ihn. Alle diese Einzelheiten müssen bei Beurteilung seines Memorandums in Betracht gezogen werden. Es ist unberechtigt, daraus Schlüsse auf seine Botschaftertätigkeit in London zu ziehen und die Regierung dafür zu tadeln.

Hinsichtlich des deutschen Weißbuches räumte der Unterstaatssekretär ein, daß es nicht sehr umfangreich sei, daß es aber in der Eile habe vorbereitet werden müssen, da es dem Reichstage bei seiner Eröffnung ein klares Bild der Schuldfrage geben mußte. Die Blaubücher anderer Staaten seien allerdings umfangreicher. Das deutsche Weißbuch aber steche von diesen insofern vorteilhaft ab, als es keine Fälschungen enthalte. Eine neue Ausgabe des deutschen Weißbuches sei in Vorbereitung.

Dr. Payer diskutirte dann die Enthüllungen Dr. Muehlons, der sich augenblicklich in der Schweiz aufhält. Dr. Muehlon, ein Ex-Direktor Krupps, habe eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher er im Juli 1914 mit zwei hochstehenden Personen Gespräche geführt habe, aus denen es ihm erschien, daß es nicht die Absicht der deutschen Regierung war, den Frieden zu erhalten. Der Vizekanzler stellte die Behauptung auf, daß Dr. Muehlon damals an Neurasthenie litt und daß seinen Enthüllungen keinerlei Bedeutung beigemessen werden könne, da die beiden in Frage kommenden Persönlichkeiten bestritten hätten, jemals derartige Aussagen gemacht zu haben.

In der folgenden Diskussion wurde die Haltung des Fürsten Lichnowsky mißbilligt, einige Sprecher traten jedoch für eine Reorganisation des deutschen diplomatischen Dienstes ein.

Abschlägig beschieden.

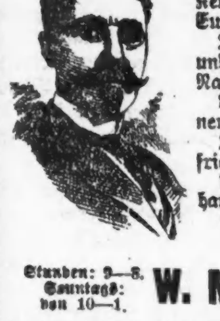
Barbierstubenbesitzer weisen Anerbieten der streikenden Gehilfen zurück.

Die Vereinigung der Barbierstubenbesitzer der Westseite hat ein ihnen von den streikenden Barbieren gemachtes Anerbieten, nach welchem sie die Arbeit wieder aufnehmen wollen, falls ihnen, bei zehnstündiger Arbeitszeit, ein Lohn von $19 die Woche und die Hälfte ihrer Einnahmen, soweit sie den Betrag von $27 überschreiten, zugestanden werde, zurückgewiesen. Wie sie angeben, würden sie, wenn sie die Löhne derartig erhöhten, fürs Haarschneiden 40 Cents und fürs Rasiren 20 Cents verlangen müssen, was zur Folge haben würde, daß noch mehr Männer als bisher sich die Bartstoppeln selbst abschaben. Das Barbiergeschäft hat durch die Einberufung zahlreicher junger Männer zum Kriegsdienst überhaupt schwer gelitten.

Die Besitzer der Eisengießereien kündigen an, daß viele ihnen von der Bundesregierung für Kriegszwecke übertragene Aufträge nicht rechtzeitig erledigt werden können, falls der Streik der 7000 Gießer nicht unverzüglich beigelegt wird.

Augen-Spezialist

Kommt zu mir, wenn Ihr Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- oder Lungenleiden habt.



Ich bin ein Spezialist, und meine lange Erfahrung in Behandlung obiger Organe hat mir Kenntnisse verliehen, die zu prüfen, sich für Euch verlohnt.

Ich heile, wo andere versagen. — Krankheiten und Mißbildungen des Auges, sowie Katarrh der Nase, des Halses und der Lungen.

Viele Fälle von Taubheit sind schnell bei meiner verbesserten Behandlung verschwunden.

Ich passe Brillen richtig an und garantire Zufriedenstellung

Bedenkt, daß ich Schielaugen in einer Behandlung gerade richte.

Schiebt es nicht auf, heute zu mir zu kommen.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1. **W. M. LAWHON, M. D.** 219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude. ap2didofa

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1101. e5mifason*

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl. ag2sido

Bis 30. April
Volles Gebiß $4

Bis zum 30. April machen wir ein volles Gebiß für $4.00. Andere Arbeit im Verhältniß.

$4

Ganzes Gebiß	$4
$10 Goldkronen	$5
Brückenarbeit, der Zahn	$4
Goldplombirungen	$1 aufwärts
Silberplombirungen	50 Cents

Boston Dentists

Dr. Stover, Nachfolger.

135 S. State Str., Peacock Building — gegenüber The Fair.

Dr. Lietzman, Manager. ap18fasondido*

Brillen u. Augengläser

zu den billigsten Preisen. $1.50 u. aufw. Augen wissenschaftlich untersucht.

R. W. HARTWIG

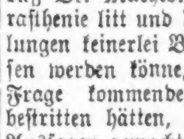
Apotheker und Optiker

800 Milwaukee Avenue

Ecke Chicago Ave. ap20fasonmiämt

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr. ma8fa*

(Für die „Abendpost".)

Zwei Wochen unterwegs.

Was ich währenddem erlebt habe. — Zur Schließung des „Pabst-Theaters" in Milwaukee. — Der geheimnißvolle Dramatiker. — Betrachtungen über Jascha Heifetz. — Künstler und Damen.

Seit ich an dieser Stelle zuletzt schrieb, bin ich abermals in Milwaukee gewesen und habe auf der Rückfahrt Chicago, Sandusky und Cleveland besucht. Eine kurze Spanne Zeit — lächerlich kurz; und doch kann man viel währenddem erleben. Nach Milwaukee hatte mich ein Vortrag vor der „Literarischen Gesellschaft" geführt, sowie die Ur-Aufführung meines jüngsten Lustspiels im „Pabst-Theater". Wer hätte geahnt, daß ich berufen sein sollte, nicht nur die regelrechte Spielzeit des Theaters zu beschließen, sondern auch der letzte Autor zu sein, der dort innerhalb dieser Spielzeit überhaupt noch zu Worte gekommen ist. Denn das Theater soll ja im nächsten Winter für deutsche Vorstellungen geschlossen bleiben. Ein melancholischer Gedanke, dessen Melancholie nicht gemildert wird durch das Bewußtsein, daß meiner dramatischen Arbeit ein so glänzender Erfolg beschieden gewesen ist. Denn im „Pabst-Theater" habe ich so manchen künstlerischen Genuß erlebt, den ich größer auch in einem guten reichsdeutschen Theater nicht hätte erleben können. Ich begreife vollkommen, daß vielen Besuchern das Ende des Theaters ein schmerzlicher geistiger Verlust bedeutet, denn es bot ihnen doch unendlich mehr, als ihnen die einheimische Bühne zu bieten vermochte. Ich begreife auch die Hoffnung aller dieser Leute, daß die Zeit nicht mehr fern sein möge, wo sie dieser Freuden von neuem teilhaftig werden können — wenn auch in anderer Form, sobald die Verhältnisse nur erst wieder normal geworden sind. Dann bekommen die Milwaukeer vielleicht noch das geheimnißvolle Theaterstück aus der Feder eines Einheimischen zu hören, das noch ganz zuletzt vor Toresschluß den Leitern des „Pabst - Theaters" eingereicht wurde, und zwar ohne Nennung des Autors. Es sollte auch ohne Angabe des Autors aufgeführt werden. Das Publikum sollte dann erraten, wer der Verfasser sei, und eine wohlhabende Dame hatte einen Preis ausgesetzt für denjenigen, der den Verfasser erraten würde. Schade, daß diese Sensation nun zu Wasser geworden ist. Welch eine Aufregung hätte das in Milwaukee gegeben! Aber aufgeschoben ist auch hoffentlich in diesem Falle nicht aufgehoben!

Wahrhafte geistige Werte lassen sich nicht zerstören. Und dazu gehört deutsche Literatur ebenso wie deutsche Musik, Kunst und Wissenschaft. Ich gewann diesen Trost auch im Konzert, das Jascha Heifetz, das geigende Wunder, im „Pabst-Theater" gab. Da spielte er Händel, Beethoven, Schubert, Wieniawski, der ja schließlich auch zu den Deutschen zu zählen ist. Er, der Russe, spielte sie! Keinen Franzosen, keinen Engländer, keinen Italiener! Das spricht Bände. Die Leistung, der Wert — darauf ganz allein kommt's an, meine Herrschaften! Wo der Diamant herkommt, ist ganz gleichgiltig. Diamant bleibt Diamant. Aber an Heifetz war mir noch etwas anderes interessant, und das war sein Verhältniß zum Publikum. Einen solchen geigenden Eiszapfen habe ich mein Lebtag nicht gesehen. Er scheint das Publikum als ein notwendiges Uebel zu betrachten, und zwar ein sehr unangenehmes Uebel, dessen Beifall ihn störte. Jedenfalls nimmt er den Beifall entgegen mit einer Miene, die ungefähr sagt: „Lassen Sie sich heimgeigen mit Ihrem Händerabau!" Und dann geigt er in diesem Sinne. Woher kommt das? Wie erklärt es sich? Gefühlskälte kann es doch nicht sein, sonst könnte er Händel nicht so spielen, wie er ihn spielt; sonst könnte er Schuberts „Ave Maria" nicht so spielen, daß es fast überirdisch wirkt. Wobei mir einfällt, daß ich dieses himmlische „Ave Maria" immer lieber gespielt als gesungen höre. Beim Gesang stört mich allemal der entsetzlich alberne Text. Ach ja — „Schwammerl" hat allzu oft seine himmlischen Weisen zu den grauenhaftesten Versen geschrieben. Literarisch war er unglaublich naiv, der gute Franzl.

Doch um auf Heifetz zurückzukommen. Ist sein steinernes Gesicht, das niemals seine Steinernheit verliert, Blasiertheit oder Uebersättigung? Er war ein sogenanntes Wunderkind, das heißt, genau genommen, niemals Kind. Seine Kindheit war schwere Arbeit und Verzicht auf alles das, was dem Leben eines Kindes Glanz und Duft verleiht — selbst dem ärmsten. Schon den Knaben umtosten Beifallsstürme, deren Wonne seine Kindlichkeit sicherlich zunächst gar nicht begriff, geschweige denn auszukosten vermochte. Kinder dieser Art bekommen oft etwas Ernstes und Unempfindliches — man könnte beinahe sagen Abgestumpftes. Eine Dame sagte mir in Milwaukee: „Er sollte nicht so eisig sein. Damit schadet er sich beim Publikum. Wir verlangen vom Künstler Liebenswürdigkeit — und sei er noch so groß!" Damit hat das reizende Wesen (diese Zeilen liest sie nämlich!) eine höchst bedeutsame Frage angeschnitten — und zwar eine ausgesprochen amerikanische Frage. In Europa, namentlich in (man verzeihe mir das harte Wort) Deutschland gibt man auf die Liebenswürdigkeit des Künstlers (ich meine hier den musikalischen) sehr wenig. Ob er sich alleruntertänigst verbeugt, mit dem entzücktesten Lächeln, mit den strahlendsten Augen, ob er immer neue Zulagen macht, spielt dort gar keine Rolle oder doch eine sehr geringe. Auch hier heißt es nur: Was kannst Du? Paart sich ein ungewöhnliches Können mit Liebenswürdigkeit — nun gut. Dann nimmt man's mit. Obwohl man in Berlin, der Stadt mit dem kritischsten aller Publikümmer, auch hierin absonderlich ist. Ich hörte dort einmal, wie Jemand in einem Konzert, das ein ganz bedeutender Virtuose gab, bemerkte: „Wenn er blos nich' immer so jrinsen wollte wie 'ne Balleteuse!"

Auch darin steckt ein tiefer Sinn. Große Kunst ist ernst. Aber in Amerika verlangt man ohne Zweifel grinsende Künstler. Mag der Künstler noch so bedeutend sein, mag seine Darbietung noch so künstlerisch ernsthaft sein — er ist den meisten Leuten, namentlich den Damen, in erster Linie lediglich „Unterhalter". Ich gebrauche absichtlich dieses Wort in seiner Uebertragung aus dem englischen Ausdruck „Entertainer". Das erklärt sich sehr einfach daraus, daß dem amerikanischen Publikum auch die wertvollste Musik vor allen Dingen eben „Unterhaltung" ist; es bringt ihm nicht im entferntesten die tiefe Würdigung und das feine Verständniß entgegen, wie etwa das italienische, deutsche, französische oder ein skandinavisches Publikum. Bei all denen ist die musikalische Bildung älter und gründlicher, ebenso wie ihr Geschmack geläuterter und edler ist. Vom amerikanischen Publikum kann man ruhig behaupten, daß es den Gassenhauer („Rag-Time") zugleich mit der Milchflasche einsaugt. Heifetz, der Unterhalter, soll also ein freundliches Gesicht machen wie alle Unterhalter. Er soll viel lächeln und bestrickend lächeln und sich tausendmal verbeugen, und nach jedem stärkeren Beifall verschiedene Zugaben bieten und zum Schluß soll er gar Zugaben ohne Ende spenden, während die Damen, vor dem Konzert-Podium geschart, ihm verzückt lauschen. Wenn der Künstler das tut, dann sagen die Damen von ihm: „Isn't he sweet?"

Das spricht auch wieder Bände für das musikalische Kunstverständniß — erstens, daß der ernsthafteste und tiefste Künstler „süß" sein muß, um die höchste Stärke von Beifall zu erhalten, zweitens, daß sein Erfolg vor allem von den Damen abhängt. Ich möchte das als „unverfälscht amerikanisch" bezeichnen, als kennzeichnend für den amerikanischen Feminismus. Nirgendwo sonst ist diese Erscheinung zu beobachten. In Europa dürfen auch die Männer bei der Beurteilung und dem Erfolg eines Künstlers mitsprechen. Die Künstler, wenigstens die wirklich großen und echten, sind von dieser entsetzlich oberflächlichen Einschätzung ihrer Kunst wenig erbaut. Einer der hervorragendsten Pianisten hat sich mir gegenüber einmal in der schärfsten Weise darüber ausgesprochen. Daher gilt der Künstler, der sich aus künstlerischem Stolz heraus weigert, „süß" zu sein, geradezu als unhöflich — eben weil er den Damen nicht genug entgegenkommt. Eine andere Dame, die Heifetz gehört hatte, bezeichnete ihn tatsächlich als unhöflich, weil er nicht genug gegrinst und Zugaben geboten hatte. Ganz ohne allen Zweifel ist dies der Grund, warum der Beifall nicht so überwältigend war, wie man hätte erwarten dürfen. Hier genügte eben die unvergleichliche Leistung nicht, die wo anders vollkommen genügt. Es wird also nichts anderes übrig bleiben, als daß sich das Damen-Publikum an den ungesüßten Heifetz gewöhnt und es aufgibt, ihn als eine Art von Violin-Candy zu betrachten.

In Sandusky am Erie-See habe ich noch den Einzug des Frühlings mitgemacht, der in Milwaukee gar nicht kommen wollte. Millionen Knospen sprangen und im Stadtpark um das stattliche Gerichtsgebäude herum blühten bereits leuchtende Tulpen und Magnoliabüsche. Und nun sitze ich wieder in dem reizenden Villenvorort von New York, wo ich am Anfang des Krieges wohnte — nur 30 Minuten von den Docks, von wo die Dampfer nach Hamburg und Bremen fuhren.

H. F. Urban.

Ein ungelöstes Problem.

Hat Jemand Lust, ein Vermögen zu verdienen? Dazu gibt es ein absolut sicheres Mittel. Lebte da im siebzehnten Jahrhundert in Frankreich ein gar berühmter Mathematiker, namens Fermat. Dieser bewies eines Tages einen Lehrsatz und notirte auch in einem Buch, daß er einen Beweis für diesen Satz gefunden habe. Wo er selbigen Beweis aber hinbrachte, ob der Zettel, auf dem er steht, noch in seinem Schlafrock steckt oder in einem Buche liegt, das bei irgend einem Antiquar ein unaufgeschlagenes Dasein fristet, oder ob Herr Fermat in seiner gelehrten Zerstreutheit einen Fidibus daraus gedreht und sich damit die Pfeife angezündet hat — alles das weiß heutzutage kein Mensch auf der ganzen Welt mehr zu sagen. Der Lehrsatz, der sogenannte Fermatsche Satz, ist da, aber die Lösung fehlt. Wer sie findet und an die Göttinger Akademie der Wissenschaften einsendet, der bekommt sofort ein Vermögen in schönen blanken Goldstücken ausbezahlt. So viel hat nämlich ein Freund der Mathematik eigens für diesen Zweck hinterlassen. Seitdem dieses merkwürdige Vermächtniß bekannt wurde, sitzen die Mathematiker aller Länder über der Arbeit und rechnen und rechnen. Das Papier, das sie dabei im Laufe der Zeiten schon vollgeschrieben haben, ist sicher allein schon ein Vermögen wert. Bis jetzt ist es aber noch niemand gelungen, die Lösung dieses ungelösten Problems zu finden, die doch — und das ist das Merkwürdige an der Sache — schon einmal vorhanden war. Der Satz ist also lösbar — aber wie die Lösung finden?

Für bessere Altenheime.

Sollten allen Klassen und jeder Persönlichkeit mehr entsprechen.

Nach den bisher maßgebend gewesenen Gesichtspunkten für die Führung solcher Anstalten betrachtet, mögen viele Altenheime vorzüglich zu nennen sein — schreibt ein guter amerikanischer Sachkenner — aber dem höchsten Ideal, das man für eine derartige Gründung aufstellen kann, entspricht doch noch keines derselben.

Nur unvollkommen ist in ihnen die Frage gelöst worden, was mit den alten Leuten geschehen soll, wenn dieselben eine geldliche und soziale Last werden. Die Last wird auf das Gemeinwesen oder auf die Interessenten und Gönner der Anstalt geladen; und letztere schafft sich Erleichterung, indem sie die Behausung, Speisung und Kleidung der Insassen möglichst wohlfeil beschafft, meistens ohne die Wohlfahrt der einzelnen Altenheimler in besondere Erwägung zu ziehen. Gelegentliche Verbesserungen waren mehr auf besonders günstige äußerliche Verhältnisse zurückzuführen, als auf Extra-Studien über die Bedürfnisse und Wünsche der alten Leute. Am wenigsten wurde darnach gefragt, ob letztere sich Neuerungen leicht anpassen können. Dabei ist es in seiner Art ebenso wichtig, die Bedürfnisse und Wünsche alter Leute kennen zu lernen, wie die eines Kindes! Mehr oder weniger herrscht noch Massenbehandlung vor, statt daß jedes Individuum die ihm am besten zusagende Behandlung erhalten könnte. Ich möchte daher folgende Lösung des Problems darbieten.

Man begründe Gemeinwesen alter Leute an Plätzen, wo eine große Zahl solcher zu finden ist, welche von öffentlicher Wohltätigkeit abhängen oder auch nur deswegen zur Last fallen, weil sie keine neue Gewohnheiten mehr annehmen können.

In einem solchen Gemeinwesen könnten Wohnungen vorhanden sein, welche für alle in Betracht kommenden Klassen passen: für reichere und ärmere, für völlig abhängige und für nur teilweise abhängige. Kirchen, Läden, Werkstätte u. s. w. könnten geboten werden, auch ein besonderes Hospital und ein Obdach für gänzlich hilflose und „klapperige" Personen. Wer die Mittel hat — oder sie von Angehörigen geliefert bekommt — könnte individuell ganz so leben, wie er es zuvor gewohnt war, und die Dienste solcher haben die in der Pflege alter Leute geschult sind. Völlig abhängige Personen hätten sich freilich auch in einem solchen Gemeinwesen manchen Beschränkungen zu unterwerfen; aber allen könnte eine wissenschaftlichere Fürsorge zuteil werden.

Statt riesiger Baracken mit langen Schlaf- und Speisesälen aber, welche das Persönlichkeits-Gefühl und die Liebe zum Heim und den Familiensinn ertöten, sollte eine Reihe kleiner Gebäude vorhanden sein, welche jeder Insasse — oder auch ein Paar Insassen — ein Zimmer für sich allein haben und fühlen könnte, daß er hier Daheim ist! Ein Gefühl demokratischer Gemeinsamkeit könnte darum doch erblühen.

In einem solchen Gemeinwesen würden sich die Bewohner auch am besten ermutigt fühlen, durch eigene Arbeit innerhalb des bescheidenen Kreises ihrer Kräfte zum Unterhalt der Anstalt beizutragen. Die allermeisten arbeiten schon unter den bisherigen Verhältnissen gern, statt sich ganz als wertlose „Paupers" ansehen zu lassen. Natürlich wird eine solche Gründung nie ganz „selbstzahlend" werden können.

Bei den Araucaniern.

Als Spanien bei der Kolonisierung — freilich einer sehr unvollkommenen — der neuen Welt Soldaten sandte, waren nur wenige oder gar keine Frauen in ihrer Begleitung. Die Folge war, daß in jedem von Spanien eroberten Lande eine Mischbevölkerung von indianischem und spanischem Blute erwachsen ist.

In Chile nahm der Eroberer Valdivia einen Häuptling oder „Cacique" der Araucanier gefangen; die Indianer boten als Lösegeld 500 indianische Jungfrauen, und die Spanier nahmen das Anerbieten an. So bildete sich die ursprüngliche Rasse der heutigen Chilenen, obwohl später hin und wieder noch kleine Beigaben von anderen Rassen hinzugekommen sind.

Die Araucanier gehören zu den körperlich vollkommensten und schneidigsten Indianerstämmen, und sie haben dem chilenischen Volke seine hervorragendsten Charakterzüge geliefert, namentlich was die Streitbarkeit und ausdauernde Hartnäckigkeit anbelangt.

Noch leben die unvermischten Araucanier in fast ganz denselben Verhältnissen wie ihre Vorfahren als große Jäger. Sie sind wohl Mündel der Regierung, aber nicht ganz in demselben Sinne wie die nicht-zivilisierten Indianer in den Ver. Staaten. Stets haben sie sich eine größere Selbständigkeit und Zurückhaltung gewahrt, und sie sollen überhaupt noch niemals formell unterworfen worden sein. Schwerlich werden sie sich je zivilisieren oder ihre Eigenart aufgeben.

$200,000.00 vierteljährlicher Räumungs-Verkauf

Wir nehmen nie Kleider von einer Saison in die andere hinüber. Hunderte erinnern sich an die in früheren vierteljährlichen Räumungsverkäufen offerirten Bargains. Die bei diesem Verkauf angebotenen sind viel größer als irgendwelche die je bei uns oder sonstwo offerirt wurden. Preise sind so niedrig, daß bei diesem Verkauf alle Waaren geräumt werden sollten.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

8:30 bis 11 Vm.
Röcke für Damen und junge Mädchen, aus feiner Qualität Seide Poplin, Serge, Plaids oder Novelty Mischungen, in großer Auswahl von Fassons, zu $2.99

4 bis 6 Nachm.
Kinder-Mäntel — aus Shepherd Checks und Novelty Plaids — eine wundervolle Partie Mäntel, wert bis zu $6; speziell am Montag verkaufen wir sie zu $1.99

Das größte Bargain-Ereigniß, das Chicago jemals gesehen hat

125 neue Serge Suits, in allen Größen, während dieses Verkaufs zu........ $12.99
50 schöne seidene Suits, neueste Moden, während dieses Verkaufs zu........ $12.99
135 elegante Poplin Suits in allen neuen Frühjahr-Schattirungen, zu..... $12.99
75 der beliebten Delhi Cloth Suits, zu...... $12.99
45 neueste Novelty Cloth Suits — während dieses Verkaufs zu........... $12.99
Hunderte schöner Wollenpoplin Mäntel zu.. $15.99
Hunderte feiner Wollen Velour Mäntel in neuen Frühjahrschattirungen, zu... $15.99

Hunderte feiner Chiffonbroadcloth Mäntel. $15.99
Hunderte neuer Seidenmäntel — die teure Sorte, jetzt zu............. $15.99
Hunderte Tricotine- u. Gabardinemäntel, zu... $15.99
125 hübsche Frocks aus Georgette, für Nachmittag- und Abendgebrauch, zu.... $16.99
150 Kleider für junge Mädchen, — aus Crepe de Meteor, zu............... $16.99
200 elegante Crepe de Chine Kleider für den Sommer, zu............... $16.99
75 schöne Foulard Seide Kleider — speziell für diesen Verkauf zu......... $16.99

Sammelt die wertvollen S.&H. Grüne Trading Stamps — Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag.

Crash Handtuchzeug — Leinenfinished Crash Handtuchzeug, mit fancy blauer Borte, sehr absorbirend, Yd......... 15c

Blankets — Wollenfinished Blankets, in grau, u. fcy schott. Plaids, fein, weich, volle Gr., Paar.... $3.95

Gebleichter Muslin — 36-zöll. feiner weicher Leinenfinish, volle Stücke, der beste Muslin, die Yard zu........ 23c

Bettdecken — 500 Satin Bettdecken, gezackt, befranst od. einf., volleGr., schöne Muster, gut im Waschen, bester $6 Wert, speziell zu.. $3.88

Chiffon Voiles — Nur in weiß, 50-zöll., feine taped Borte. fein, glatt, Fabriklängen, wert 39c; speziell zu....... 19c

Madras Shirting — 36 Zoll breit, hübsche bedruckte Entwürfe, gut im Waschen, Fabriklängen, wert 35c, zu......... 19c

Kleider-Gingham — Große Auswahl von f'cy Checks, Streifen od. einfach, 27 Zoll breit, volle Stücke, Yard zu...... 23c

Kleider — Weiße Kinderkleider, wert bis zu $3.98, Größen 12 und 14 Jahre, zu............ $1.98

Kleider — Percalekleider für Babies, — Größ. 2 bis 5 Jahre, u. weiße Sateenbloomers, wert bis 50c; speziell zu 29c

Spitzenkappen — Spitzenkappen für Babies — leicht beschmutzt, — wert bis zu $1, zu........ 38c

Unterröcke — Muslin-Unterröcke für Damen — mit tiefer Flounce von Stickerei, reg. 69c Wert, zu nur......... 49c

Strümpfe — Schwarze, baumw. nahtl. Damenstrümpfe, dopp. Fersen, Zehe, reg. 19c u. 15c Wt., Pr. 12½c

Männerstrümpfe — Schwarze schwere baumw. nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Ferse und Zehe, per Paar.. 12½c

Kinderstrümpfe — Schwarz, gerippt, baumwoll., nahtl., Odds u. Ends unf. reg. 19c Werte, Montag, per Paar.. 12½c

Auf der Auktion gekauft

Nur die besten Partien von

Möbeln, Rugs und Oefen

von S. Hirschberg, 5054—56 S. Ashland Ave., Chicago

Hier zum Verkauf Montag, Dienstag und Mittwoch

Alle Partien nur verkauft, so lange dieselben vorhalten.
Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

Diese prächtige Paveway Nähmaschine, Automatic Chain Drop Lid, hocharmiger Nähkopf, Apron-Front, solides Oak, Golden Finish, vollständiges Set von Nickel Attachments; deren Preis $35.00; unser Preis ... $17.95

$45.00 Free Nähmaschine — hübsches viertelgesägtes Oak, Golden Finish; Kabinet hat 6 Schubladen — speziell offerirt für nur $32.50

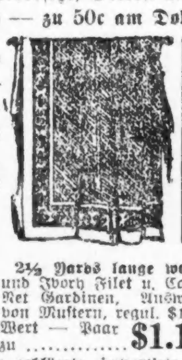
Rope Leg ausziehbarer Eßzimmer-Tisch, auch mit Octagon Zentrum Pfosten, 45-zöllige Platte — aus solidem Oak gemacht, Fumed oder Golden Finish,; deren Preis $27.50; zu $12.95

„Eagleß" Stahl Band Fabric 6-zöllige Elevation Helicals an beiden Enden, alle Größen; deren Preis $9.00 — unser Preis nur $4.45

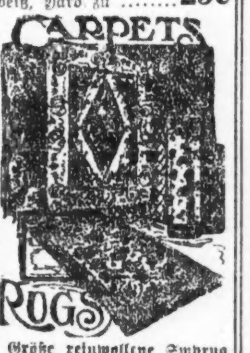
Große Partie Dining Stühle, 1, 2 und 3 von jeder Sorte, Holz und echte Ledersitze, Golden und Fumed Finish — zu 50c am Dollar.

3-Stück Parlor Suites, assortirter Birken-Mahagoni und American Walnuß Golden Finish, mit echtem Leder bezogen, Auswahl zu $39.75
Assortirte Partie von Duofold Betten und 3-Stück Duofold Bett Suites zu 50c am $.
Assort. Partie Eisenbetten, nur 4.0 Gr., weiß emaillirt und Walnuß Finish, leicht zerkratzt; deren Preis $12.50, unser Preis $4.95
Volle Größe massive Eisenbetten mit Messingverzierungen, Auswahl von Finishes, leicht zerkratzt; deren Preis bis zu $20.00, unser Preis...... $7.59
Matratze, Watte oben und unten, Cornhusks in der Mitte, bezogen mit fancy blau und grau geblümtem Art Ticking, in allen Größen; deren Preis war $8.95, unser Preis $4.95
Roll Rand Lagen Filz Matratze — alle Größen; deren Preis war $15, unser Preis $7.95
36 Zoll breite extra Qualität Filet Net, hübsch Allover klein geblümt, in Cream und weiß, Yard zu 25c

Weiß emaillirt ausgelegter Eisschrank — Hartholz, Golden Finish, — hat sehr dicke Wände; hält 65 Pfd. Eis,. Ihr Preis war $17.50, unser Preis $10.79



4-4 Breite schwerer Granite Ingrain Teppich, mittelgroße Allover Muster, assortirte Farben, deren Preis 50c; unser Preis, Yard 29c
Bayard Brusselette wendbarer 3-4 Breite Teppich für Treppen und als Läufer, schwere Sorte — Auswahl von Farben; deren Preis 75c, unser Preis, Yard.... 39c
7.6x12.0 Größe Congoleum Rugs, richtige Größe für Küchen, assortirte Farben, [illegible] $5.19



Grand Eagle Gasöfen, 16zöll. Backofen, [illegible] $19.95
Backofen für Gas- [illegible] 89c
Eßzimmertische [illegible] $1.89
Serviertische [illegible] $6.95
Assortirte Partie von Dressers u. Chiffoniers [illegible] $24.95
2½ Yards lange weiße und Ivory Filet u. Cable Net Gardinen [illegible] $1.19
[illegible] $1.39
[illegible] Vacuum Cleaner [illegible] 98c
[illegible] $1.89
[illegible] Rugs [illegible] $14.95
[illegible] $1.95
[illegible] $2.79
[illegible] 5c

Maschinenfaden — J. O. Kings, weiß od. schwarz, alle Nummern, beste 3c Sorte, 6 Spulen an 1 Kunden, 3 Spulen für.. 5c

Bias Tape — Bias Seam Tape, verschiedene Breiten, bester 10c Wert, der Bolt zu.................. 5c

Strumpfhalter — Seidene Pinon Strumpfhalter f. Knaben u. Mädchen, versch. Farb. u. Größ., wert bis 25c; spez. Paar 10c

Union Suits — Ecru gerippte Union Suits für Knaben — ein 50c Wert — verkauft zu................. 39c

Damenleibchen — Shaped Damenleibchen, Flügeläumel od. ärmellos, pass. Hosen; spez. für diesen Verkauf...... 35c

Union Suits — Union Suits für Damen, niedr. Hals, enganschließ. od. Spitzen-Knie, zu................. 50c

Union Suits — Gerippte Unionsuits für Männer, ecru oder weiß,— 98c Wert — für Montag zu......... 65c

Crepe de Chine — 40 Zoll breit, alle neuesten Straß.- u. Abendfarb., volle Stücke, die Yard zu...... $1.19

Schwarzes Chuddah — 44-zöll., korrekt für Röcke od. Kleider, seide- u. wollgem. Stoff, $2.50 Wert, zu.. $1.65

Seiden-Foulard — 40-zöll., sehr hübsche Muster, beliebtester Stoff für Sommerkleider, speziell zu...... $1.69

Stickerei — 150 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze, reg. zu 7c verkauft; speziell, die Yard zu........... 4c

Cluny-Spitzen — 150 Stücke Clunyspitzen u. Einsätze, weiß u. cream, wert bis zu 15c, speziell, die Yard zu.. 10c

Taschentücher — 500 Dutzend Kinder-Taschentücher, eine Dutzend Ecke bestickt und mit Initialen, [illegible] das Stück zu 2c

Liköre — [illegible]

Große Werte in Schuhen

Damenschuhe, $4 und $5 Werte, viele Fassons; die meisten sind Noveltyschuhe, hohe Fasson und alle neuen Frühjahrsmoden, hohe und niedrige Absätze, das Paar zu $2.98
Knabenschuhe, ganz solides Leder, — in Schnür- und Knöpf-Fasson; aus Velour Calf. Größen bis 5½, $2 Wert, per Paar $1.49
Mädchenschuhe, ganz solides Leder — nur in Knöpf-Fasson; aus Mattleder gemacht; Größen bis 2; $2.00 Werte, das Paar $1.49
Kinderschuhe — sind handgewendet und haben Spring Absätze; ein $1.50 Wert; speziell zu 79c
Kinderschuhe, handgewendet, Spring Absätze, $1.25 Werte, per Paar 79c

Waschanzüge für Knaben — In blau, lohfarbig, rosa und weiß gestreift, mit Kragen, Manschetten u. Gürtel, [illegible] Größen 2½ bis 8 Jahre, zu 59c
[illegible] neue Stoffe; Größen 6 bis 16 Jahre, zu 35c

Hosen für Männer — Baseball-Anzüge für Knaben, [illegible] $1.29
Garantirte Männerhosen, [illegible] $2.19

Hausausstattungen

American Beauty elektr. Waschmaschine [illegible] $39.00
[illegible] $2.19
[illegible] 23c
[illegible] 69c
[illegible] $1.49
[illegible] 59c

Nahrungsmittel

[illegible] 25c — 23c — 18c — 25c — 23c — 25c — 19c — 23c — 19c — 10c — 23c — 25c — 46c — 31c — 33c — 49c — 263c — 221c

Gartenbedarf

Kletterrosen [illegible] 15c — 15c — 12c — 75c — 69c — $4.95 — 12c

Tapeten und Farben

Farbe, unsere Household Marke [illegible] 1.29 — 98c — 25c — $7.50 — $1.59 — 15c — 18c

UMI